

# Beteiligungsbericht



## Impressum

Beteiligungsbericht 2011 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

### **Herausgeber**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Unternehmensbeteiligungen  
Freiherr-vom-Stein-Platz 1  
48133 Münster

© 2012 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

### **Koordination und Redaktion**

Patrick Alexander  
Tel.: 0251 591-4275  
Fax: 0251 591-3009  
E-Mail: [patrick.alexander@lwl.org](mailto:patrick.alexander@lwl.org)

### **Kontakt**

Markus Dillmann  
Tel.: 0251 591-4790  
Fax: 0251 591-3009  
E-Mail: [markus.dillmann@lwl.org](mailto:markus.dillmann@lwl.org)

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind deren Geschäftsberichten i. d. R. auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

die Tätigkeit des LWL im Bereich der Unternehmensbeteiligungen war 2011 und 2012 trotz einer auf nur noch 0,8 % abgesunkenen Beteiligungsquote wieder durch die Restrukturierung der WestLB geprägt. Es galt die Einigung der Aktionäre der Bank vom 29.06.2011 und die Vorgaben der Europäischen Kommission vom 20.12.2011 umzusetzen,

- das S-Verbundbankgeschäft mit einer Bilanzsumme von 40 Mrd. EUR aus der WestLB auf die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen zu übertragen,
- in einem möglichst großen Umfang Beteiligungen und Unternehmensteile zu verkaufen,
- die Tätigkeit der Bank unter der Firma „Portigon AG“ auf eine Service- und Portfoliomanagementbank zu konzentrieren
- und den verbleibenden Rest an Vermögensgegenständen von rund 100 Mrd. EUR auf die Erste Abwicklungsanstalt zu übertragen.



Nachdem sich der LWL im letzten Jahrzehnt mit einem dreistelligen Millionen Euro-Betrag an Stützungsmaßnahmen beteiligt hatte, ermöglicht der Beschluss des Landtages Nordrhein-Westfalen vom 21. Juni 2012 über das „Gesetz zur Restrukturierung der WestLB AG“ einen kommunalfreundlichen Ausstieg aus der Bank ohne weitere finanzielle Belastungen des LWL:

- Die bislang unbegrenzte Haftung des LWL in der Ersten Abwicklungsanstalt wird künftig auf maximal 25,9 Mio. EUR begrenzt. Hierfür hat der LWL bereits im Umfang von 8,5 Mio. EUR Risikovorsorge getroffen.
- Der LWL gibt seine auf 0,8 % gesunkene Beteiligung an der WestLB an das Land ab, ohne dass der LWL in irgendeiner Form weitere Unterstützungsbeiträge leisten muss.
- Eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als ehemaliger WestLB-Aktionär wird ausgeschlossen. Das Land gewährt dem LWL zudem eine Haftungsfreistellung bezüglich der Gewährträgerhaftung für Pensionsverpflichtungen der WestLB.

Mit der finalen Restrukturierung der WestLB wird nicht nur ein Beitrag zur Stabilisierung des Finanzmarktes geleistet. Die noch bei der Bank verbliebenen Verbindlichkeiten, die noch der nachlaufenden Gewährträgerhaftung unterliegen, kommen in „sichere Häfen“, so dass die potenziellen Risiken der ehemaligen Gewährträger noch stärker als nach der Erstbefüllung der Ersten Abwicklungsanstalt reduziert werden. Nach dem Ausstieg aus der WestLB und aus der NRW.BANK verbleibt noch eine geringe Beteiligung von 0,9 % an der Ersten Abwicklungsanstalt und die Abwicklung des Risikoschirms Phoenix, die den LWL voraussichtlich noch bis Ende 2013 in Anspruch nehmen wird. Den hier bestehenden Risiken wurde bilanziell vollständig Rechnung getragen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Wolfgang Kirsch'.

Dr. Wolfgang Kirsch  
LWL-Direktor

---

**Inhaltsverzeichnis**

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	5
3.	Beteiligungen	8
3.1.	NRW.BANK, Düsseldorf - Münster	8
3.2.	WestLB AG, Düsseldorf	10
3.3.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	17
3.4.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	26
3.5.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	39
3.6.	Versorgungsunternehmen	45
3.6.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	45
3.6.2.	RWE AG, Essen	47
3.6.3.	KEB Holding AG, Dortmund	54
3.6.4.	Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	59
3.6.5.	Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund	61
3.7.	Kultur	65
3.7.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	65
3.7.2.	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH, Paderborn	69
3.7.3.	Institut für vergleichende Städtegeschichte gemeinnützige GmbH, Münster	75
3.7.4.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	79
3.8.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	83
3.8.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	83
3.8.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund Dortmund GmbH, Dortmund	86
3.8.3.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	89
3.8.4.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh	93
3.9.	Sonstige	97
3.9.1.	SBB Dortmund GmbH, Dortmund	97
4.	Stiftungen	101
4.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	101
4.2.	LWL-Kulturstiftung, Münster	102
4.3.	Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	108
4.4.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	110

## Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
Ardey Verlag	- Ardey Verlag GmbH, Münster
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
BilMoG	- Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25.05.2009)
DHI Warschau	- Deutsches Historisches Institut Warschau
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgung)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
EUSS	- European Super Senior Notes
EVU	- Energieversorgungsunternehmen
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMS	- Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	- Finanzmarktstabilisierungsanstalt
FMStBG	- Finanzmarktstabilisierungsbeschleunigungsgesetz
FMStFG	- Finanzmarktstabilisierungsgesetz oder Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
GaVi	- Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann u. Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IAS	- International Accounting Standards (internationale Rechnungslegungsvorschriften)
ISTg	- Institut für vergleichende Städtegeschichte gemeinnützige GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG NRW	- Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
kWh	- Kilowattstunde
LBS	Landesbausparkasse
LVerbO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	Mark-E AG, Hagen
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG NRW	- Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische Assistenten
OWL	- Ostwestfalen-Lippe
PEG	- Portfolio Exit Group
PESAG	PESAG AG, Paderborn

---

Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
PNW VI	- Provinzial NordWest VersicherungsInformatik GmbH, Münster
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund GmbH, Dortmund
ROCE	- Return on Capital Employed (betriebswirtschaftliche Kennzahl für die Rentabilität des eingesetzten Kapitals)
RSGV	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf
RWE	- RWE AG, Essen
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWEB	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWWE	- RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SPM-Bank	- Service- und Portfoliomanagement-Bank
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen Lippe, Münster
VersAM	- VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestImmo	- Westdeutsche Immobilienbank AG, Mainz
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
Wfa	- Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf – Münster
WfB	- Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WpHG	- Wertpapierhandelsgesetz
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
WWU Münster	- Westfälische Wilhelmsuniversität Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh

---

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2011	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	5
Abbildung 3: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2012	6
Abbildung 4: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 5: Beteiligung an der WestLB zum 31.12.2011	11
Abbildung 6: Beteiligte der Ersten Abwicklungsanstalt am 31.12.2011	18
Abbildung 7: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2011	28
Abbildung 8: Ergebnisentwicklung der WLV	42
Abbildung 9: Beteiligungen des LWL an Versorgungsunternehmen am 31.12.2011	46
Abbildung 10: Stiftungen beim LWL	101



---

## 1. Einführung

Der § 117 GO NRW schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Berichts über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen verbindlich vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gem. § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Im Beteiligungsbericht soll gem. § 52 GemHVO über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Jahre, die Leistungen der Beteiligungen, wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung berichtet werden.

Um die Informationsbasis und damit die Entscheidungsgrundlage der zuständigen Ausschüsse der Landschaftsversammlung zu verbreitern und der Öffentlichkeit einen umfassenden, komprimierten Überblick über die Beteiligungen des LWL zu geben, enthält der vorliegende Bericht auch jeweils einen Überblick über die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Informationen über die Anstalten des öffentlichen Rechts, an denen sich der LWL im Rahmen seiner kommunalwirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat, in diesem Bericht enthalten. Zuletzt finden sich auch einige kurze Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben. Auf eine Berichterstattung zu den unselbständigen Stiftungen, deren Stiftungskapital von Privaten aufgebracht und die vom LWL verwaltet werden, wird u. a. wegen des relativ kleinen Geschäftsumfanges verzichtet.

## **2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL**

### **2.1. Gesetzliche Grundlage**

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung - die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an der WestLB AG, die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der Kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 108 GO NRW so zu führen und zu steuern, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

### **2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele**

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es auch, divergierende kommunale Interessen - hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen - auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung - natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips - versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag.

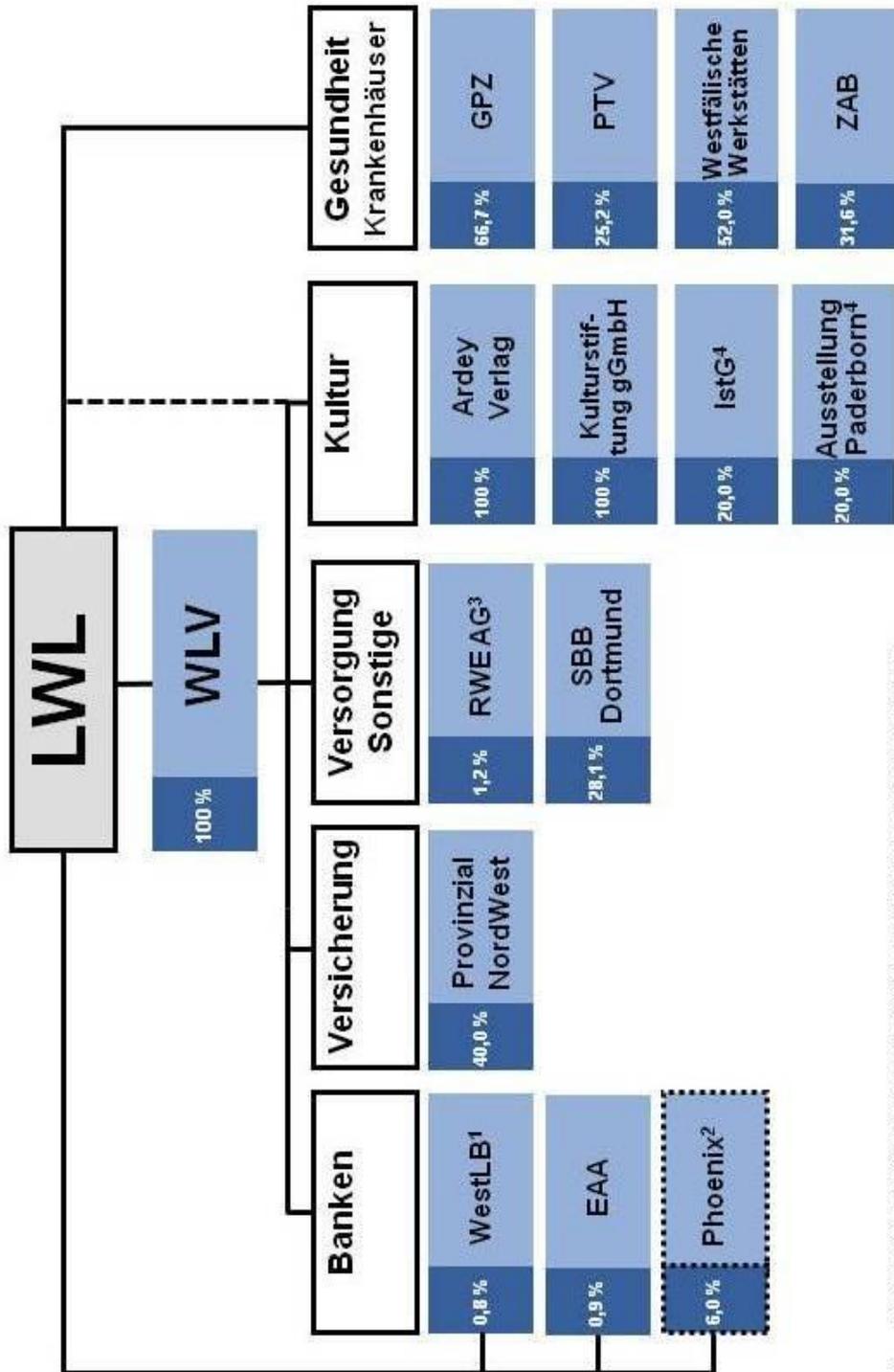
Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei

diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

**Gesamtüberblick über die Beteiligungen des LWL zum 31.12.2011**  
inklusive Aktionärsvereinigungen und Beteiligungsgesellschaften RWE

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	WestLB AG, Düsseldorf	966.600.000	8.022.780	0,83
2.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
3.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
4.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
5.	RWE AG, Essen	1.574.000.000 (614,7 Mio. Stück)	19.218.110 (7.517.471 Stück)	1,22
6.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
7.	Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	26.000	26.000	100,00
8.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00
9.	Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
10.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
11.	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH, Paderborn	26.000	5.200	20,00
12.	Institut für vergleichende Städtegeschichte gGmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
13.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
14.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
15.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	25.000	6.300	25,20
16.	Westfälische Werkstätten GmbH – Werkstatt für Behinderte, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
17.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
18.	SBB Dortmund GmbH, Dortmund	2.881.600	810.450	28,13

# LWL-Beteiligungen am 31.12.2011



1 Die WestLB-Beteiligung soll zum Sommer 2012 hin aufgegeben werden.

2 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.

3 Die RWE-Beteiligung wird über verschiedene andere Gesellschaften gehalten.

4 Die Beteiligungen am IstG und an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn werden direkt vom LWL gehalten.

Abbildung 1: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2011

### 2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

## Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

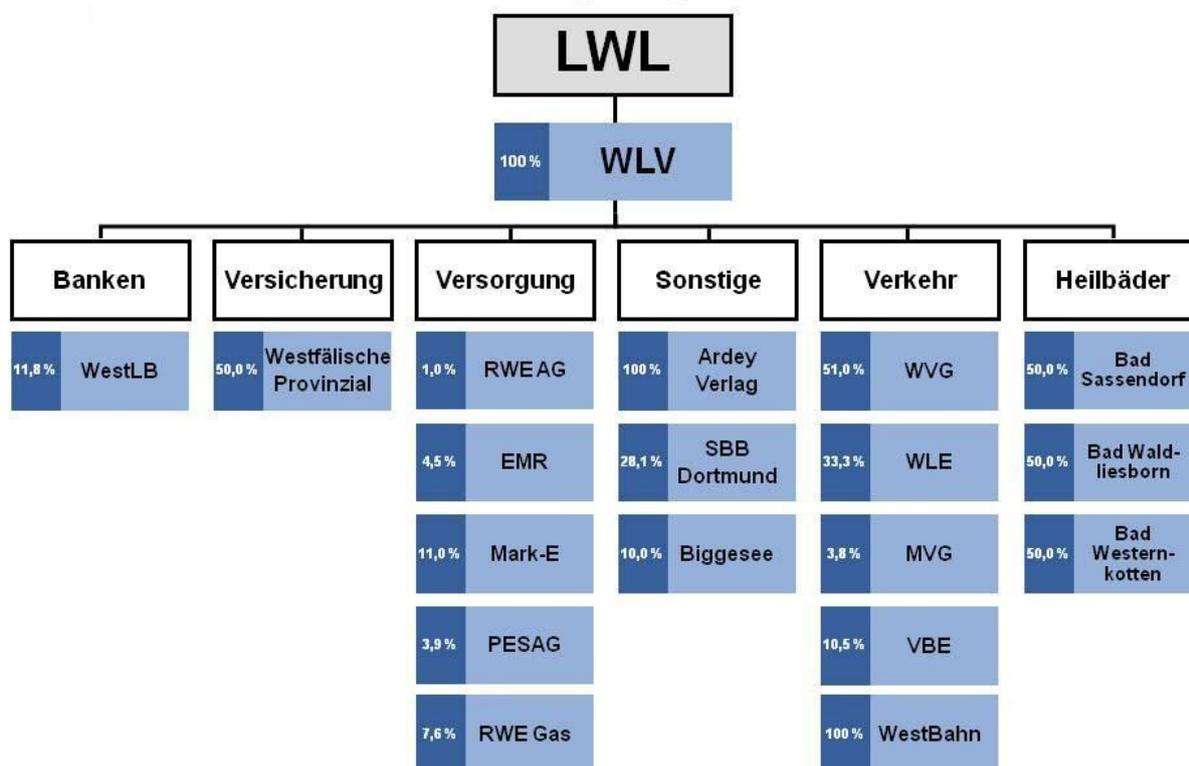


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW (vorerst noch) zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.

- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.
- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggesee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG verändert.

## Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2012

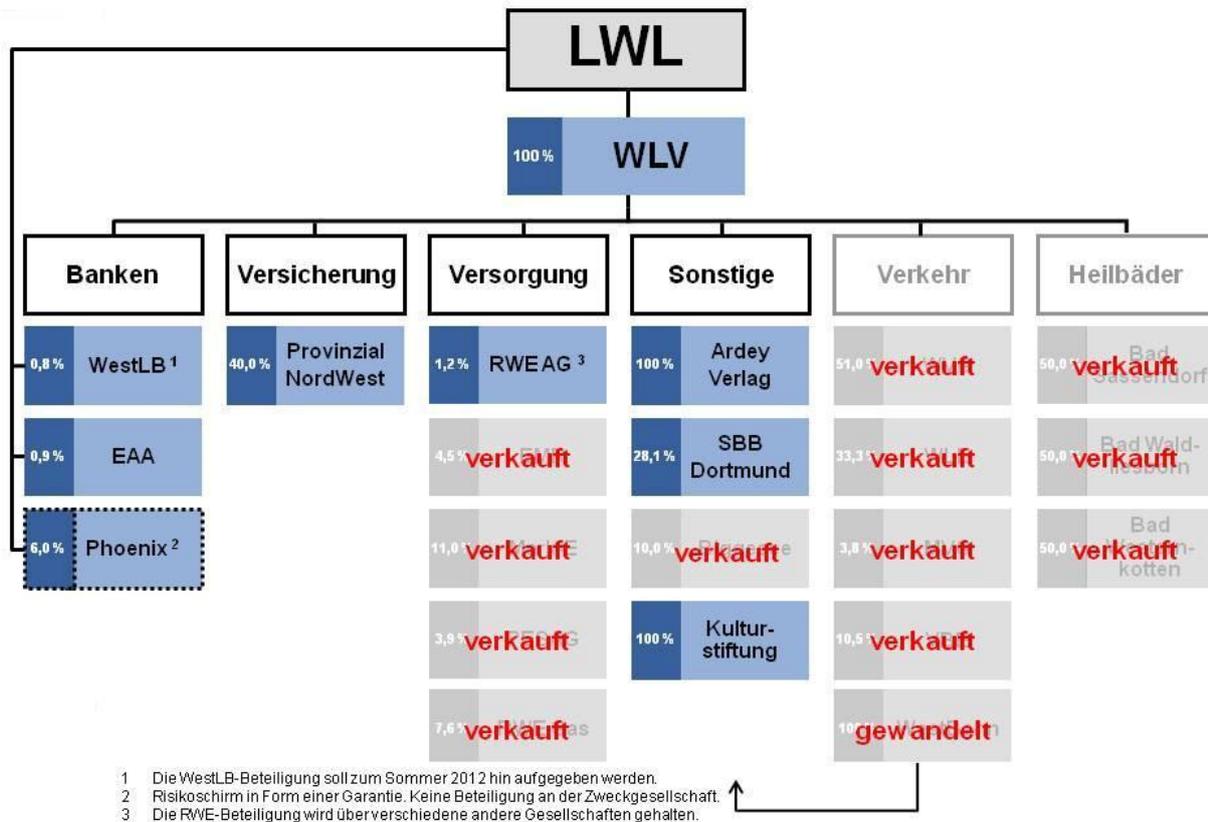


Abbildung 3: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2012

Die Beteiligung an der Biggesee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss zuletzt beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Berichtsjahr 2011 war der LWL neben einer geringen Beteiligung an WestLB (0,8 %) auch mit einer ebenfalls geringen Beteiligungsquoten an der NRW.BANK (0,7 %), am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) und an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA – 0,9 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere.

Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

## Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westernkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggesee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
Summe		408,0 Mio. €

Abbildung 4: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

### 3. Beteiligungen

#### 3.1. NRW.BANK, Düsseldorf - Münster

##### Grundlagen

Adresse	Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf Friedrichstraße 1, 48145 Münster
Anschrift	s.o.
Telefon	02 11 / 91741-0 02 51 / 91741-0
Telefax	02 11 / 91741-1800 02 51 / 91741-2921
E-Mail	info@nrwbank.de
Internet	www.nrwbank.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
<u>Bis zum 31.05.2011:</u>	
Stammkapital	17.215.000.000,00 EUR
Anteil LWL	118.994.110,00 EUR (0,69 %)
<u>Ab dem 01.06.2011:</u>	
Stammkapital	17.000.000.000,00 EUR
Anteil LWL	0,00 EUR (0,00 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 15277 Amtsgericht Münster, HRA 5300
Gründungsjahr	2002 als Landesbank NRW (im Rahmen der Aufspaltung der ehem. Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Düsseldorf – Münster)
LWL-Beteiligung	2002 bis zum 31.05.2011

##### Gegenstand des Unternehmens

1. Die NRW.BANK hat den staatlichen Auftrag, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik, zu unterstützen und dabei Fördermaßnahmen im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Gemeinschaft durchzuführen und zu verwalten.
2. Zur Erfüllung ihres Auftrages wird die NRW.BANK in folgenden Förderbereichen tätig:
  - a) Sicherung und Verbesserung der mittelständischen Struktur der Wirtschaft, insbesondere durch Finanzierungen für Existenzgründungen und –festigungen,
  - b) im Rahmen der staatlichen sozialen Wohnraumförderung,
  - c) Bereitstellung von Risikokapital,
  - d) bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden,
  - e) Infrastrukturmaßnahmen,
  - f) Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft und im ländlichen Raum,
  - g) Umweltschutzmaßnahmen,
  - h) Technologie-/Innovationsmaßnahmen,
  - i) Maßnahmen rein sozialer Art,
  - j) Maßnahmen kultureller und wissenschaftlicher Art.

---

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die NRW.BANK ist die Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf und Münster. Am 1. August 2002 auf Grundlage des „Gesetzes zur Neuregelung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen“ errichtet, unterstützt sie ihre Eigentümer bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. Als wettbewerbsneutraler Partner der Hausbanken setzt die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte auf den Förderfeldern Gründen und Wachsen, Entwickeln und Schützen sowie Wohnen und Leben ein.

### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Mit Ablauf des 31.05.2011 ist der LWL aus der NRW.BANK ausgeschieden. Der LWL haftet zwar anteilig für die Verbindlichkeiten der NRW.BANK fort, die im Zeitpunkt seines Ausscheidens begründet waren. Aufgrund der fortbestehenden Anstaltslast des Landes NRW für die NRW.BANK ist das Risiko aus der nachlaufenden Gewährträgerhaftung aber begrenzt. Mit dem Ausscheiden des LWL ist ein Risiko in dreistelliger Millionenhöhe aus einer anteiligen Wertgarantie zu Gunsten der NRW.BANK für den Buchwert der WestLB-Beteiligung entfallen. Da den positiven Effekten aus der Auflösung dieser Rückstellung ein entsprechender Abgang der NRW.BANK-Beteiligung gegenübersteht, ergeben sich weder positive Effekte, noch Belastungen aus dem Ausscheiden aus der NRW.BANK.

### 3.2. WestLB AG, Düsseldorf

#### Grundlagen

Adresse	Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf
Anschrift	s. o.
Telefon	0211 826-01
Telefax	0211 826-6119
E-Mail	info@westlb.de
Internet	www.westlb.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	966.600.000 EUR
Anteil LWL	8.022.780 EUR (rd. 0,83 %, davon rd. 0,654 % über die WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 42975
Gründungsjahr	1969 als Westdeutsche Landesbank Girozentrale
LWL-Beteiligung seit	1969

#### Gegenstand des Unternehmens

Die WestLB AG betreibt bankmäßige Geschäfte aller Art und ergänzende Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen.

Der WestLB AG obliegen die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Teil der Sparkassenorganisation umfasst der Geschäftszweck auch die Entwicklung und Bereitstellung bankmäßiger Produkte für Sparkassen und öffentliche Kunden.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die indirekte oder direkte Beteiligung an der WestLB AG.

#### Organe

##### Vorstand:

Dietrich Voigtländer, Vorsitzender	Hubert Beckmann, stellvertretender Vorsitzender
Klemens Breuer (bis 30.01.2012)	Thomas Groß (bis 15.08.2012)
Dr. Hans-Jürgen Niehaus (bis 30.04.2011)	Werner Taiber

##### Aufsichtsrat:

Michael Breuer, Vorsitzender	Doris Ludwig, stellvertretende Vorsitzende
Raimund Bär	Dietmar P. Binkowska
Rolf Finger	Dietmar Fischer (bis 05.05.2011)
Dr. Rolf Gerlach	Volker Goldmann
Cornelia Hintz	Sigrid Janetzko
Dr. Bruno Kahl (seit 24.06.2011)	Thomas Kreyer (seit 23.05.2011)
Christiane Kutil-Bleibaum	Annette Lipphaus
Manfred Mathewes	Dr. Annette Messemer (bis 09.06.2011)
Hildegard Müller (bis 09.06.2011)	Heinz Paus
Heinz-Günther Sander	Uwe Schröder (seit 24.06.2011)
Wolfgang Steller (seit 24.02.2011)	Dr. Norbert Walter-Borjans

## Organe

Alexander Wüerst

## Aktionäre

Nr	Aktionär	Anteil in EUR*	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen (direkt)	171.726.156	17,766
	Land Nordrhein-Westfalen (indirekt) über die NRW.BANK	294.909.660	30,510
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	241.959.312	25,032
3.	Sparkassen- und Giroverband Rheinland	241.959.312	25,032
4.	Landschaftsverband Rheinland	8.022.780	0,830
5.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe (direkt)	1.701.216	0,176
	Landschaftsverband Westfalen-Lippe (indirekt) über die WLV	6.321.564	0,654
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		<b>966.600.000</b>	<b>100,000</b>

## Beteiligung an der WestLB AG

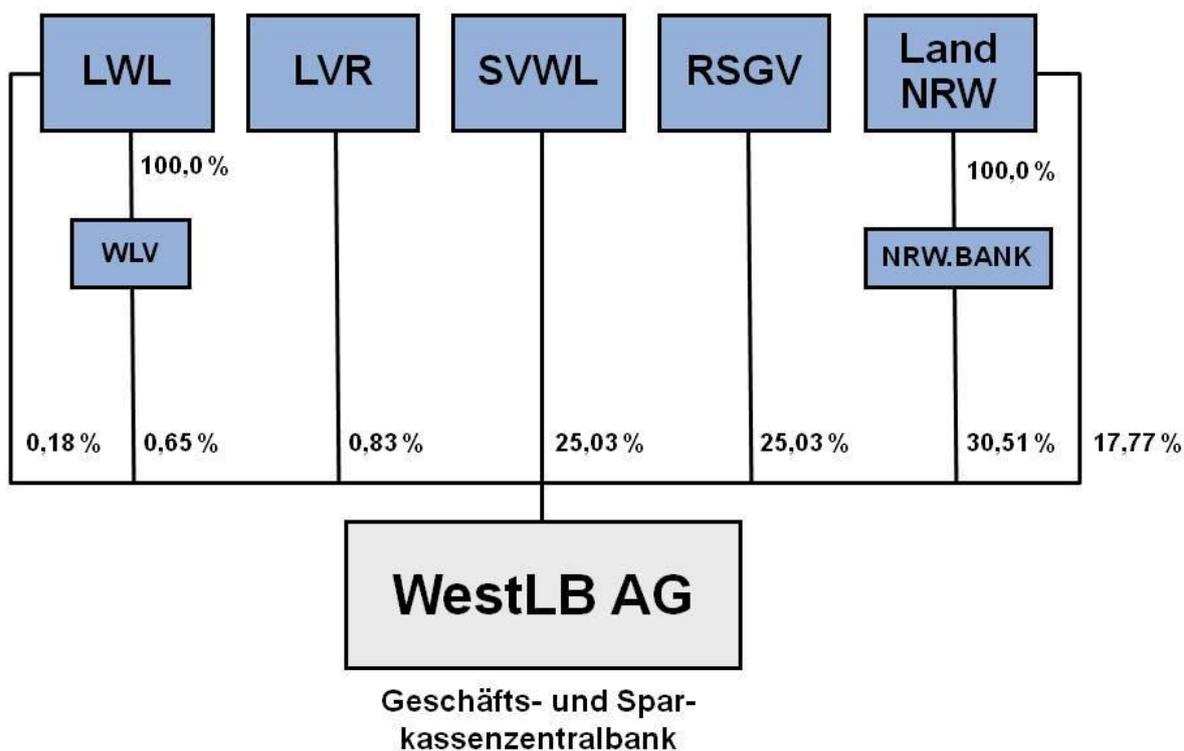


Abbildung 5: Beteiligung an der WestLB zum 31.12.2011

<b>Bilanz, GuV und Kennzahlen</b>			
<b>Bilanz</b>			
<b>in Mio. EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	2.048	2.219	3.345
Forderungen an Kreditinstitute	10.376	11.632	11.416
Forderungen an Kunden	96.897	82.146	72.861
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.667	-907	-806
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	31.031	25.961	12.108
Handelsaktiva	59.945	56.317	57.083
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	22.349	7.066	5.983
Finanzanlagen	8.541	4.351	3.261
Sachanlagen	448	421	371
Immaterielle Vermögensgegenstände	156	147	137
Ertragssteueransprüche	519	512	192
Sonstige Aktiva	2.812	1.647	2.287
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	8.856	11	43
<b>Summe Aktiva</b>	<b>242.311</b>	<b>191.523</b>	<b>167.910</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.213	17.873	11.006
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.643	23.756	24.460
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.639	21.387	19.310
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften	36.379	28.963	4.870
Handelspassiva	47.322	46.763	52.109
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	48.446	39.217	43.298
Rückstellungen	1.998	1.904	2.296
Ertragsteuerverpflichtungen	418	473	463
sonstige Passiva	3.897	3.011	4.366
Nachrangkapital	4.559	4.069	2.778
Eigenkapital	3.733	4.107	2.954
<b>Summe Passiva</b>	<b>242.311</b>	<b>191.523</b>	<b>167.910</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in Mio. EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Zinsüberschuss	1.868	1.457	1.102
Kreditrisikovorsorge	-796	-242	-95
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1072	1.215	1.007
Provisionsüberschuss	381	368	288
Handelsergebnis	-188	-478	300
Finanzanlageergebnis	-10	-88	-283
Verwaltungsaufwand	1192	1.023	910
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-39	111	75
Restrukturierungsaufwendungen, Aufw. f. öffentliche Garantien	527	238	440
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-503</b>	<b>-133</b>	<b>37</b>
Ertragsteuern	-28	-107	-85
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-531</b>	<b>-240</b>	<b>-48</b>

<b>Kennzahlen</b>			
<b>in Mio. EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Bilanzsumme	242.311	191.523	167.910
Konzernergebnis	-531	-240	-48
Kernkapital	5.334	5.528	4.259
Eigenmittel	7.551	7.721	6.681
Kernkapitalquote in %	6,4	11,4	8,8
Eigenmittelquote in %	9,1	15,9	13,8
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.214	4.712	4.429

#### **Auszug aus dem Geschäftsbericht 2011**

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt durch einen weiteren Abbau der Risiken und der Bilanzsumme sowie ein insgesamt – angesichts der öffentlichen Diskussionen – für den WestLB-Konzern besonders schwieriges Marktumfeld. Gleichwohl verzeichnete er eine vergleichsweise robuste, in einer Reihe von Geschäftsfeldern erfreuliche Ertragsentwicklung.

Der WestLB-Konzern hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Ergebnis von 37 Millionen Euro vor Steuern abgeschlossen (i. V.: –133 Millionen Euro). Das Konzernergebnis nach Steuern verbesserte sich auf –48 Millionen Euro (i. V.: –240 Millionen Euro). Dabei hatte der Konzern hohe Sonderbelastungen aus der laufenden Restrukturierung in Höhe von 440 Millionen Euro zu verkräften. Darüber hinaus belasteten Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen, die bei der Tochtergesellschaft Westdeutsche Immobilienbank AG (WestImmo) geführt werden (244 Millionen Euro), sowie Wertabschläge im Rahmen der Derivatebewertung das Ergebnis. Gegenläufig ergaben sich hohe positive Bewertungseffekte aus der Anwendung der Rechnungslegungs- und Bewertungsvorschriften nach IAS 39. Die Verwaltungsaufwendungen und die Kreditrisikovorsorge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Die Bilanzsumme sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12 Prozent auf 168 Milliarden Euro (i.V.: 192 Milliarden Euro). Die regulatorische Kernkapitalquote der WestLB Gruppe ging von 11,4 Prozent auf 8,8 Prozent, die Eigenmittelquote auf 13,8 Prozent (i.V.: 15,9 Prozent) zurück.

Mit Blick auf den Vorjahresvergleich ist hervorzuheben, dass das Geschäftsjahr 2010 maßgeblich durch die Übertragung von Portfolios auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) am 30. April 2010 geprägt war. Dies führte zum einen dazu, dass in den Ertragspositionen des Vorjahres noch Erträge aus den übertragenen Portfolios für die ersten vier Monate enthalten waren. Zum anderen waren negative Übertragungseffekte in Höhe von 235 Millionen Euro zu verkraften, denen teilweise gegenläufige Effekte im Eigenkapital gegenüberstanden.

#### **Zinsüberschuss**

Der Zinsüberschuss der WestLB ist von 1.457 Millionen Euro im Vorjahr auf 1.102 Millionen Euro um 24 Prozent gesunken. Dies ist vor allem auf die Bilanzsummenreduktion sowie gestiegene Refinanzierungskosten zurückzuführen.

#### **Kreditrisikoversorge**

Die Kreditrisikoversorge weist eine deutlich rückläufige Nettozuführung in Höhe von 95 Millionen Euro gegenüber 242 Millionen Euro im Vorjahr auf. Dies reflektiert eine verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das konservative Risikoprofil bei einer insgesamt reduzierten Bilanzsumme. Die WestLB Gruppe hat damit allen erkennbaren Kreditrisiken in angemessener Form Rechnung getragen.

#### **Provisionsüberschuss**

Der Provisionsüberschuss erreichte 288 Millionen Euro (i. V.: 368 Millionen Euro). Ein rückläufiges Kredit- und Konsortialgeschäft sowie der Portfoliotransfer auf die EAA im Vorjahr belasteten das Ergebnis.

#### **Handelsergebnis**

Das Handelsergebnis in Höhe von 300 Millionen Euro (i. V.: –478 Millionen Euro) war von positiven Bewertungseffekten geprägt: Credit-Spread-Veränderungen bei Passiva des Konzerns leisteten einen Ergebnisbeitrag von 222 Millionen Euro (i. V.: 3 Millionen Euro), Bewertungsinkongruenzen durch IAS 39 verbessern das Ergebnis um 269 Millionen Euro (i. V.: 172 Millionen Euro).

#### **Finanzanlageergebnis**

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von –283 Millionen Euro (i. V.: –88 Millionen Euro) resultiert vor allem aus Belastungen durch griechische Anleihen der WestImmo.

#### **Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand verringerte sich um 11 Prozent auf 910 Millionen Euro (i. V.: 1.023 Millionen Euro). Der Personalaufwand sank dabei um 5 Prozent auf 460 Millionen Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf weitere Personalrückgänge sowie die Veräußerung von Tochterunternehmen zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 18 Prozent auf 379 Millionen Euro (i.V.: 460 Millionen Euro) zurück.

#### **Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge**

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 75 Millionen Euro (i. V.: 111 Millionen Euro).

#### **Restrukturierungsaufwendungen**

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 440 Millionen Euro (i. V.: 238 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf die Bildung von Rückstellungen für den anstehenden Personalabbau im Zuge der Umstrukturierung und weitere, zu erwartende Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit der Übertragung von Tochterunternehmen sowie auf Umstrukturierungsaufwendungen insbesondere für Beratungshonorare.

## Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WestLB AG hat für das Geschäftsjahr 2011 keine Ausschüttung vorgenommen. Wie in den Vorjahren wurde ein Betrag von 51.129,19 Euro als Verwaltungskostenbeitrag an den LWL gezahlt.

Seit dem 18.07.2005 sind die Haftungsinstitute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bei der WestLB AG entfallen. Dabei gelten folgende Übergangsregelungen:

- Alle Verbindlichkeiten, die zum Stichtag 18.07.2001 bereits vereinbart worden waren, sind bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die bisherigen Haftungsinstitute gedeckt. Für die Gläubiger eines von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung erfassten Kreditinstitutes, also auch der WestLB AG, bedeutet dies, dass sich für die bereits am Stichtag 18.07.2001 vereinbarten Verbindlichkeiten keinerlei Veränderungen ergeben (Grandfathering).
- Die in der Übergangszeit vom 18.07.2001 – 18.07.2005 eingegangenen Verbindlichkeiten der WestLB AG sind durch die Gewährträgerhaftung in vollem Umfang und unbefristet gesichert, sofern deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Nach dem Transfer auf die EAA im Jahr 2010 beliefen sich zum 31. Dezember 2011 die dem sog. Grandfathering unterliegenden bilanziellen Verbindlichkeiten der WestLB AG auf rd. 4,8 Milliarden Euro (sog. Einzelabschluss ohne Tochtergesellschaften etc.).

Die Beteiligungsquote der beiden Landschaftsverbände an der WestLB AG hat sich zum 1. Januar 2010 von jeweils rd. 6,1 Prozent auf jeweils rd. 0,87 Prozent verringert. Hintergrund ist das Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze, in dessen Rahmen das bei der NRW.BANK mit einem Wert von rd. 18,7 Milliarden Euro in einer Sonderrücklage bilanziell erfasste Vermögen der Wfa weitgehend in Stammkapital der NRW.BANK umgewandelt wurde. Hierdurch ist die Beteiligungsquote der Landschaftsverbände an der NRW.BANK und damit auch an der indirekt über die NRW.BANK gehaltenen WestLB entsprechend gesunken.

Am 14.02.2011 hat der LWL die ihm zustehende Direktbeteiligungsoption bei der NRW.BANK ausgeübt, wodurch er mit Ablauf des 31.05.2011 aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK ausgeschieden ist und als Abfindung eine in der Optionsvereinbarung vertraglich geregelte Anzahl von WestLB-Aktien erhalten hat. Da diese zusätzliche direkte Beteiligung an der WestLB vertragsgemäß etwas geringer als die bisher über die NRW.BANK gehaltene indirekte Beteiligung war, ist der WestLB-Anteil des LWL damit leicht von 0,87 Prozent auf 0,83 Prozent gesunken.

Der LWL wird im Jahr 2012 die noch verbliebenen Anteile im Zuge der Restrukturierung der WestLB an das Land Nordrhein-Westfalen übertragen und als Aktionär der WestLB ausscheiden.

## Entwicklungen 2012

Die Europäische Kommission genehmigte am 20. Dezember 2011 den finalen Restrukturierungsplan für die WestLB auf Basis einer Eckpunktevereinbarung, welche die Bank bereits im Juni 2011 gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichnet hatte. Das Verbundgeschäft mit Sparkassen und öffentlichen Kunden einschließlich des mittelständischen Firmenkundengeschäfts mit einer Bilanzsumme von rund 40 Milliarden Euro und circa 400 Beschäftigten soll zum 30. Juni 2012 aus der WestLB herausgelöst und als sogenannte Verbundbank in die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt werden. Portfolios, die bis dahin nicht verkauft werden und nicht in die Verbundbank gehen, übernimmt die Erste Abwicklungsanstalt zu risikoadäquaten Buchwerten.

Die WestLB wird nach dem 30. Juni 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG Dienstleistungen für die Verbundbank, die EAA und für Dritte erbringen. Der Servicevertrag für die Verbundbank wird zunächst für zwei Jahre abgeschlossen und der bis 2013 laufende Kooperationsvertrag mit der EAA um weitere drei Jahre bis 2016 verlängert. Das Land Nordrhein-Westfalen wird alleiniger Eigentümer der SPM-Bank. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV), der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) sowie die Landschaftsverbände scheidet als Aktionäre aus.

Die Service- und Portfoliomanagementbank soll Ende 2016 rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Um den unvermeidlichen Arbeitsplatzabbau zeitnah und sozial verantwortlich zu gestalten, hat der Vorstand einen Haustarifvertrag mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di abgeschlossen. Danach sind betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2012 ausgeschlossen. Die konkreten Ziele und Maßnahmen zum Stellenabbau in den einzelnen Geschäftsfeldern werden mit dem Betriebsrat verhandelt. Für einige marktnahe Bereiche wie Equity Markets und Research hat dieser Prozess bereits begonnen.

Die Lasten der Restrukturierung werden unter anderem durch die Eigenmittel abgesichert, die in der WestLB nach Übertragung der Verbundbank verbleiben, sowie durch 1 Milliarde Euro zusätzliche und möglichst nachrangige Haftung des Landes NRW und durch die Eigentümerversantwortung des Landes NRW. Die stille Einlage des Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) in der WestLB soll durch Teilrückzahlung an den FMS um 1 Milliarde Euro reduziert werden, wobei die 1 Milliarde Euro zusätzliche Haftung des Landes NRW an derjenigen Rangstelle entsteht, die mindestens erforderlich ist, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in der WestLB unter Berücksichtigung der Teilrückzahlung der stillen Einlage des FMS weiterhin zu erfüllen. Als Gegenleistung für die Anteile an der Verbundbank werden die Sparkassenverbände ihre Eigenkapitalanteile an der WestLB unentgeltlich auf das Land NRW übertragen.

In der Eckpunktevereinbarung wurde auch vereinbart, dass der LWL seine Beteiligung an der WestLB spätestens zum 30.06.2012 auf das Land NRW überträgt. Zugleich wird eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL erhält vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten. Zuletzt wird auch die bislang unbegrenzte Haftung des LWL in der EAA auf einen Betrag von 25,9 Millionen Euro begrenzt. Bestandteil der mit dem Land NRW verabredeten Lastentragung ist auch eine Übertragung der WestLB-Beteiligung des LWL auf das Land NRW zu einem Kaufpreis von Null. Da zur vollständigen Umsetzung der Eckpunktevereinbarung noch der Abschluss zahlreicher Vereinbarungen und die Durchführung zahlreicher Maßnahmen erforderlich ist, wird der LWL voraussichtlich erst Ende August 2012 aus der WestLB ausscheiden.

Im Zuge der finalen Restrukturierung der WestLB wird der LWL kein zusätzliches finanzielles Risiko übernehmen. Für bestehende Risiken ist in früheren Jahren bereits ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen worden.

### 3.3. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

#### Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 91741-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

#### Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche zu übernehmen und diese abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihrer Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die indirekte oder direkte Beteiligung an der WestLB AG.

#### Organe

##### Vorstand:

Markus Bolder	Matthias Wargers
---------------	------------------

##### Verwaltungsrat:

Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)	Joachim Stapf (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Karlheinz Bentele	Ralf Fleischer
Henning Gieseke	Wilfried Groos
Dr. Wolfgang Kirsch	Hans Martz (seit 01.08.2011)
Michael Stölting	Jürgen Wannhoff (seit 01.11.2011)
Dr. Uwe Zimpelmann	

##### Prüfungsausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Dr. Uwe Zimpelmann (Vorsitzender)	Hans Martz (stellvertretender Vorsitzender; seit 15.08.2011)
Henning Gieseke	Dr. Rüdiger Messal
Jürgen Wannhoff (seit 21.11.2011)	

## Organe

### Risikoausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Henning Gieseke (Vorsitzender)

Wilfried Groos (stellvertretender Vorsitzender)

Ralf Fleischer

Dr. Rüdiger Messal

Michael Stölting

Nr. Beteiligte	Anteil in €	Anteil in %
1. Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2. Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3. Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5. Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
<b>Stammkapital</b>	<b>500.000,00</b>	<b>100,00</b>

## Beteiligte der Ersten Abwicklungsanstalt

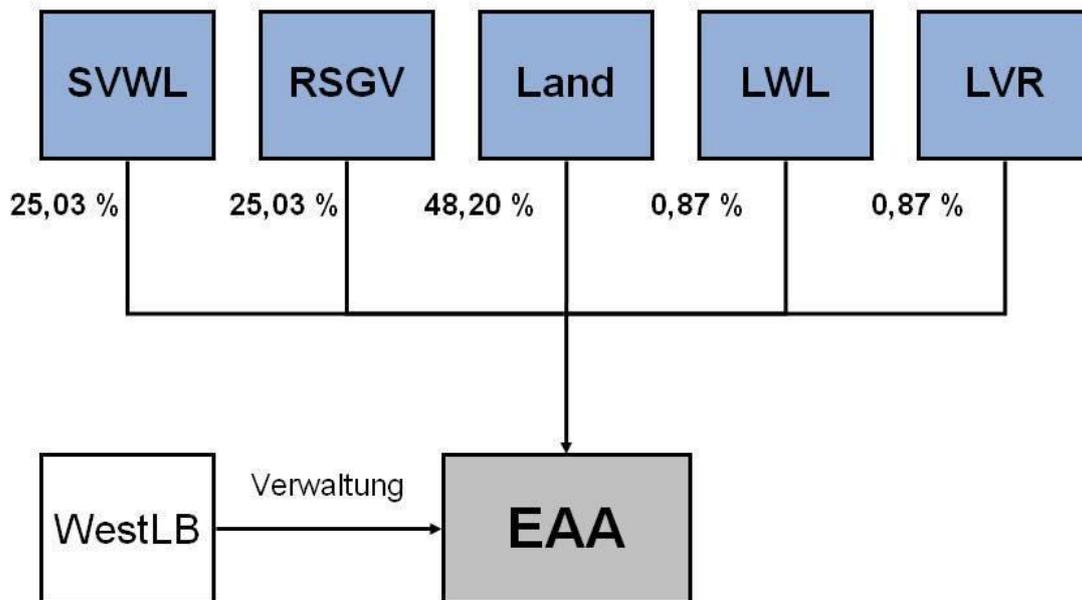


Abbildung 6: Beteiligte der Ersten Abwicklungsanstalt am 31.12.2011

Bilanz, GuV und Kennzahlen			
----------------------------	--	--	--

Bilanz			
in Mio. EUR	30.06.2010	31.12.2010	31.12.2011
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	15.800,4	10.163,9	15.345,9
Forderungen an Kunden	15.843,7	13.312,9	8.636,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.836,7	23.978,3	25.015,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25,8	24,3	26,3
Beteiligungen	153,8	134,9	86,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	559,4	561,8	1.288,5
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,0	0,0	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände	430,6	327,1	92,0
Rechnungsabgrenzungsposten	891,6	787,7	356,3
<b>Summe Aktiva</b>	<b>52.542,0</b>	<b>49.290,9</b>	<b>50.846,8</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.475,0	9.846,8	5.596,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.752,0	4.486,5	5.699,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.390,5	31.576,9	37.549,4
Sonstige Verbindlichkeiten	814,2	982,9	916,5
Rechnungsabgrenzungsposten	900,5	811,5	370,3
Rückstellungen	120,4	93,9	101
Eigenkapital	2.089,4	1.492,3	614,0
<b>Summe Passiva</b>	<b>52.542,0</b>	<b>49.290,9</b>	<b>50.846,8</b>

Gewinn- und Verlustrechnung				
in Mio. EUR	12/2009 - 06/2010	07/2010 - 12/2010	Gesamtjahr 2010	Gesamtjahr 2011
Zinsergebnis	206,8	121,3	328,1	188,6
Provisionsergebnis	18,4	9,8	28,2	26,4
Verwaltungsaufwand	- 24,9	- 69,2	-94,1	-127,2
Sonstige Erträge und Aufwendungen	0,6	7,6	8,2	-5,6
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge</b>	<b>200,9</b>	<b>69,5</b>	<b>270,4</b>	<b>82,2</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	192,5	-11,0	181,5	-22,6
Risikovorsorge (exkl. Griechenland/Phoenix/EUSS)	- 380,9	- 578,0	-958,9	2,5
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge Phoenix/EUSS</b>	<b>12,5</b>	<b>-519,5</b>	<b>-507,0</b>	<b>62,1</b>
Risikovorsorge Phoenix	-1.009,9	100,1	- 909,8	-147,7
Risikovorsorge EUSS	-50,6	-178,0	-228,6	27,5
Risikovorsorge Griechenland	0,0	0,0	0,0	-818,2
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.048,0</b>	<b>-597,4</b>	<b>-1.645,4</b>	<b>-876,3</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>in Mio. EUR</b>	<b>12/2009 - 06/2010</b>	<b>07/2010 - 12/2010</b>	<b>Gesamtjahr 2010</b>	<b>Gesamtjahr 2011</b>
Steuern	0	-2,2	-2,2	-1,9
<b>Jahresergebnis nach Steuern</b>	<b>-1.048,0</b>	<b>-599,6</b>	<b>-1.647,6</b>	<b>-878,2</b>

<b>Kennzahlen</b>				
<b>in Mrd. EUR</b>	<b>12/2009 - 06/2010</b>	<b>07/2010 - 12/2010</b>	<b>Gesamtjahr 2010</b>	<b>Gesamtjahr 2011</b>
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	52,5	49,3	49,3	50,8
Geschäftsvolumen	68,2	60,8	60,8	58,9
Kreditgeschäft	47,3	35,0	35,0	32,1
<b>Abwicklung</b>				
Nominalvolumen	71,3	63,8	63,8	54,1
Abbautätigkeit	-6,2	-7,5	-13,7	-12,8
<b>Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>56</b>

#### **Auszug aus dem Geschäftsbericht 2011**

##### **Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick**

Der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) mit Sitz in Düsseldorf obliegt es, die von der WestLB AG (WestLB) oder deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche abzuwickeln.

Die Übertragung von Risikopositionen und nicht strategischen Aktiva sowie Passiva von der WestLB auf die EAA erfolgte in zwei Schritten: Am 23. Dezember 2009 wurden rückwirkend zum 1. Januar 2009 strukturierte Wertpapiere mit einem Volumen von nominal rund 6,2 Milliarden Euro abgespalten. Die Übertragung des weitaus größeren Teils – des sogenannten Hauptportfolios aus insbesondere Krediten, Wertpapieren, strukturierten Wertpapieren, Beteiligungen – in Höhe von nominal rund 71,3 Milliarden Euro auf die EAA und deren Tochtergesellschaften wurde am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 vollzogen. Der Transfer erfolgte über Abspaltung, Unterbeteiligung, Garantie und Verkauf. Durch die Abspaltungen wurde bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt 3.137 Millionen Euro geschaffen.

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche von der WestLB und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und mit einem langfristig angelegten Abwicklungsplan wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung. Die EAA ist damit primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt. Als Risikodeckungsmasse verfügt sie über eine Eigenkapitalausstattung, die auf Basis von gestressten erwarteten Verlusten ermittelt wurde. Zusätzlich bestehen eine Garantie für erwartete Verluste und die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten. Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Kreditrisiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg oder die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen. Das Liquiditätsrisiko wird sich in dem Maße verringern, in dem die EAA mit Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation. Die Markt- und Währungsrisiken sind weitgehend begrenzt. Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern. Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle be-

kannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße in ihrem Jahresabschluss vorgesorgt. Die Risiken aus der auch über Griechenland hinaus bestehenden Staatsfinanzierungskrise werden zeitnah und eng überwacht.

Die EAA refinanziert sich zum einen aus abgespaltenen Eigenemissionen der WestLB, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen. Zum anderen nimmt sie Finanzmittel durch die Emission von Schuldverschreibungen sowie durch Geldmarkt- und Wertpapierpensionsgeschäfte auf. Zins- und Währungsrisiken wurden über entsprechende derivative Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Die Ertragslage der EAA wurde 2011 im Wesentlichen durch die Zuführung zur Risikovorsorge auf das Griechenland-Engagement in Höhe von netto 818,2 Millionen Euro geprägt. Insgesamt wurden 848,1 Millionen Euro im Laufe des Jahres 2011 an Abschreibungen zugeführt, von denen 29,9 Millionen Euro aufgrund von Tilgungen und Verkäufen, die bis Februar 2012 stattfanden, wieder aufgelöst werden konnten. In dieser Risikovorsorge ist eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der EAA Covered Bond Bank plc (EAA CBB) für das von dieser Tochtergesellschaft gehaltene Griechenland-Engagement in Höhe von 313,9 Millionen Euro enthalten. Der Zinsüberschuss von 188,6 Millionen Euro bildete zusammen mit dem Provisionsüberschuss von 26,4 Millionen Euro nach Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) von 127,2 Millionen Euro die Grundlage für das operative Ergebnis vor Kreditrisikovorsorge von 59,6 Millionen Euro. Der Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2011 beträgt 878,2 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 31. Dezember 2011 50,8 (Vorjahr 49,3) Milliarden Euro. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 58,9 (Vorjahr 60,8) Milliarden Euro. Die erzielten Abwicklungserfolge wurden durch einen kontinuierlichen Aufbau von Liquiditätspuffern in Höhe von 7,9 Milliarden Euro, die im Vorgriff auf die im Laufe des Jahres 2012 erwartete weitere Übertragung von Portfolios aufgebaut wurden, sowie Wechselkurseffekte von 3,1 Milliarden Euro überlagert. Ohne Berücksichtigung der Liquiditätspuffer und vor Wechselkurseffekten hätte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Milliarden Euro verringert. Auf Basis konstanter Wechselkurse vom 31. Dezember 2009 gerechnet, wurde das Nominalvolumen des übernommenen Portfolios der EAA (inklusive der Tochtergesellschaften) im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 um 12,8 Milliarden Euro abgebaut. Dies resultierte zu mehr als 64 Prozent aus aktiven Portfoliomaßnahmen. Dies entspricht einem wechsellkursbereinigten Abbau des Portfolios seit Übernahme zum 1. Januar 2010 von 34 Prozent.

### **Strukturelle Entwicklungen**

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Vorstand und Verwaltungsrat und deren jeweilige Komitees beziehungsweise Ausschüsse sowie die definierte Abwicklungs- und Risikostrategie. Dem Grundsatz der Risikominimierung und einer konservativen wirtschaftlichen Ausrichtung folgend, wurde im Vorfeld der Übertragung der Vermögensgegenstände ein Abwicklungsplan erstellt und durch die FMSA genehmigt. Er beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios und drei Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens innerhalb eines angemessenen Abwicklungszeitraums. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten oder die Restrukturierung der Position infrage.

Der Abwicklungsplan wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA den Verwaltungsrat und die Beteiligten sowie die FMSA regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert so den Abwicklungserfolg. Am Stammkapital der EAA sind beteiligt: das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) mit rund 48,2 Prozent, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) mit je rund 25 Prozent sowie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit je rund 0,9 Prozent (im Folgenden „die Haftungsbeteiligten“ genannt).

Organe der Abwicklungsanstalt sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Diese werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der Abwicklungsanstalt und vertritt die EAA gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwal-

tungsrat besteht aus elf Mitgliedern, welche von der Trägerversammlung ernannt werden. Er berät den Vorstand der Abwicklungsanstalt und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben. Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Der Trägerversammlung obliegt insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Das Stammkapital der Abwicklungsanstalt beträgt 500.000 Euro. Durch die Abspaltung wurde bei ihr ein Eigenkapital von rund 3,1 Milliarden Euro geschaffen. Das Eigenkapital wurde der EAA im Wesentlichen zur Verfügung gestellt, um erwartete Verlustrisiken abzudecken, die aus der Übertragung von Risikopositionen der WestLB resultieren.

Für die Bonität der EAA ist, neben der Kapitalausstattung, die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeitragsberechtigten der EAA von besonderer Bedeutung. Die Haftungsbeitragsberechtigten sind als Einzelschuldner gegenüber der EAA zum Ausgleich sämtlicher Verluste entsprechend ihrer Beteiligungsquote verpflichtet. Hierfür müssen sie der EAA Beträge in der Höhe und zu dem Zeitpunkt zur Verfügung stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals, dem liquide Mittel gegenüberstehen, jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Die EAA ist ihrerseits verpflichtet, diesen Verlustausgleichsanspruch gegen die Haftungsbeitragsberechtigten in dem Umfang und so rechtzeitig vor Eintritt einer drohenden Zahlungsunfähigkeit geltend zu machen, dass ihre Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeitragsberechtigten RSGV und SVWL ist auf einen Gesamthöchstbetrag von zusammen 4,5 Mrd. EUR begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthöchstbetrags oder eine Verpflichtung hierzu sind, gleich aus welchem Rechtsgrund, ausgeschlossen. Das Land NRW übernimmt bis zur Höhe dieses Gesamthöchstbetrags die Ausfallhaftung für die Erfüllung der Verlustausgleichspflicht seitens des RSGV und des SVWL. Soweit der auf RSGV und SVWL entfallende anteilige Verlust den genannten Gesamthöchstbetrag übersteigt, übernehmen die FMSA, handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), und das Land NRW den auf RSGV und SVWL entfallenden Verlustausgleich und werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMStFG verständigen.

Die Refinanzierung der EAA wurde zunächst durch den nahezu vollständigen Transfer aller Emissionen und Einlagen der WestLB mit Gewährträgerhaftung dargestellt. Darüber hinaus hat sie in der Folgezeit mit der Aufnahme von Finanzmitteln begonnen sowie Geldmarktgeschäfte und Wertpapierpensionsgeschäfte abgeschlossen. Die in der Anfangsphase der EAA präferierten Wertpapierleihegeschäfte konnten vor diesem Hintergrund mittlerweile vollständig ersetzt werden. Die EAA wird sich auch in Zukunft im Wesentlichen über die Begebung von Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen, die kurzfristige Aufnahme von Finanzmitteln sowie über Repogeschäfte refinanzieren. Die guten Ratings von Moody's mit Aa1, Standard & Poor's mit AA und von Fitch Ratings mit AAA sowie die Verlustausgleichspflichten der Haftungsbeitragsberechtigten bilden die Basis für einen erfolgreichen Kapitalmarktauftritt der EAA.

Die EAA stellt einen Einzelabschluss nach HGB auf und ist von der Erstellung eines Konzernabschlusses befreit. Die wesentlichen Beteiligungen – insbesondere die EAA Covered Bond Bank plc in Irland sowie die Basinghall-Gesellschaften in Großbritannien – werden jedoch in die Abwicklungserfolgs- und Risikoplanung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung einbezogen.

Die Organisationsstruktur der EAA ist darauf ausgerichtet, die wesentlichen Steuerungs- und Kontrollfunktionen wahrzunehmen. Alle anderen Geschäftstätigkeiten hat sie an externe Dienstleister, unter anderem an die WestLB, ausgelagert. Mit der WestLB hat die EAA hierzu einen Kooperationsvertrag über eine Laufzeit von zunächst drei Jahren abgeschlossen. Die WestLB unterstützt sie bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Aufgaben. Zentrale Schnittstelle innerhalb der WestLB ist dabei die Portfolio Exit Group (PEG), ein klar von der übrigen WestLB abgegrenzter und nur für die EAA tätiger Bereich. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei stets bei der EAA.

Die EAA hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Fortschritte bei der Portfolioabwicklung und dem Aufbau von Risikomanagementprozessen und -systemen gemacht und konnte weitere Erfolge in der Veräußerung und Restrukturierung der übernommenen Risikopositionen erzielen. Darüber hinaus wurde die erste eigene Benchmark-Anleihe emittiert. Seit Jahresmitte wurden außerdem Aktivitäten aufgenommen und laufend verstärkt, um die EAA auf die Übertragung weiterer Portfolios der WestLB im Laufe des Jahres 2012 vorzubereiten. Diese Aktivitäten umfassen unter anderem die Anpassung der organisatorischen Strukturen der EAA, vorbereitende Abstimmungsgespräche und eine stichprobenhafte

Prüfung des Portfolios sowie weitere Maßnahmen mit dem Ziel einer späteren Plausibilisierung des von der WestLB einzureichenden Abwicklungsplans für das Nachbefüllungsportfolio und die Vorbereitungen zur Neufassung der Vertragswerke zwischen der EAA und der WestLB im Lichte der anstehenden Nachbefüllung. Des Weiteren nutzte die EAA die aktuellen Marktopportunitäten zur Vorfinanzierung eines Teils des geschätzten Refinanzierungsbedarfs, um das aus der Nachbefüllung resultierende Liquiditätsrisiko für sie zu vermeiden und die Liquiditätsabsicherung sicherzustellen.

### **Ertragslage**

Die Ertragslage der EAA wurde 2011 im Wesentlichen durch die Zuführung zur Risikovorsorge auf das Griechenland-Engagement inklusive der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der EAA Covered Bond Bank plc in Irland (313,9 Millionen Euro) in Höhe von netto 818,2 Millionen Euro geprägt. Insgesamt wurden 848,1 Millionen Euro im Laufe des Jahres 2011 an Abschreibungen zugeführt, von denen 29,9 Millionen Euro aufgrund von Tilgungen und Verkäufen, die bis Februar 2012 stattfanden, wieder aufgelöst werden konnten. Der Zinsüberschuss von 188,6 Millionen Euro bildete zusammen mit dem Provisionsüberschuss von 26,4 Millionen Euro nach Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) von 127,2 Millionen Euro die Grundlage für das operative Ergebnis vor Kreditrisikovorsorge von 59,6 Millionen Euro. Der Jahresfehlbetrag zum 31. Dezember 2011 beträgt 878,2 Millionen Euro.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung in dem Format dargestellt, wie es auch in der internen Steuerung der EAA verwendet wird. Dementsprechend werden Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagebestands, die aus dem Ausfallrisiko des Emittenten resultieren, als Bestandteil der Risikovorsorge für akute Adressenausfallrisiken ausgewiesen. Der Vorjahresvergleich bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2010 (6-Monatszeitraum).

### Zinsüberschuss

Die Entwicklung des Zinsüberschusses in Höhe von 188,6 (Vorjahr 121,3) Millionen Euro spiegelt sowohl den deutlich voranschreitenden Portfolioabbau als auch weitere Zinslosstellungen bei leistungsge störten Krediten wider. Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (184,9 [Vorjahr 121,0] Millionen Euro) auch die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (2,3 [Vorjahr 0,0] Millionen Euro) sowie aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (1,4 [Vorjahr 0,3] Millionen Euro) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 656,8 (Vorjahr 400,2) Millionen Euro und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 469,1 (Vorjahr 234,9) Millionen Euro. Den Zinserträgen standen Zinsaufwendungen in Höhe von 941,0 (Vorjahr 514,1) Millionen Euro gegenüber. Hierdurch zeigt sich, dass die EAA durch ihre stetige Präsenz am Kapitalmarkt in der Lage war, vorteilhafte Marktgegebenheiten auszunutzen und Alt-Emissionen abzulösen. Die bereits im zweiten Halbjahr 2010 beobachtbare angespannte Refinanzierungssituation im US-Dollar setzte sich auch in weiten Teilen des Jahres 2011 fort und verschärfte sich weiter zum Jahresende. Der benötigte gestiegene Liquiditätspuffer, der im zweiten Halbjahr ausgebaut wurde, spiegelte sich, entsprechend der Zinsdifferenz zwischen Kapitalmarkt-Refinanzierungssatz und täglich fälligem Geldmarktsatz, im Zinsergebnis wider.

### Provisionsüberschuss

Der Anstieg des Provisionsüberschusses um 16,6 Millionen Euro auf 26,4 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf höhere Provisionserträge aus Garantiegebühren in Höhe von 30,6 Millionen Euro zurückzuführen. Dem gegenüber stieg der Provisionsaufwand bei handelbaren Wertpapieren um 11,9 Millionen Euro auf 21,5 Millionen Euro an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Provisionszahlungen für europäische und amerikanische Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps).

### Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge, inklusive der sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Millionen Euro, beträgt im Geschäftsjahr 2011 -5,6 Millionen Euro und basiert im Wesentlichen auf Effekten aus Fremdwährungssicherungsgeschäften sowie Verrechnungssachverhalten zwischen der WestLB und der EAA.

### Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 127,2 (Vorjahr 69,2) Millionen Euro. Davon entfielen 8,3 (Vorjahr 2,2) Millionen Euro auf Personalaufwendungen, welche den weiteren planmäßigen Mitarbeiteraufbau widerspiegeln. Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 118,9 (Vorjahr 67,1) Millionen Euro resultierten im Wesentlichen aus dem Koope-

rationsvertrag mit der WestLB zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten (82,1 [Vorjahr 52,1] Millionen Euro). Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 6,8 [Vorjahr 0,0] Millionen Euro an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

#### Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2011 eine Nettozuführung in Höhe von 935,9 Millionen Euro auf. Diese resultiert hauptsächlich aus den Vorsorgeaufwendungen für das Griechenland-Engagement in Höhe von netto 818,2 Millionen Euro. Durch den im Rahmen einer Auktion erfolgten Teilverkauf der House of Europe II Struktur konnte die im Vorjahr für strukturierte Wertpapiere (ohne Phoenix) gebildete Risikovorsorge um insgesamt 27,5 Millionen Euro aufgelöst werden. Die Bewertung von Phoenix machte zusätzliche Abschreibungen von 147,7 Millionen Euro notwendig, so dass strukturierte Wertpapiere insgesamt mit 120,2 Millionen Euro das Risikoergebnis belasteten. Die Vorsorge für das klassische Kreditgeschäft ist aufgrund des voranschreitenden Portfolioabbaus weiterhin durch Auflösungseffekte sowie einem verminderten Bedarf an Pauschalwertberichtigungen geprägt. Trotz weiterer, notwendiger Zuführungen konnte per Saldo ein positives Vorsorgeergebnis in Höhe von 2,5 Millionen Euro erzielt werden. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

#### Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen (inkl. Wertpapiere der Liquiditätsreserve)

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoaufwendungen in Höhe von insgesamt 22,6 Millionen Euro. Hierbei wurden Nettoerträge in Höhe von 11,3 Millionen Euro aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und der Liquiditätsreserve mit Nettoaufwendungen in Höhe von 33,9 Millionen Euro aus Beteiligungen verrechnet. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen auf Beteiligungen. Der Verkauf des Private Equity Portfolios im Dezember 2011 schlägt sich hier mit -5,1 Millionen Euro nieder. Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen Aufwendungen für Ziehungen der durch die EAA garantierten Vermögenswerte in der Bilanz der WestLB und der Westdeutschen Immobilien Bank AG (WestImmo).

#### Außerordentliches Ergebnis

Im laufenden Geschäftsjahr fiel kein außerordentliches Ergebnis an (Vorjahr -0,1 Millionen Euro).

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der EAA wird hauptsächlich durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,9 (Vorjahr 2,2) Millionen Euro belastet. Bei diesen Steuern handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

#### Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag der EAA für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 878,2 Millionen Euro und erhöht den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31. Dezember 2011 auf 2.525,9 Millionen Euro.

#### **Ausblick**

Am 29. Juni 2011 wurde mit der sogenannten Eckpunktevereinbarung zum Restrukturierungsplan der WestLB zwischen den Aktionären der WestLB, den Beteiligten der EAA, der WestLB, der EAA und dem Finanzmarktstabilisierungsfonds, vertreten durch die FMSA, eine Absichtserklärung unterzeichnet, nach der im Laufe des Geschäftsjahres 2012 weitere Portfolios der WestLB auf die EAA übertragen werden sollen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses der EAA lagen über diese Absichtserklärung hinaus noch keine rechtsverbindlichen und von der FMSA genehmigten Verträge vor.

Im Hinblick auf die Nachbefüllung wurden seit Jahresmitte 2011 Aktivitäten aufgenommen und laufend verstärkt, um die EAA auf die anstehende Übertragung weiterer Portfolios der WestLB vorzubereiten. Diese Aktivitäten umfassen unter anderem die Anpassung der organisatorischen Strukturen der EAA, vorbereitende Abstimmungsgespräche und eine stichprobenartige Prüfung der Portfolios. Zusätzlich hat die EAA ein Kontrollkonzept zur Überwachung identifizierter Kernrisiken des Migrationsprozesses sowie des anschließenden laufenden Betriebs entwickelt. Hierzu zählen insbesondere Maßnahmen mit dem Ziel einer Plausibilisierung des von der WestLB einzureichenden Abwicklungsplans, die Vorbereitung zur Neufassung des Vertragswerks zwischen der EAA und der WestLB sowie der Aufbau eines Liquiditäts-

tätspuffers für das mit dem Portfoliotransfer steigende Refinanzierungsvolumen.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Für mögliche Verluste der EAA haben die Haftungsbeteiligten der EAA im Umfang von 1 Mrd. EUR Garantien übernommen. Der LWL hat für den auf ihn entfallenden Anteil von 8,5 Mio. EUR im Jahresabschluss 2009 eine Rückstellung gebildet. Darüber hinaus haften die Eigentümer für unerwartete Verluste der EAA. Dies betrifft den LWL mit seiner Beteiligungsquote von 0,87 %. Die Haftung betrifft nur liquiditätswirksame Verluste, also keine Buchverluste wie z. B. Abschreibungen. Die Möglichkeit eines Eintretens von unerwarteten Verlusten hängt wesentlich von der Einhaltung des Abwicklungsplans zum Abbau der ausgelagerten Aktivitäten ab. Nach derzeitigen Erkenntnissen ist die Wahrscheinlichkeit des Eintretens unerwarteter Verluste gering. Der LWL hat daher keine weitere Risikovorsorge vorgenommen.

Im Zuge der finalen Restrukturierung der WestLB wurde Ende Juni 2011 u.a. vereinbart, dass die WestLB bis zum 30. Juni 2012 weitere Geschäftsfelder veräußern soll. Aktivitäten, die bis zum Ende dieses Zeitraums nicht veräußert werden, nicht auf eine als Dienstleister der Sparkassen fungierende Verbundbank abgespalten werden und nicht der in der Verantwortung des Landes NRW verbleibenden Portfolio-Management Bank (Portigon) zuzuordnen sind, soll die EAA übernehmen. Bestandteil einer hierzu zwischen WestLB-Aktionären, FMSA, WestLB und EAA geschlossenen Eckpunktevereinbarung ist auch eine Regelung, mit der die bislang unbegrenzte Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR beschränkt werden soll. Die auf die EAA zu übertragenden Geschäftsfelder wurden inzwischen weiter konkretisiert, wobei sich herausstellte, dass auf die EAA auch ein Derivateportfolio im Umfang von 4,2 Mrd. EUR mit einem negativen Abwicklungsplanwert von ca. 230 Mio. EUR übertragen werden soll. Als Ergebnis der u.a. hierzu am 18.06.2012 geführten Abstimmungsgespräche werden 80 Mio. EUR durch die WestLB ausgeglichen. Für die verbleibenden 150 Mio. EUR wird der EAA ein Rahmen für ein strukturiertes Darlehen eingeräumt, das unter bestimmten Bedingungen in Eigenkapital der EAA gewandelt bzw. zum Verlustausgleich genutzt werden kann. Der LWL beteiligt sich hieran entsprechend seiner Beteiligungsquote mit 1,25 Mio. EUR, wodurch sich seine bestehende Garantie von bislang 8,5 Mio. EUR auf 7,25 Mio. EUR reduziert. Dabei ist davon auszugehen, dass der Betrag von 1,25 Mio. EUR bereits im Jahr 2013 in Anspruch genommen und damit finanzwirksam wird.

Davon abgesehen ergeben sich für den LWL durch die Eckpunktevereinbarung und das Ergebnis des Abstimmungsgespräches am 18.06.2012 keine Änderungen. Der LWL geht davon aus, dass den verbleibenden Risiken des LWL bei der EAA mit der bereits bestehenden Rückstellung von 8,5 Mio. EUR derzeit ausreichend Rechnung getragen ist. Aufgrund der Planungsunsicherheiten ist aber grundsätzlich nicht auszuschließen, dass es im Zuge der Verwertung der Vermögensgegenstände der EAA zu weiteren Belastungen des LWL kommen kann. Weil die Haftung des LWL in der EAA künftig auf 25,9 Mio. EUR begrenzt sein wird, ist das zusätzliche finanzielle Risiko des LWL auf 17,4 Mio. EUR beschränkt.

### 3.4. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

#### Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-3759
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1832 (als „Provinzial-Hülfskasse“) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1832 (als Nachfolger des ehem. Provinzialverbandes) bzw. 2005

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) LVerbO obliegt dem LWL die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere auch im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlich-rechtlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der im Gegenzug in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

#### Organe

##### Vorstand:

Ulrich Rütter (Vorsitzender)

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

Gerd Borggrebe

<b>Organe</b>
---------------

**Aufsichtsrat:**

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)	Albert Roer (stv. Vorsitzender)
Diedrich Baxmann	Wilhelm Beckmann
Reinhard Boll	Gerhard Book
Martin Brandenburg	Kerstin David
Frank Fassin	Dieter Gebhard
Dr. Rolf Gerlach	Volker Goldmann
Uwe Grund	Reinhard Henseler
Friedrich Klanke	Antje Mohr
Ralf Neidhardt	Stephen Paul
Dr. Eckhard Ruthemeyer	Anne Wimmersberg

<b>Anteilseigner</b>
----------------------

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	WLV (LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>160.000.000,00</b>	<b>100,0</b>

<b>Wesentliche Beteiligungen</b>
----------------------------------

Nr.	Unternehmen	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

## Beteiligung an der PNWH

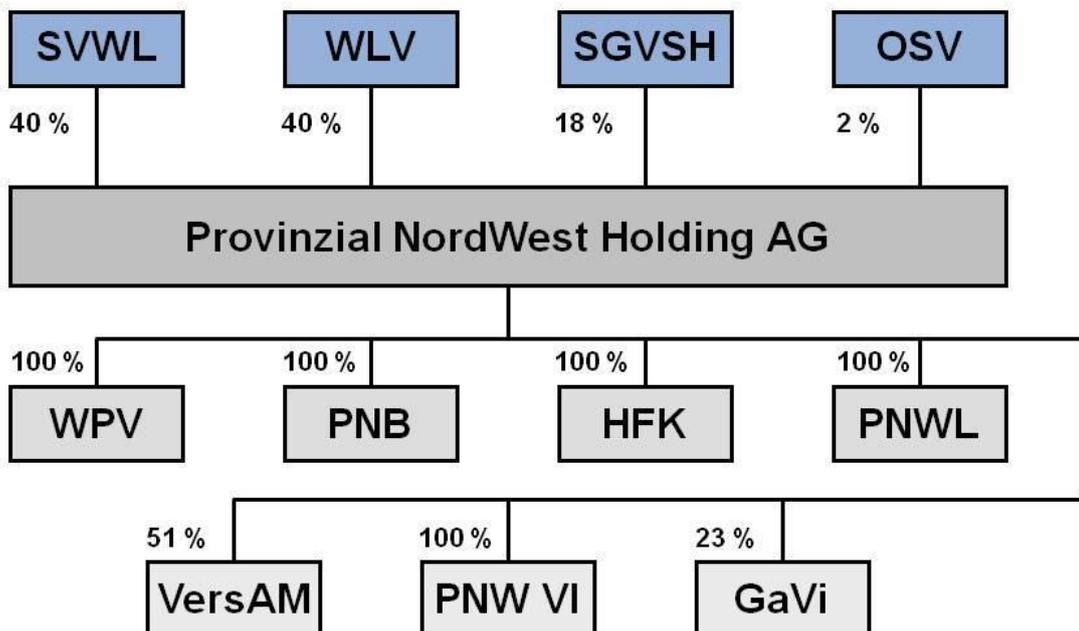


Abbildung 7: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2011

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)		2009	2010	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.168	3.222	3.044
Versicherungsverträge	in TEUR	9.606	9.661	9.656
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	in Mio. EUR	2.631	2.554	3.428
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	129	69	67
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	118	93	102
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	247	162	168
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	111	75	116
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.046	1.090	1170
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	19.045	19.622	18.968
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	20.635	21.304	20.844
Mitarbeiter		2.914	2.961	2.960
Dividende	in %	19,0	23,4	23,8
	in Mio. EUR	30,4	37,5	38,0

<b>Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>8.718</b>	<b>9.888</b>	<b>10.265</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	123.046	115.156	102.317
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	977.418	1.031.424	1.039.097
Sonstige Kapitalanlagen	19.532.314	20.155.639	19.700.654
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.546	2.012	1.608
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>20.635.324</b>	<b>21.304.231</b>	<b>20.843.676</b>
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>	<b>225.312</b>	<b>337.798</b>	<b>408.275</b>
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	145.024	169.107	201.276
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.229	34.846	11.116
Sonstige Forderungen	49.787	54.787	97.107
<b>Forderungen</b>	<b>217.041</b>	<b>258.741</b>	<b>309.499</b>
Sachanlagen und Vorräte	15.974	15.319	13.085
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	73.835	65.924	26.132
Andere Vermögensgegenstände	111.864	108.442	118.542
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>201.673</b>	<b>189.685</b>	<b>157.759</b>
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	212.223	186.348	139.764
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	68.006	89.731	7.459
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>280.230</b>	<b>276.079</b>	<b>147.223</b>
<b>Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gem. § 306 HGB</b>	<b>384</b>	<b>593</b>	<b>82</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>21.568.681</b>	<b>22.377.013</b>	<b>21.876.779</b>

<b>Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	725.822	770.188	849.206
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.586	1.613	1.678
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.046.079</b>	<b>1.090.472</b>	<b>1.169.555</b>
<b>Genussrechtskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>119.250</b>	<b>119.250</b>	<b>80.750</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Beitragsüberträge	309.899	302.562	295.497
Deckungsrückstellung	15.478.194	15.963.881	15.347.436
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.606.738	1.674.637	1.683.167
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.256.188	1.327.861	1.267.085
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	376.445	339.617	360.023
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	17.214	13.764	14.940
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>19.044.679</b>	<b>19.622.323</b>	<b>18.968.149</b>
Deckungsrückstellung	223.775	334.973	404.413
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	1.537	2.825	3.862
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>	<b>225.312</b>	<b>337.798</b>	<b>408.275</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	500.975	519.608	563.092
Steuerrückstellungen	152.339	150.779	145.193
Sonstige Rückstellungen	177.343	209.826	211.032
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>836.749</b>	<b>880.213</b>	<b>929.317</b>
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	182.562	192.896	205.216
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	17.592	23.365	21.595
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.669	1.545	1.690
Sonstige Verbindlichkeiten	79.968	95.454	83.448
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>287.792</b>	<b>313.260</b>	<b>311.950</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.820</b>	<b>6.423</b>	<b>1.195</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>6.092</b>	<b>7.275</b>	<b>7.588</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>21.568.681</b>	<b>22.377.013</b>	<b>21.876.779</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.272.889	1.307.727	1.343.750
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	1.324	1.601	1.752
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	950	910	914
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	862.096	946.851	928.778
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-758	1.680	1.225
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	3.630	3.370	4.877
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	332.951	344.506	371.402
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	17.065	18.640	20.960
<b>9. Zwischensumme</b>	<b>58.665</b>	<b>-1.449</b>	<b>19.174</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-2.116	36.829	-20.407
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>	<b>56.548</b>	<b>35.380</b>	<b>-1.232</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.617.312	1.612.096	1.404.812
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	126.032	114.918	103.222
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	767.408	753.464	691.319
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	22.594	15.190	2.818
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	23.003	20.486	29.211
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.614.102	1.425.715	2.320.018
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-423.601	-595.140	-546.675
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	296.669	305.207	184.454
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	145.245	152.433	175.395
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-761	-982	25.903
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	3.179	2.687	4.552
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft</b>	<b>72.793</b>	<b>33.989</b>	<b>67.735</b>
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	129.341	69.369	66.503
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3 aufgeführt	1.157.663	1.089.282	1.099.529
3. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.022	3.572	1.392
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3 aufgeführt	208.829	172.843	233.619

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)</b>	<b>956.857</b>	<b>920.011</b>	<b>867.301</b>
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-1.324	-1.601	1.752
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-767.408	-753.464	691.319
6. Sonstige Erträge	64.793	68.544	64.275
7. Sonstige Aufwendungen	135.439	140.702	136.857
<b>8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>246.819</b>	<b>162.156</b>	<b>168.151</b>
9. Außerordentliche Erträge	-	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	-	417	0
11. Außerordentliches Ergebnis	-	- 417	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	135.724	84.910	50.305
13. Sonstige Steuern	448	2.038	1.599
<b>14. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>110.647</b>	<b>74.791</b>	<b>116.247</b>

#### **Aus dem Konzernlagebericht 2011 des Vorstandes**

##### **Der Provinzial NordWest Konzern im Überblick**

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,04 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

##### **Segmente und Standorte der Geschäftstätigkeit**

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Der Hamburger Markt wird von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG gemeinsam bearbeitet. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus sind auch Makler und sonstige Vermittler für sie tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe sowie der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt und das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft der Gruppe erhebliche Wettbewerbsvorteile.

### Das Geschäftsjahr 2011 im Überblick

Der Provinzial NordWest Konzern hat sein Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2011 trotz der Belastungen durch die Finanzmarktkrise um 55,4 Prozent auf 116,2 (Vorjahr: 74,8) Mio. Euro steigern können. Die auf Substanzstärkung und Stabilität ausgerichtete Konzernstrategie sowie gesunkene Steueraufwendungen trugen hierzu wesentlich bei.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** gingen im Geschäftsjahr 2011 um 5,5 Prozent auf 3.044,2 (3.221,7) Mio. Euro zurück. Grund hierfür waren die erwartungsgemäß stark rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung, die sich um 35,2 Prozent auf 357,8 (552,2) Mio. Euro verringerten. Insgesamt ergab sich dadurch in der Lebensversicherung ein Rückgang der konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen um 13,1 Prozent auf 1.406,9 (1.618,3) Mio. Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen dagegen die Beitragseinnahmen um 2,1 Prozent auf insgesamt 1.637,3 (1.603,3) Mio. Euro.
- Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen leicht um 1,9 Prozent auf 1.102,8 (1.124,2) Mio. Euro verringert. Grund hierfür waren insbesondere die gesunkenen Aufwendungen für Sturm- und Leitungswasserschäden, denen eine gestiegene Schadenbelastung durch Feuer-Großschäden gegenüberstand. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich auf 95,0 (96,5) Prozent. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg um 60,7 Prozent auf 52,3 (32,5) Mio. Euro. Nach Rückversicherung und der Zuführung von per saldo 20,4 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung - im Vorjahr war eine Teilauflösung in Höhe von 36,8 Mio. Euro vorzunehmen - schloss das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** mit -1,2 (35,4) Mio. Euro.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** erhöhte sich auf 67,7 (34,0) Mio. Euro. Das Ergebnis beinhaltet eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 184,5 (305,2) Mio. Euro und den erstmalig anfallenden Aufwand für die Bildung einer Zinszusatzreserve in Höhe von 40,9 Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** blieb mit 867,3 (920,0) Mio. Euro hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die Nettoverzinsung verringerte sich auf 4,1 (4,4) Prozent. Gründe hierfür waren vor allem Abschreibungen auf Immobilien- und Wertpapierfonds. Die Bewertungsreserven verringerten sich auf 3,3 (3,8) Prozent des Kapitalanlagenbestandes.
- Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 3,7 Prozent auf 168,2 (162,2) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen verringerten sich vor allem durch die Teilauflösung nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen auf 51,9 (86,9) Mio. Euro. Infolgedessen erhöhte sich der **Konzern-Jahresüberschuss** nach Steuern deutlich um 55,4 Prozent auf 116,2 (74,8) Mio. Euro.
- Das **Eigenkapital** des Provinzial NordWest Konzerns stieg - unter Einschluss des Jahresüberschusses - um 7,3 Prozent auf 1.169,6 (1.090,5) Mio. Euro. Hierdurch verbesserte sich die Solvabilitätsquote auf 173,7 (172,1) Prozent. Die Stärkung der Sicherheitsmittel ist im Hinblick auf die zukünftigen Eigenkapitalanforderungen unter den neuen Aufsichtsregeln (Solvency II) von großer Bedeutung.

### Beitragsentwicklung

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns sind im Geschäftsjahr 2011 um 5,5 Prozent auf 3.044,2 (3.221,7) Mio. Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die deutlich rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung, die sich um 35,2 Prozent auf 357,8 (552,2) Mio. Euro verringerten, zurückzuführen.

Im Lebensversicherungsgeschäft gingen die konsolidierten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 13,1 Prozent auf insgesamt 1.406,9 (1.618,3) Mio. Euro zurück. Ein starkes Wachstum fand im Bereich Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung statt, die Beiträge stiegen um 27,6 Prozent auf 118,2

(92,6) Mio. Euro. Damit wurde das Marktwachstum von 8,2 Prozent in diesem Segment deutlich übertroffen. Bei der geschäftspolitisch gewollten Ausrichtung des Lebensversicherungsgeschäfts auf das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag war der Konzern somit erfolgreich. Dazu trug insbesondere ein sehr gutes Jahresendgeschäft bei, welches durch die zum 1. Januar 2012 für Neuverträge geltende Garantiezinssenkung von bisher 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent unterstützt wurde. Daraus ergab sich allerdings aufgrund des hohen Anteils an Monatszahlern für das Geschäftsjahr 2011 noch keine große Wirkung auf die laufenden Beiträge. Den Einmalbeitragseinnahmen in Höhe von 357,8 (552,2) Mio. Euro standen laufende Beitragseinnahmen in Höhe von 1.049,1 (1.066,1) Mio. Euro gegenüber. Der Rückgang bei den laufenden Beiträgen in Höhe von 1,6 Prozent resultierte aus den planmäßigen Beitragsabgängen von regulär ablaufenden Lebensversicherungsverträgen.

Der Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stellt mit einem Anteil von 53,8 % an den gesamten Bruttobeitragseinnahmen, neben den Lebensversicherungen, auf die die übrigen 46,2 % entfallen, das zweite wesentliche Geschäftsfeld des Konzerns dar.

Bei den Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherung werden die Bereiche selbst abgeschlossenes und in Form der Rückversicherung abgeschlossenes Geschäft unterschieden. Insgesamt betragen die Bruttobeitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherung 1.637,3 (1.603,3) Mio. Euro, was einem Wachstum von 2,1 Prozent im zurückliegenden Geschäftsjahr entspricht. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns stiegen die Beitragseinnahmen um 1,4 Prozent auf 1.585,3 (1.564,0) Mio. Euro. Damit blieb die Beitragsentwicklung hinter dem Marktdurchschnitt des Segments von 2,7 Prozent zurück. Bei den Bruttobeitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung kam es zu einem auffallend starken Anstieg um 32,4 Prozent auf 52,0 (39,3) Mio. Euro. Dieser basiert im Wesentlichen auf einer Ausweitung des übernommenen Restkreditversicherungsgeschäftes. Rückversichert sind dabei in erster Linie die Gefahren Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit.

#### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Im Geschäftsfeld Lebensversicherungen stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 62,7 Prozent auf 2.320,0 (1.425,7) Mio. Euro und erreichten damit einen historischen Höchststand. Die Hauptursache waren die deutlich auf 1.815,7 (962,2) Mio. Euro gestiegenen regulären Ablaufleistungen bei Lebensversicherungen. Die hohen Abläufe resultierten im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ablauf einer Vielzahl von Verträgen mit zwölfjähriger Laufzeit, die im Zuge der 1999 diskutierten Veränderung der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen abgeschlossen worden waren. Die Auszahlung der Ablaufleistungen erfolgt erfolgsneutral, da dem Aufwand eine entsprechende Auflösung der hierfür gebildeten Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Aufwendungen für vorzeitige Rückkäufe beliefen sich auf 283,5 (265,6) Mio. Euro. Die Stornoquote (Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand an laufenden Jahresbeiträgen) erhöhte sich geringfügig auf 4,4 (4,3) Prozent und liegt weiterhin unter dem Marktdurchschnitt, was als Beleg für eine vergleichsweise gute Beratung und eine hohe Produktqualität gesehen werden kann.

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung gingen gegenüber dem durch Stürme und Frostperioden belasteten Vorjahreszeitraum um 1,9 Prozent auf insgesamt 1.102,8 (1.124,2) Mio. Euro zurück. Von den geringeren Aufwendungen für Elementarschäden profitierte insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Feuer-Großschäden im Geschäftsfeld Industrie und im Geschäft mit Kommunen verhinderten einen noch stärkeren Rückgang der Schadenaufwendungen. Aber auch in der Haftpflicht- und Unfallversicherung hat die Schadenbelastung deutlich zugenommen. Den insgesamt rückläufigen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 1.078,8 (1.106,1) Mio. Euro stand ein Anstieg der Schadenaufwendungen im aktiven Rückversicherungsgeschäft auf 24,0 (18,1) Mio. Euro gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns hat sich im Berichtsjahr auf 67,5 (70,2) Prozent, die bilanzielle Nettoschadenquote auf 69,1 (72,4) Prozent verringert.

#### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Provinzial NordWest Konzern erhöhten sich um 8,6 Prozent auf insgesamt 632,4 (582,3) Mio. Euro.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 13,7 Prozent auf 182,7 (160,8) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Abschlussaufwendungen in Höhe von 148,5 (126,9) Mio. Euro setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebs Erfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäftes anfallen. Ausschlaggebend für die höheren Abschlussaufwendungen waren vor allem das mit Jahresbeginn eingeführte neue Vergütungssystem, aus dem höhere Abschlussprovisionen resultierten, und der erfreuliche Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäftes um 12,7 Prozent. Infolgedessen erhöhte sich der Abschlusskostensatz auf 5,5 (5,3) Prozent der Beitragssumme des Neugeschäftes.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 6,7 Prozent auf 449,6 (421,5) Mio. Euro. Hauptgrund für diese Entwicklung ist der deutliche Anstieg der Provisionsaufwendungen auf 238,6 (216,9) Mio. Euro. Dieser ist auf die Einführung neuer Vergütungssysteme, die gute Produktion im Agentur- und Sparkassenvertrieb und das gestiegene Geschäftsvolumen in dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten lagen mit 34,2 (33,9) Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau. Der Verwaltungskostensatz - die Verwaltungskosten in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge - erhöhte sich durch den Beitragsrückgang auf 2,4 (2,1) Prozent.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) lag mit insgesamt 66,5 (69,4) Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. In den einzelnen Geschäftssegmenten ergab sich folgende Entwicklung:

- Im Lebensversicherungsgeschäft hatten die Belastungen durch die Finanzmarktkrise und der erstmalig anfallende Aufwand für die Bildung einer Zinszusatzreserve in Höhe von 40,9 Mio. Euro zur Folge, dass der Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Berichtsjahr mit 184,5 Mio. Euro ein deutlich geringerer Betrag zugeführt werden konnte als im Vorjahr (305,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung belief sich auf 67,7 (34,0) Mio. Euro.
- Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft hat sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis als Folge der gesunkenen Schadenbelastung auf 52,3 (32,5) Mio. Euro verbessert. Die Rückversicherungsabgaben gingen auf per saldo 33,1 (34,0) Mio. Euro zurück. Aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften waren den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen im Berichtsjahr insgesamt 20,4 Mio. Euro zuzuführen. Im Vorjahr hatte die gebotene Teilauflösung dieser Rückstellungen die versicherungstechnische Rechnung dagegen mit 36,8 Mio. Euro entlastet. Dies entspricht einem „negativen Ergebnisswing“ von 57,2 Mio. Euro. Infolgedessen ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -1,2 Mio. Euro, nach einem positiven Ergebnis in Höhe von 35,4 Mio. Euro im Vorjahr.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Die Auswirkungen der internationalen Schuldenkrise auf das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns konnten größtenteils abgefedert werden. Angesichts historisch niedriger Zinsen für Bundesanleihen, starker Kursverluste bei Bankenanleihen und eines extrem volatilen Aktienmarktes ist es gelungen, eine zufrieden stellende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in Höhe von 4,1 (4,4) Prozent zu erwirtschaften.

Die positiven Auswirkungen des Zinsrückganges auf die Bewertungsreserven wurden durch eine massive Ausweitung der Credit Spreads bei Bankenanleihen und Peripherie-Staatsanleihen überlagert. Zudem führten die Kursverluste an den Aktienmärkten und die Ausschüttung von Fondserträgen dazu, dass sich die Bewertungsreserven gegenüber dem Bilanzstichtag 2010 insgesamt auf 697,4 (808,1) Mio. Euro reduzierten. Die Reservequote betrug 3,3 (3,8) Prozent.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ging um 5,7 Prozent auf 867,3 (920,0) Mio. Euro zurück. Erträgen in Höhe von 1.099,5 (1.089,3) Mio. Euro standen dabei mit um 35 Prozent deutlich gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 233,6 (172,8) Mio. Euro gegenüber. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beinhaltet ferner ein positives Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 1,4 (3,6) Mio. Euro.

Die laufenden Erträge erhöhten sich um 15,7 Prozent auf 985,4 (851,5) Mio. Euro. Verantwortlich für diesen Anstieg waren vor allem höhere Fondsausschüttungen zu Beginn des Geschäftsjahres und gestiegene Erträge aus Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Infolgedessen hat sich die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen auf 4,2 (3,6) Prozent verbessert. Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen reduzierten sich dagegen deutlich auf 98,0 (186,9) Mio. Euro. Im Vorjahr waren insbesondere im vierten Quartal größere Umschichtungen im Zinsträgerbestand vorgenommen worden. Auch die Zuschreibungen fielen im Vergleich zum Vorjahr als Folge der Kursverluste an den Aktienmärkten mit 16,2 (50,9) Mio. Euro deutlich niedriger aus.

Gleichzeitig erhöhte sich der bilanzielle Abschreibungsbedarf auf insgesamt 117,4 (65,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 79,9 (26,6) Mio. Euro auf die Bilanzposition Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Insbesondere im Bereich der Immobilienfonds ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein höherer Abschreibungsbedarf. Darüber hinaus führten die Kursrückgänge an den Börsen bei den Aktienfonds zu einem verstärkten Abschreibungsbedarf. Die Abschreibungen auf Beteiligungen betragen 23,6 (25,9) Mio. Euro.

Im Provinzial NordWest Konzern wurden erstmals auch bei allen Kompositversicherern Teile der Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Hierdurch wurden Abschreibungen in Höhe von 18,2 Mio. Euro vermieden.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 31,1 (14,8) Mio. Euro und resultierten vor allem aus der Umschichtung von Wertpapieren aus dem Direktbestand in den Fondsbestand. Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 85,1 (92,3) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beinhalten im Bereich der Immobiliengesellschaften gebildete Drohverlustrückstellungen in Höhe von 33,5 (32,3) Mio. Euro.

#### **Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Der Saldo der sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen lag mit -72,6 (-72,2) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Er umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen u. a. die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die Zinsaufwendungen für die Pensions- und Beihilferückstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Von den sonstigen Erträgen in Höhe von insgesamt 64,3 (68,5) Mio. Euro entfiel mit 55,4 (56,9) Mio. Euro weiterhin der weitaus größte Teil auf erbrachte Dienstleistungen. Die sonstigen Aufwendungen lagen mit insgesamt 136,9 (140,7) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Sie beinhalten neben den Aufwendungen für Dienstleistungen rechnungsmäßige Zinsaufwendungen für die Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 30,2 (34,4) Mio. Euro. Der Zinssatz für diese Rückstellungen verringerte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 entsprechend den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) auf 5,13 (5,15) Prozent. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderung des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen, die im Vorjahr mit 0,1 Prozentpunkten wesentlich höher ausfiel als im Berichtsjahr mit 0,02 Prozentpunkten. Die sonstigen Zinsaufwendungen verringerten sich auf 7,3 (15,3) Mio. Euro. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes betragen insgesamt 23,7 (21,6) Mio. Euro.

#### **Gesamtergebnis des Provinzial NordWest Konzerns**

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 3,7 Prozent auf 168,2 (162,2) Mio. Euro. Von diesem Ergebnis entfielen 66,5 (69,4) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 101,6 (92,8) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft des Konzerns.

Die Steueraufwendungen gingen deutlich auf 51,9 (86,9) Mio. Euro zurück. Sie beinhalten einen Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen aufgrund der abgeschlossenen Betriebsprüfungen in Höhe von 20,4 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen konnte der Provinzial NordWest Konzern insgesamt einen gegenüber dem Vorjahr um 55,4 Prozent auf 116,2 (74,8) Mio. Euro gestiegenen Konzern-Jahresüberschuss erwirtschaften.

#### **Ausblick für den Provinzial NordWest Konzern**

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von

außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird. Die Gesamtentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns wird vor allem von den operativen Versicherungsunternehmen der Gruppe geprägt.

Die **Westfälische Provinzial Versicherung AG** hat für die Jahre 2012 und 2013 Beitragszuwächse im Bereich von 1 Prozent geplant. Abgeschwächt wird das Beitragswachstum in den beiden Jahren durch weitere sanierungsbedingte Beitragsverluste im Firmenkundengeschäft. Positiv auf die Beitragsentwicklung wirken sich im Jahr 2012 die Übernahme eines Teils des industriellen Sachversicherungsgeschäftes von der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie indexgetriebene Prämienanpassungen aus. Unter der Voraussetzung, dass keine außergewöhnlichen Schadenbelastungen eintreten, bleibt das versicherungstechnische Geschäft voraussichtlich ertragreicher als im Durchschnitt des Marktes. Im Jahr 2012 ist bei leicht steigenden Erträgen aus der Auflösung von Schwankungsrückstellungen ein versicherungstechnisches Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 geplant. Für 2012 wird mindestens ein Kapitalanlageergebnis in Vorjahreshöhe erwartet. Sinkende laufende Kapitalerträge sowie rückläufige Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen können voraussichtlich durch geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen größtenteils ausgeglichen werden. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen werden für das laufende Geschäftsjahr 2012 ein Jahresergebnis leicht unter Vorjahresniveau und eine stabile Ergebnissituation in den Folgejahren erwartet.

Für das Jahr 2012 erwartet die **Provinzial Nord Brandkasse AG** einen erneuten, im Vergleich zum Berichtsjahr 2011 allerdings geringeren Beitragszuwachs. Dabei wird sich das hohe Wachstum in der Kraftfahrtversicherung weiter fortsetzen. Auch in der Unfallversicherung wird mit einer positiven Beitragsentwicklung gerechnet. Dagegen werden die Beitragseinnahmen in der Sachversicherung insgesamt zurückgehen. Dies ist vor allem eine Folge der Umschichtung eines Teils des industriellen Sachversicherungsgeschäftes auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG. Unter der Voraussetzung, dass größere Sturmereignisse und außergewöhnliche Belastungen durch Großschäden im Berichtsjahr ausbleiben, ist eine leicht rückläufige Schadenentwicklung zu erwarten. Für die Folgejahre wird durch die Umsetzung weiterer Kostensenkungsmaßnahmen eine deutliche Verbesserung der Schadenkosten-Quote angestrebt. Im Geschäftsjahr 2012 werden ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis und ein Kapitalanlageergebnis leicht über Vorjahresniveau erwartet. Vor diesem Hintergrund ist die Provinzial Nord Brandkasse AG zuversichtlich, das Jahresergebnis des Vorjahres übertreffen zu können. Steigende versicherungstechnische Nettoergebnisse sollen in den Folgejahren kontinuierlich wachsende Ergebnisabführungen an die Provinzial NordWest Holding AG ermöglichen.

Die Beitragseinnahmen der **Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG** werden im Jahr 2012 voraussichtlich zurückgehen. Grund hierfür ist die Umschichtung von Versicherungsverträgen im industriellen Sachversicherungsgeschäft auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG. Im übrigen Geschäft ist dagegen von einem Beitragswachstum auszugehen. Insgesamt wird für das Jahr 2012 ein annähernd ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt.

Bei der **Provinzial NordWest Lebensversicherung AG** ist für das Jahr 2012 - vor allem durch das weiter rückläufige Einmalbeitragsgeschäft - ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen zu erwarten. Die laufenden Beitragseinnahmen werden voraussichtlich stagnieren. Wachstumschancen werden insbesondere im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen sowie der Hybridversicherungen, hier vor allem beim dynamischen Hybridprodukt GarantRente Vario gesehen. Aufgrund historisch niedriger Zinsen und der durch die Finanzmarktkrise reduzierten Ertragserwartungen hat auch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG dem Markttrend entsprechend die Überschussbeteiligung für das Jahr 2012 moderat angepasst. Die laufende Gesamtverzinsung für das Jahr 2012 beträgt durchschnittlich 3,83 Prozent und bleibt damit angesichts des niedrigen Zinsniveaus auf einem attraktiven Niveau. Gleichzeitig leistet die Anpassung einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Risikotragfähigkeit.

Die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung machte bereits im Geschäftsjahr 2011 die Bildung einer Zinszusatzreserve für Bestandsverträge erforderlich. Die im Jahr 2012 weiter steigenden Zuführungen gehen zu Lasten des Rohergebnisses, erhöhen andererseits aber die Sicherheitsmittel. Auch die Rohergebnisse der Folgejahre werden durch den notwendigen Aufbau der Zinszusatzreserve voraussichtlich belastet.

Durch die relativ geringe Rechnungszinsabhängigkeit werden Fondsprodukte noch attraktiver als bisher. Mit der frühzeitig begonnenen Neuausrichtung der Produktstrategie zu Gunsten der fondsgebun-

denen Lebensversicherungen und einer sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik sollen die sich auf dem Lebensversicherungsmarkt bietenden Chancen auch in Zukunft genutzt werden.

#### **Holding mit positivem Ergebnistrend**

Die Beitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft werden sich im Jahr 2012 aufgrund zusätzlicher konzerninterner Übernahmen voraussichtlich über dem Vorjahresniveau bewegen. Sofern sich auf der Schadenseite keine außergewöhnlichen Belastungen ergeben, dürfte das versicherungstechnische Nettoergebnis insgesamt erneut knapp positiv ausfallen. Das Kapitalanlageergebnis wird in der Größenordnung des Vorjahresergebnisses erwartet, sofern die Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen den geplanten Umfang erreichen. Für das laufende Jahr 2012 wird ein Jahresergebnis mindestens auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011, sowie für die Folgejahre kontinuierlich steigende Jahresergebnisse erwartet.

#### **Entwicklung des Gesamtkonzerns**

Die Beitragsentwicklung im Gesamtkonzern wird weiterhin von rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung geprägt. Dies dürfte insgesamt zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung führen. In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten sie dagegen einen moderaten Beitragszuwachs. Beitragssteigerungen in den HUK-Versicherungen sowie indexgetriebene Beitragszuwächse in der Sachversicherung tragen hierzu wesentlich bei. Als Folge dieser Einzelentwicklungen werden die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich leicht zurückgehen. Für die Jahre ab 2013 gehen sie sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung von moderat steigenden Beitragseinnahmen aus.

Nach derzeitiger Schätzung wird das Konzernergebnis im Jahr 2012 erneut oberhalb der 100-Mio.-Euro-Grenze liegen. In den Jahren danach soll das Konzernergebnis kontinuierlich gesteigert werden.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2012 einen Betrag in Höhe von 15.200.000 EUR (Vj.: 15.000.000 EUR) als Dividende für das Geschäftsjahr 2011 an die WLW ausgeschüttet. Dies entspricht einem Dividendensatz von 23,8 % (Vorjahr: 23,4 %) des Nominalkapitals.

### 3.5. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

#### Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133- 0
Telefax	0251 4133–119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie eine geringfügige Beteiligung an der WestLB AG. Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Bodo Strototte

##### Aufsichtsrat:

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Klaus Baumann

Dr. Wolfgang Kirsch

Axel Boldt

Wilhelm Stilkenbäumer

Josef Geuecke

Matthias Löb

Stephen Paul

Dieter Gebhard

Hermann Päuser

**Organe****Beratende Gäste des Aufsichtsrates:**

Barbara Schmidt

**Gesellschafterversammlung:**

Ursula Ecks

Michael Pavlicic (Stellvertreter)

**Gesellschafter**

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

**Beteiligungen per 31.12.2011 (nominaler Kapitalanteil)**

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser Ems GmbH, Münster	26.000,00	100,0 %
5.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
6.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
7.	RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund	805,00	0,5 %
8.	SBB Dortmund GmbH, Dortmund	810.450,00	28,1 %
9.	WestLB AG, Düsseldorf	6.317.697,60	0,6 %

**Bilanz**

in TEUR	2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19	25	33
II. Sachanlagen	96.636	101.119	106.693
III. Finanzanlagen	1.179.073	1.200.871	1.190.904
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.275.728</b>	<b>1.302.015</b>	<b>1.297.630</b>
I. Vorräte	1.970	1.969	2.059
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.689	13.804	148.858
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	184.751	139.767	5.108
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>201.410</b>	<b>155.540</b>	<b>156.025</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>87</b>	<b>66</b>	<b>54</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.477.225</b>	<b>1.457.621</b>	<b>1.453.709</b>

<b>Bilanz</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	331.148	320.021	320.412
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	18.988	22.149	22.540
3. Andere Gewinnrücklagen	264.874	250.586	250.586
IV. Bilanzgewinn	0	7.700	25.811
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>804.011</b>	<b>800.584</b>	<b>819.087</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>10.751</b>	<b>10.322</b>	<b>6.580</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>662.117</b>	<b>646.314</b>	<b>626.433</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>345</b>	<b>401</b>	<b>1.609</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.477.225</b>	<b>1.457.621</b>	<b>1.453.709</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Umsatzerlöse	12.013	12.627	13.367
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	187	-1	90
3. Sonstige betriebliche Erträge	627	1.677	6.644
4. Materialaufwand	-2.940	-2.758	-3.455
5. Personalaufwand	-1.234	-1.283	-1.312
a) Löhne und Gehälter	-979	-1.019	-1.039
b) Sozialabgaben	-255	-264	-272
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	-7.422	-3.648	-3.662
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-759	-5.424	1.305
8. Erträge aus Beteiligungen	28.498	24.999	37.637
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.975	2.193	2.245
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.720	3.956	3.973
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.454	-6.379	-12.520
12. Zinsaufwendungen	-27.151	-28.817	-27.362
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-407	-323	-388
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.654</b>	<b>-3.181</b>	<b>26.458</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	46	41	36
17. Sonstige Steuern	-245	-287	-292
<b>18. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>4.455</b>	<b>-3.427</b>	<b>26.203</b>
19. Vorabausschüttung auf den Bilanzgewinn	0	0	0
20. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	0	0	0
21. Einstellung in die satzungsmäßige Rücklage	-133	0	0
22. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	-2.921	-3.162	-390
23. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-1.401	14.289	0
<b>24. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>7.700</b>	<b>25.812</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Mitarbeiter	22	19,5	19,5
Eigenkapitalquote in %	54,4	54,9	56,3

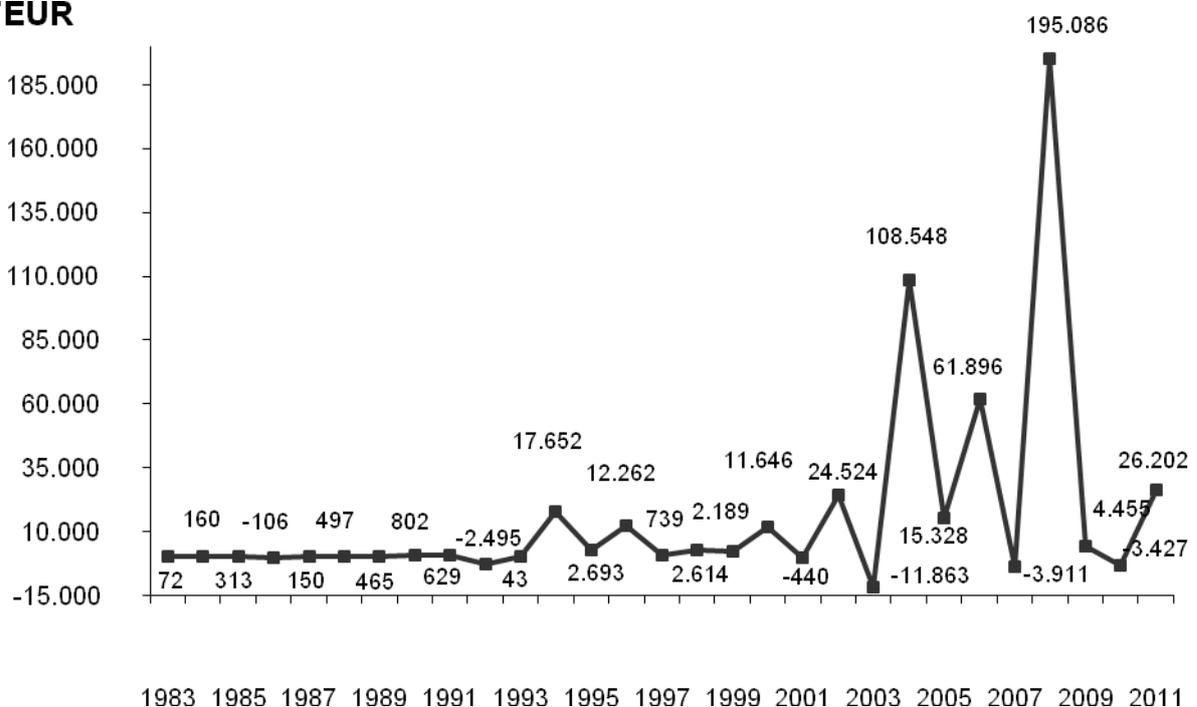
**TEUR**

Abbildung 8: Ergebnisentwicklung der WLV

## Aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung

### Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLV an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLV Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus den Beteiligungen im Versorgungsbereich. Zudem leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Die Beteiligungserträge belaufen sich im Berichtsjahr auf rd. 37,6 Mio. € nach rd. 25,0 Mio. € im Vorjahr. Diese deutliche Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Ausschüttungen der KEB Holding AG (+ 9,8 Mio. €) sowie der Provinzial NordWest Holding AG (+ 2,8 Mio. €). Die Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt wurde im Berichtsjahr vollständig ausgebucht, da die Anteile der WLV mit der Vollintegration der Wohnungsbauförderungsanstalt in die NRW.BANK vollständig auf das Land NRW übergegangen sind.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 65 T€ auf rd. 388 T€.

Die WLV hat am 05.10.2011 die Beteiligung des LWL sowie alle übrigen Anteile an der Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH übernommen. Ebenso wurden an diesem Tag sämtliche Anteile an der Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH erworben. Beide nicht mehr aktiv tätigen Gesellschaften können nun innerhalb eines Zeitraumes von rd. 2-3 Jahren abgewickelt werden.

Die Mieterträge erreichten im Berichtsjahr rd. 10,4 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € an. In Planung und Ausführung befinden sich derzeit Objekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rd. 60 Mio. €.

Mitte 2011 wurde ein Bürogebäude in Minden veräußert. Der Buchgewinn aus dem Verkauf und eine Ausgleichszahlung des Mieters sind mit ca. 6 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Ebenfalls wurde der für dieses Gebäude in der Instandhaltungsrücklage anteilig enthaltene Betrag aufgelöst und mit dem neu zu bildenden Betrag für die anderen Immobilien verrechnet, so dass die Einstellung in die Instandhaltungsrücklagen für 2011 im Vergleich zu den Vorjahren sehr niedrig ausfällt.

Die WLV erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 26,2 Mio. € nachdem im Vorjahr noch ein Jahresfehlbetrag von 3,4 Mio. € erwirtschaftet wurde. Neben den gestiegenen Beteiligungserträgen (+ 12,6 Mio. €) ist dies im Wesentlichen noch auf gestiegene Buchgewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen (+ 5,6 Mio. €) zurückzuführen. Darüber hinaus waren keine derart hohen Abschreibungen auf Finanzanlagen notwendig wie noch im Vorjahr (+ 6,4 Mio. €) und an Verlusten waren 4,3 Mio. € weniger zu übernehmen. Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage in Höhe von 391 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von 25,8 Mio. €. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristigen anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLV. Der im Vorjahresvergleich sehr niedrige Wert resultiert aus einer Auflösung (s.o.).

Nach wie vor ist das Vermögen der WLV überwiegend im Anlagevermögen gebunden. Die Anlagenintensität ist mit 89,3% gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt neben dem Eigenkapital (819,1 Mio. €; Vj.: 800,6 Mio. €) im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters LWL (509,0 Mio. €, Vj.: 510,5 Mio. €) sowie durch ein langfristiges Darlehen der Tochter Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH und durch mittel- bis langfris-

tige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2011 jederzeit sichergestellt. Unter Einbeziehung der Gesellschafterdarlehen als eigenkapitalähnliche Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von gut 91%, die angesichts der besonders kapitalintensiven Geschäftsbereiche der Gesellschaft als gut bezeichnet werden kann.

#### **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr weiter verfeinert, für die Folgejahre sind fortlaufende Aktualisierungen vorgesehen.

Nennenswerte Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht zu erwarten. Chancen und Risiken liegen hier in der Entwicklung der Beteiligungserträge sowie der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WLV nicht zu verzeichnen.

#### **Ausblick**

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2012 von Beteiligungserträgen von ca. 30,04 Mio. € aus, für das Geschäftsjahr 2013 werden ebenfalls rd. 30,0 Mio. € als Beteiligungsertrag erwartet.

Aufgrund des Erwerbs und der Fertigstellung weiterer Immobilien erwartet die Geschäftsführung einen Anstieg der Mieterträge auf voraussichtlich 10,9 Mio. € in 2012 und 12,0 Mio. € in 2013. Wesentliche Mietausfälle werden nicht gesehen, da der Hauptteil der Immobilien an den LWL vermietet ist.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV auch zukünftig ein mindestens ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2011	508,9 Mio. €
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2011	40,5 Mio. €
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	21,9 Mio. €
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	0,1 Mio. €

Zur Finanzierung der vom Landschaftsausschuss im Frühjahr 2008 beschlossenen Beteiligung des LWL an einer Garantie in Höhe von 120 Mio. € (davon rd. 10 Mio. € eigener Anteil WLV) zur Absicherung der WestLB AG von den Risiken aus der Finanzmarktkrise sollen Gesellschafterdarlehen der WLV in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt werden. Die WLV wird hierfür Bankdarlehen aufnehmen müssen. Um die resultierende „Konzernverschuldung“ des LWL mittelfristig wieder abzubauen, soll die WLV GmbH diese Bankdarlehen durch Innenfinanzierung in Form von Ergebnisthesaurierungen selbst zurückführen. Wegen der günstigen Zinssituation wird derzeit auf die Rückführung des hochverzinslichen Gesellschafterdarlehens verzichtet.

---

### **3.6. Versorgungsunternehmen**

#### **3.6.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen**

Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, erfordert eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an der RWE AG, Essen, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Die RWE AG nimmt wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und das Leistungsspektrum rein kommunaler EVU übersteigen würden. Sie gewährleistet u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellt damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Mit der RWE-Beteiligung sollen auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung erreicht werden. Mit der Tätigkeit der RWE wird nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen verbessert und somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Damit ergänzt auch in der Energiewirtschaft die Beteiligung des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

Dass die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung in Konflikt zueinander stehen können, hat die energiepolitische Diskussion nach dem Atomkraftunglück in Japan im Jahr 2011 erneut gezeigt. Angesichts geänderter Rahmenbedingungen, einer intensiven und kontroversen energie- und umweltpolitischen gesellschaftlichen Diskussion und einem Erstarken kommunaler Stadtwerke steht die RWE AG vor großen unternehmensstrategischen Herausforderungen.

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen generell durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und zum Teil – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten.

## Beteiligung des LWL an der RWE AG

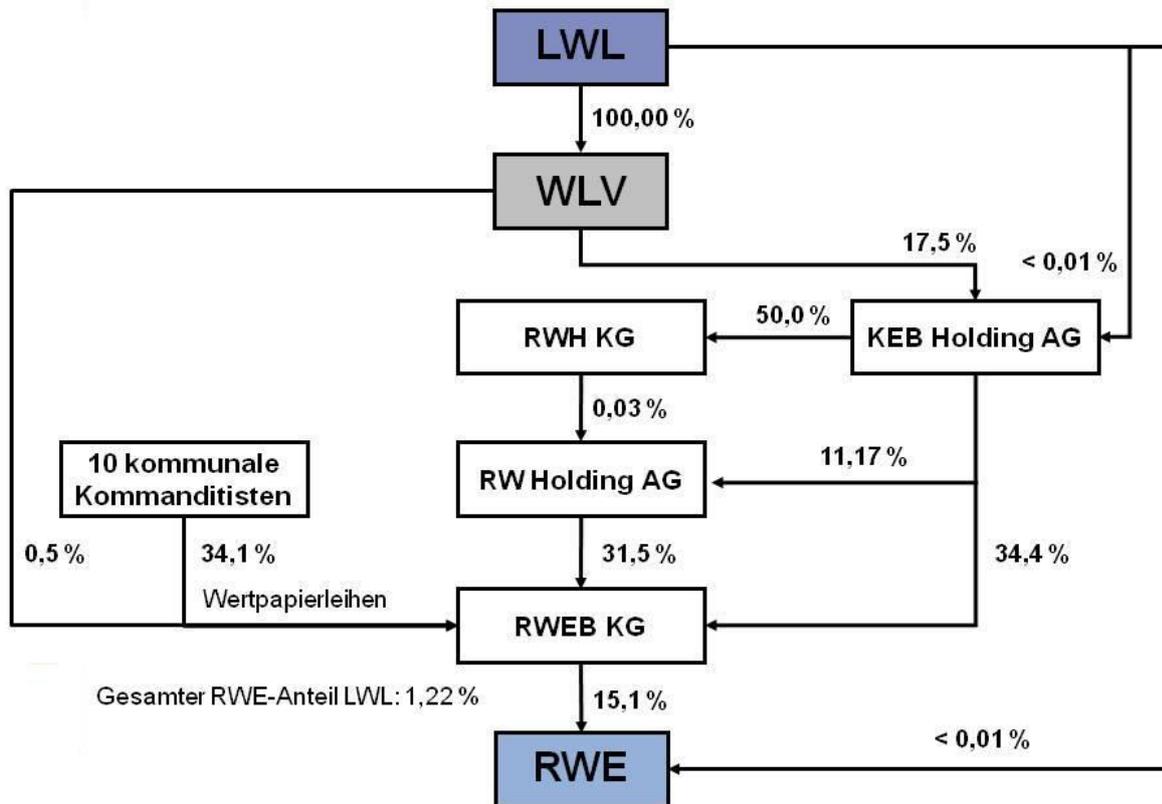


Abbildung 9: Beteiligungen des LWL an Versorgungsunternehmen am 31.12.2011

### 3.6.2. RWE AG, Essen

#### Grundlagen

Adresse	Opernplatz 1, 45128 Essen
Anschrift	Opernplatz 1, 45128 Essen
Telefon	0201 12–00
Telefax	0201 12–15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,2 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HR B 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

#### Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- Versorgung und Handel mit Energie,
- Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist hier eine Beteiligung geboten.

#### Organe

##### Vorstand:

Dr. Jürgen Großmann, Vorstandsvorsitzender	Peter Terium, Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Leonhard Birnbaum	Alwin Fitting
Dr. Rolf Pohlig	Dr. Rolf Martin Schmitz

##### Aufsichtsrat:

Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender	Dr. Paul Achleitner
Werner Bischoff	Frank Bsirske, Stellvertretender Vorsitzender
Carl-Ludwig von Boehm-Bezing	Heinz Büchel
Dieter Faust	Roger Graef
Manfred Holz	Frithjof Kühn

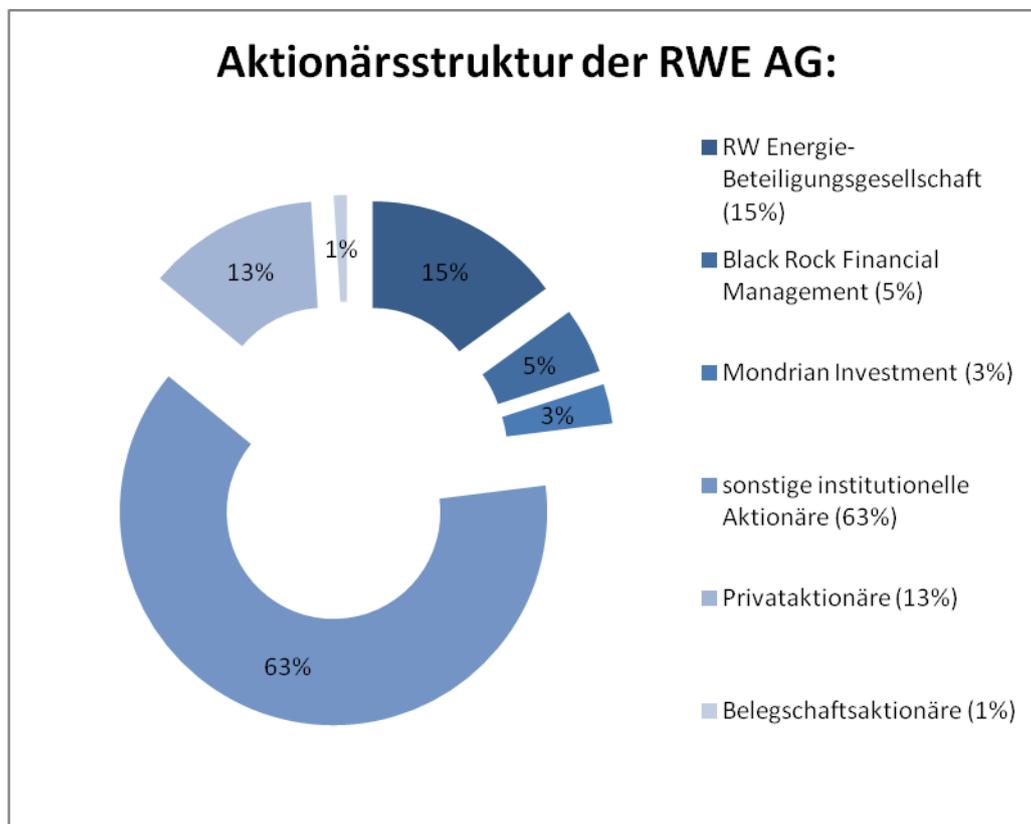
## Organe

Dagmar Mühlenfeld  
 Dr. Wolfgang Schüssel  
 Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz  
 Ulrich Sierau  
 Manfred Weber

Hans-Peter Lafos  
 Christine Merkamp  
 Dagmar Schmeer  
 Uwe Tigges  
 Dr. Dieter Zetsche

## Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Im Dezember des Jahres 2011 stieg die Zahl ausgegebener Aktien aufgrund einer Kapitalerhöhung von zuvor 562,4 Mio. auf 614,7 Mio. Aktien an. Die RW-Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, in der kommunale Anteile gebündelt sind, ist mit 15 % weiterhin größter Einzelaktionär der RWE. Insgesamt 86 % aller RWE-Aktien werden von institutionellen Investoren gehalten.



\* Die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am gezeichneten Kapital. Quellen: Aktionärsstrukturerhebungen und Mitteilungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) Stand Dezember 2011.

Der LWL ist insgesamt mit ca. 1,2 % an der RWE AG beteiligt.

Direktbestand LWL	1.694 Stück
Bestand WLW über RWEB	467.434 Stück
LWL-Bestand über KEB / RWEB	4.364 Stück
WLW-Bestand über KEB und RW Holding / RWEB	7.043.979 Stück
<b>Gesamt</b>	<b>7.517.471 Stück</b>

<b>Bilanz des RWE-Konzerns</b>			
<b>in Mio. €</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>56.563</b>	<b>60.465</b>	<b>63.539</b>
Immaterielle Vermögenswerte	17.320	17.350	16.946
Sachanlagen	28.627	32.237	34.847
Investment Properties	182	162	136
At-equity bilanzierte Beteiligungen	3.736	3.694	4.113
Übrige Finanzanlagen	709	750	836
Finanzforderungen	1.118	1.042	1.928
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.488	2.213	2.041
Ertragsteueransprüche	507	626	71
Latente Steuern	1.876	2.391	2.621
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>36.875</b>	<b>32.612</b>	<b>29.117</b>
Vorräte	3.115	3.293	3.342
Finanzforderungen	3.422	2.746	2.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.530	9.485	7.468
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.784	10.484	8.934
Ertragsteueransprüche	660	543	198
Wertpapiere	3.290	3.196	4.995
Flüssige Mittel	3.074	2.476	2.009
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	389	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>93.438</b>	<b>93.077</b>	<b>92.656</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.717</b>	<b>17.417</b>	<b>17.082</b>
Anteile der Aktionäre der RWE AG	12.792	14.574	13.979
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	925	2.843	3.103
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>45.633</b>	<b>45.162</b>	<b>44.391</b>
Rückstellungen	22.315	23.485	23.829
Finanzverbindlichkeiten	17.019	15.908	15.428
Übrige Verbindlichkeiten	3.972	3.584	3.438
Latente Steuern	2.327	2.185	1.696
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>34.088</b>	<b>30.498</b>	<b>31.183</b>
Rückstellungen	5.829	5.572	5.327
Finanzverbindlichkeiten	3.127	3.902	6.495
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.697	8.415	7.886
Ertragssteuerverbindlichkeiten	218	90	144
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	143	0
Übrige Verbindlichkeiten	15.217	12.376	11.331
<b>Summe Passiva</b>	<b>93.438</b>	<b>93.077</b>	<b>92.656</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns</b>			
<b>in Mio. €</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)</b>	<b>47.741</b>	<b>53.320</b>	<b>51.686</b>
Erdgas-/ Stromsteuer	1.550	2.598	2.533
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>46.191</b>	<b>50.722</b>	<b>49.153</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1.864	1.495	2.151
Materialaufwand	29.838	33.176	33.928
Personalaufwand	4.610	4.873	5.170
Abschreibungen	2.357	3.213	3.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.924	4.448	4.673
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>7.326</b>	<b>6.507</b>	<b>4.129</b>
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	131	310	400
Übriges Beteiligungsergebnis	131	97	128
Finanzerträge	1.699	1.248	695
Finanzaufwendungen	3.689	3.184	2.328
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>5.598</b>	<b>4.978</b>	<b>3.024</b>
Ertragsteuern	1.858	1.376	854
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>3.740</b>	<b>3.602</b>	<b>2.170</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	91	0	0
<b>Ergebnis</b>	<b>3.831</b>	<b>3.602</b>	<b>2.170</b>
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	260	294	364
<b>Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG</b>	<b>3.571</b>	<b>3.308</b>	<b>1.806</b>

<b>Fünf-Jahres-Übersicht - RWE-Konzern *</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Außenumsatz	Mio. €	42.507	48.950	47.741	53.320	51.686
<b>Ergebnis</b>						
EBITDA <sup>1</sup>	Mio. €	7.915	8.314	9.165	10.256	8.460
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	6.533	6.826	7.090	7.681	5.814
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	5.246	4.866	5.598	4.978	3.024
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	2.667	2.558	3.571	3.308	1.806
Ergebnis je Aktie	€	4,74	4,75	6,70	6,20	3,35
Eigenkapitalrentabilität	%	20,1	20,7	28,5	23,1	12,6
Umsatzrentabilität	%	16,0	12,3	14,8	12,3	8,3
<b>Wertmanagement<sup>2</sup></b>						
Return on Capital Employed (ROCE)	%	16,5	17,2	16,3	14,4	10,9
Wertbeitrag	Mio. €	2.970	3.453	3.177	2.876	1.286
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	39.710	39.809	43.597	53.386	53.279
<b>Cash Flow/ Investitionen/ Abschreibungen</b>						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	6.085	8.853	5.299	5.500	5.510
Free Cash Flow	Mio. €	2.020	4.399	-614	-879	-843
Investitionen einschließlich Finanzanlagen	Mio. €	4.227	5.693	15.637	6.643	7.072
Davon: Sachanlageinvestitionen	Mio. €	4.065	4.454	5.913	6.379	6.353
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	2.629	2.416	2.553	3.410	3.632
Free Cash Flow je Aktie	€	3,59	8,17	-1,15	-1,65	-1,56
<b>Mitarbeiter</b>						

<b>Fünf-Jahres-Übersicht - RWE-Konzern *</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende <sup>3</sup>		63.439	65.908	70.726	70.856	72.068
<b>Vermögens-/Kapitalstruktur</b>						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	41.360	41.763	56.563	60.465	63.539
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	42.060	51.667	36.875	32.612	29.117
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	14.659	13.140	13.717	17.417	17.082
Langfristige Schulden	Mio. €	36.796	36.793	45.633	45.162	44.391
Kurzfristige Schulden	Mio. €	31.965	43.497	34.088	30.498	31.183
Bilanzsumme	Mio. €	83.420	93.430	93.438	93.077	92.656
Nettofinanzschulden der fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	-2.064	-650	10.382	11.904	12.239
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	16.514	18.659	25.787	28.964	29.948
Eigenkapitalquote	%	17,6	14,1	14,7	18,7	18,4
<b>Forschung &amp; Entwicklung</b>						
F&E-Aufwendungen	Mio. €	74	105	110	149	146
F&E-Mitarbeiter		270	330	350	360	410

\* Teil des Geschäftsberichtes

1 Seit 2008 ist im EBITDA auch das betriebliche Beteiligungsergebnis enthalten.

2 Teilweise angepasste Werte (siehe Erläuterung im Geschäftsbericht 2007, Seite 208)

3 Umgerechnet in Vollzeitstellen

## Geschäftsbericht 2011

Die Mitte 2011 beschlossene Verkürzung der Laufzeiten deutscher Kernkraftwerke brachte für RWE massive Belastungen mit sich. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer minderte sie das betriebliche Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 1,3 Mrd. Euro. Defizitäre Gasbezugsverträge und rückläufige Margen in der Stromerzeugung hinterließen ebenfalls deutliche Spuren im Konzernabschluss.

Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich gegenüber 2010 deutlich verschlechtert. Das EBITDA ging um 17,5 % auf 8.460 Mio. Euro zurück und das betriebliche Ergebnis um 24,3 % auf 5,8 Mrd. Euro. Das für die Ausschüttungsquote maßgebliche, nachhaltige Nettoergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 34 % auf 2,5 Mrd. Euro. Die Dividende sank für das abgelaufene Geschäftsjahr um über 40 % von 3,50 Euro je Anteilsschein auf 2 Euro. Mit einer Ausschüttungsquote von 50 % des nachhaltigen Nettoergebnisses hat RWE seine bisherige Dividendenpolitik (Ausschüttung i.H.v. 50-60 %) beibehalten.

Die gewaltigen Herausforderungen veranlassten RWE, ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Finanzkraft und Verbesserung der Kapitalstruktur aufzulegen das bis Ende 2013 vollständig umgesetzt sein soll. Die darin enthaltenen Maßnahmen lassen sich den vier Kategorien Stärkung des Eigenkapitals, Effizienzsteigerungen, Straffung des Investitionsbudgets und Desinvestitionen zuordnen auf die im Folgenden genauer eingegangen wird.

**Stärkung des Eigenkapitals:** Trotz des schwierigen Marktumfelds bedingt durch die Staatsschuldenkrise in Europa und einer sich abschwächenden Konjunktur platzierte RWE noch im Dezember 2011 52,3 Millionen neue und 28,1 Millionen im Eigenbestand gehaltene Stammaktien am Kapitalmarkt. Bei einem Ausgabekurs von 26 Euro je Aktie wurde dadurch ein Bruttoemissionserlös von 2,1 Mrd. Euro erzielt.

**Zusätzliche Effizienzsteigerungen:** Der Zielwert für das laufende Effizienzsteigerungsprogramm wurde angehoben: RWE will nun gegenüber 2006 einen jährlichen Ergebnisbeitrag erwirtschaften, der sich bis Ende 2012 auf 1,5 Mrd. Euro erhöht; bislang waren 1,4 Mrd. Euro vorgesehen. Für die Zeit nach 2012 ist bereits ein neues Effizienzprogramm in Vorbereitung. Bis Ende 2014 soll damit gegenüber 2012 zusätzliches Ergebnispotenzial i.H.v. 1 Mrd. Euro realisiert werden.

**Straffung des Investitionsbudgets:** Für den Dreijahreszeitraum bis 2014 plant der Konzern nunmehr ein Gesamtvolumen von rund 16 Mrd. Euro an Investitionen. Etwa die Hälfte der Mittel ist für Wachstums-

projekte reserviert. Neben der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien soll auch die Öl- und Gasförderung ausgebaut werden.

Der künftige RWE-Chef Terium, der Anfang Juli 2012 den Vorstandsvorsitz übernimmt kündigte als Schwerpunkt seiner künftigen Arbeit unter anderem den Ausbau der erneuerbaren Energien an. Von 2012 bis 2014 will er allein hierfür 4 Mrd. Euro an Investitionen bereit stellen. Im Jahr 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren im Erzeugungsportfolio des Konzerns dann von heute knapp 8 % auf mindestens 20 % gestiegen sein.

Umfangreiche Desinvestitionen: Nachdem im August 2011 zunächst Erlöse aus Unternehmens- und Beteiligungsverkäufen in Höhe von 11 Mrd. Euro angestrebt wurden, konnte das angestrebte Desinvestitionsvolumen aufgrund der besseren Aussichten in 2012 auf 7 Mrd. Euro reduziert werden. Als mögliche Verkäufe wurden der tschechische Ferngasnetzbetreiber NET4GAS, die Beteiligung an Berlinwasser, einige deutsche Vertriebs- und Netzaktivitäten sowie ausgewählte Erzeugungskapazitäten angegeben. Außerdem wurde angekündigt, einzelne Aktivitäten von RWE Dea veräußern zu wollen. Im Jahr 2011 konnten bereits Erlöse in Höhe von 1,5 Mrd. u.a. durch den Verkauf von Thyssengas und einem 74,9 % Anteil am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion erzielt werden.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 verfügte der RWE-Konzern über eine Kraftwerksleistung von 49,2 GW. Damit liegt er unter den europäischen Energieversorgern an fünfter Stelle. Gegenüber 2010 hat sich die Erzeugungskapazität des RWE-Konzerns um 3,0 GW verringert. Hauptgrund war, dass das Kernkraftwerk Biblis wegen der deutschen Energiewende den Betrieb einstellen musste. Mit 28 % (Vorjahr: 29 %) hat Steinkohle nach wie vor den größten Anteil an der gesamten Stromerzeugungskapazität, gefolgt von Gas mit 24 % (22 %) und Braunkohle mit 21 % (21 %). Kernenergie liegt nur noch bei 8 % (12 %). Auf den gleichen Wert kommen die erneuerbaren Energien. Sie haben damit gegenüber 2010 um zwei Prozentpunkte zugelegt. Ausschlaggebend dafür ist die Umrüstung des britischen Steinkohlekraftwerks Tilbury zu einer Biomasseanlage. Auf den Unternehmensbereich Deutschland entfielen 64 % der Erzeugungskapazität, auf Großbritannien 23 % und auf Niederlande/Belgien 6 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der RWE-Konzern 205,7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 9 % weniger als 2010. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 312,8 Mrd. kWh (Vorjahr: 329,7 Mrd. kWh). Geliefert wurden 294,6 Mrd. kWh Strom und damit 5 % weniger als 2010. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Ausschlaggebend dafür sind Netzverluste sowie der Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

Neben Strom produziert RWE auch Gas und Öl. Durch umfangreiche Investitionen hat die Upstream-Tochter RWE Dea ihre Position 2011 weiter ausgebaut. Die Reserven und Ressourcen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 % auf 237 Mio. m<sup>3</sup> Öläquivalente angestiegen. Die Rohölförderung konnte um 9 % gesteigert werden. Die Ausschöpfung bestehender Reserven in den deutschen und britischen Konzessionsgebieten führte trotz des laufenden Ausbaus der Upstream-Position dazu, dass die Gasmengen der RWE Dea insgesamt um 4 % rückläufig waren. Die konzernexternen Gaslieferungen haben sich um 19 % auf 322,2 Mrd. kWh verringert. Die gegenüber 2010 wesentlich mildere Witterung schlug sich in einem geringeren Heizwärmebedarf nieder. Auch wettbewerbsbedingte Kundenverluste trugen zum Mengenrückgang bei, besonders in Tschechien.

Der RWE-Konzern erwirtschaftete einen Außenumsatz von 51,6 Mrd. Euro. Damit blieb dieser um 3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Stark verringert haben sich die Erlöse aus dem Verkauf konzernerzeugter Stromerzeugung durch RWE Supply & Trading. Außerdem wirkten sich der rückläufige Gasabsatz und die Entkonsolidierung von Thyssengas und Amprion aus. Dem standen positive Effekte aus der Vollkonsolidierung des niederrheinischen Versorgers NEW und aus gestiegenen Rohölnotierungen gegenüber. Auch Wechselkursänderungen beeinflussten die Erlösentwicklung. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, war der Konzernumsatz um 2 % rückläufig.

Wichtige Meilensteine wurden bei der Modernisierung des Erzeugungsportfolios erreicht: Ende 2011 waren drei hochmoderne Großkraftwerke mit 3,8 Gigawatt Gesamtleistung startbereit für den kommerziellen Betrieb. Im Zentrum der Wachstumsstrategie steht der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Dafür plant RWE im Zeitraum von 2012 bis 2014 rund 4 Mrd. Euro einzusetzen. Knapp die Hälfte der Mittel fließt in neue Offshore-Windparks. Das Upstream-Geschäft der RWE Dea gehört nach wie vor ebenfalls zu den Wachstumsfeldern des Konzerns, obwohl RWE sich im Rahmen

des Desinvestitionsprogramms von Anteilen an einzelnen Projekten trennen will.

Der Ausblick auf die kommenden Jahre wurde im Vergleich zum Sommer 2011 zuletzt wieder positiver eingeschätzt, so rechnet RWE trotz Desinvestitionen für 2012 mit einem betrieblichen Ergebnis auf Vorjahreshöhe. Die Ertragsperspektive wird für 2013 als günstig eingeschätzt, so dass auch ein leicht verbessertes EBITDA in Höhe von ca. 9 Mrd. Euro angestrebt wird. Die wichtigste Grundlage für zukünftige Ergebnisse wird dabei im Kraftwerksportfolio und dem Investitionsprogramm gesehen. Ab 2013 rechnet der Konzern im Bereich der Stromerzeugung mit massiven Zusatzbelastungen, da dem Kraftwerksportfolio ab diesem Zeitpunkt keine kostenfreien CO<sup>2</sup>-Emissionsrechte mehr zugeteilt werden. Die derzeit laufenden Revisionsverhandlungen mit den Gaslieferanten der RWE Supply & Trading sollten bis dahin Großteils abgeschlossen sein und könnten dagegen zu erheblichen Entlastungen führen.

Auch in Zukunft will RWE auf allen Stufen der Wertschöpfungskette im Energiesektor beteiligt sein. Die Kernmärkte werden Deutschland, Großbritannien und die Niederlande bleiben. Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden 80 % des Umsatzes in diesen Ländern erwirtschaftet. Organisches Wachstum strebt der Konzern vorrangig in den Regionen Zentralost- und Südosteuropa an, deren Energieverbrauch sich im Vergleich zu unseren nordwesteuropäischen Märkten dynamisch entwickelt. Mit dem Kraftwerksneubauprogramm, dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie den Produkten und Dienstleistungen rund um die Energieeffizienz will RWE seine Marktposition festigen. Die langfristige Konzernstrategie gibt dabei die Richtung vor: RWE wird nachhaltiger, internationaler und robuster.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Der LWL ist im Wesentlichen nicht direkt, sondern über verschiedene Gesellschaften an der RWE AG beteiligt. Daher erfolgt die Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die RWE AG eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie (Vorjahr: 3,50 Euro je Aktie) ausgeschüttet. Dem LWL ist für seine direkte Beteiligung eine Bruttodividende von 3.388,00 Euro zuzurechnen.

### 3.6.3. KEB Holding AG, Dortmund

#### Grundlagen

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44139 Dortmund	
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster	
Telefon	0251 4133-112	
Telefax	0251 4133-119	
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de	
Internet	-	
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Grundkapital	1.600.000,00 EUR	
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar)	
	280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)	
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650	
Gründung	02.10.2002	
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002	

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist indirekt an der RWE AG, Essen beteiligt, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

#### Organe

##### Vorstand:

Jörg Jacoby  
Bodo Strototte

##### Aufsichtsrat:

Ullrich Sierau (Vorsitzender)	Ernst Prüsse
Dr. Wolfgang Kirsch (stellv. Vorsitzender)	Hans-Walter Schneider
Klaus Baumann	Dr. Karl Schneider
Petra Bohle	Ludwig Schulte
Peter Brandenburg	Friedhelm Sohn
Ulrich Monegel	Gerhard Stauff

<b>Aktionäre</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Aktionäre</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Stadt Dortmund	160,00	0,01
<b>2.</b>	<b>Landschaftsverband Westfalen-Lippe</b>	<b>160,00</b>	<b>0,01</b>
3.	Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4.	Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
<b>5.</b>	<b>WLV</b>	<b>280.320,00</b>	<b>17,52</b>
6.	DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
	<b>Grundkapital</b>	<b>1.600.000,00</b>	<b>100,00</b>

<b>Beteiligungen per 30.09.2011</b>		
<b>Unternehmen</b>	<b>Anteil</b>	<b>Anteil in %</b>
RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Dortmund	54.715,00 EUR	34,41
RW Holding AG, Essen	8.332.288 EUR	11,20

<b>Bilanz</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>30.09.2009</b>	<b>30.09.2010</b>	<b>30.09.2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Finanzanlagen	586.927	605.759	605.759
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>586.927</b>	<b>605.759</b>	<b>605.759</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	95.285	73.235	41.709
II. Guthaben bei Kreditinstituten	518	17.451	88.384
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>95.803</b>	<b>90.686</b>	<b>130.093</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>682.742</b>	<b>696.457</b>	<b>735.864</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	1.626	1.626	1.626
III. Gewinnrücklagen	241.127	313.227	351.642
IV. Bilanzgewinn	157.763	106.988	117.734
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>402.116</b>	<b>423.441</b>	<b>472.602</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.093</b>	<b>2.075</b>	<b>198</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>278.533</b>	<b>270.941</b>	<b>263.064</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>682.742</b>	<b>696.457</b>	<b>735.864</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>30.09.2009</b>	<b>30.09.2010</b>	<b>30.09.2011</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	6
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	210	112	100
3. Erträge aus Beteiligungen	143.090	111.057	121.589
4. Sonstige Zinserträge	493	169	774
5. Zinsaufwendungen	6.562	11.564	10.988
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>136.812</b>	<b>99.550</b>	<b>111.281</b>
7. außerordentliches Ergebnis	14.941	0	0
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.762	-339	-54
<b>9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>149.991</b>	<b>99.889</b>	<b>111.335</b>
10. Gewinnvortrag	7.773	7.099	6.399
<b>11. Bilanzgewinn</b>	<b>157.762</b>	<b>106.988</b>	<b>117.734</b>

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011**

##### **Vorbemerkung**

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2011.

##### **Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Die KEB Holding AG hält zum Bilanzstichtag am 30.09.2011 rund 11,2 % Anteile an der RW Holding AG sowie eine Kommanditbeteiligung an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RWEB) von 34,41%, die sich im Berichtsjahr prozentual leicht erhöht hat, weil das Kommanditkapital der RWEB im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken ist.

Die RWEB wiederum hält zum Stichtag rund 92,3 Mio. Aktien der RWE AG, davon sind rund 58,1 Mio. RWE Aktien je zur Hälfte von der KEB und der RW Holding AG ins Gesamthandsvermögen der RWEB eingebracht worden, die anderen 34,2 Mio. RWE Aktien stehen über Wertpapierleihverträge im Sonderbetriebsvermögen der RWEB, hier sind der KEB weitere 2,7 Mio. RWE Aktien anteilig zuzurechnen.

In Summe verfügt die KEB damit über rd. 35 Mio. mittelbare RWE Aktien (inklusive der durchgerechneten Aktien aus der RW Holding AG Beteiligung).

Die Erträge der KEB Holding AG resultieren deshalb auch im Wesentlichen aus gutgeschriebenen Gewinnanteilen der RWEB und aus einer Dividendenausschüttung der RW Holding AG. Zinserträge aus Geldanlagen und kurzfristigen Gesellschafterdarlehen sowie sonstige betriebliche Erträge leisten mit 0,6% der Gesamterträge der Gesellschaft nur einen unwesentlichen Beitrag zum Ergebnis der KEB.

Da die Dividende der RWE AG gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 3,50 €/Aktie geblieben ist, ist auch die Gewinnentnahme aus der RWEB mit 110,2 Mio. € nahezu unverändert zur Entnahme aus dem Vorjahr (111 Mio. €). Erstmals vereinnahmt dagegen wurde die Dividendenausschüttung aus der RW Holding AG, die der KEB mit 11,4 Mio. € im Oktober 2010 zufluss.

Das Geschäftsjahr 2010/2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 111,3 Mio. € ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 von 6,4 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 117,7 Mio. €.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

### **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Chancen und Risiken der KEB Holding AG ergeben sich ganz ursächlich aus der weiteren Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Risiken und Chancen für den RWE-Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus der Stromerzeugung, wobei insbesondere Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen die Entwicklung in starkem Maße beeinflussen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und für die Erzeugung benötigte Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Bei der Absicherung von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Durch seine Funktion als interner Transaktionspartner werden Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich eingegrenzt und dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage geschaffen.
- Risiken ergeben sich für den Konzern aus dem Gasbezug auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Seit Mitte 2009 hat sich der Gaspreis an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt, so dass das Gas teurer eingekauft wird als es an den Handlungspunkten bezogen werden kann. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste. Um bessere Bezugskonditionen erreichen zu können, hat der Konzern Revisionsverhandlungen mit seinen Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage von RWE haben.
- Regulierungsrisiken sieht der Konzern hauptsächlich aufgrund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken im Stromerzeugungsportfolio ergibt sich ein Risiko aus dem EU-weiten CO<sub>2</sub> – Emissionshandelssystem. Im Dezember 2008 haben sich die Staatschefs der EU darauf verständigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. RWE rechnet dadurch mit erheblich höheren CO<sub>2</sub>-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Der Konzern begegnet diesem möglichen Risiko mit der Reduzierung der Emissionen sowie mit langfristigen Stromlieferverträgen, bei denen der Kunde das CO<sub>2</sub>-Preisrisiko übernimmt.
- Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie einer qualifizierten Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.
- Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise (Wechselkurse, Zinsen und Wertpapierkurse) können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Risiken und Chancen aus Zins- und Wertpapierschwankungen werden durch ein professionelles Management gesteuert.
- Rechtliche Risiken aufgrund laufender Gerichts- und Schiedsverfahren haben laut Aussage der RWE AG keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Potenziellen Risiken aus behördlichen Verfahren (inklusive Genehmigungsverfahren) begegnet die RWE AG durch eine sorgfältige Vorbereitung der Genehmigungsanträge und enge Begleitung der entsprechenden Verfahren.

Durch den Kurswechsel in der deutschen Energiepolitik, nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima, sind die Risiken im Energiesektor deutlich gestiegen. Die Ende 2010 in Kraft getretene Verlängerung der Laufzeit deutscher Kernkraftwerke wurde rückgängig gemacht und für jeden Block ein Abschalttermin festgelegt. Derzeit prüft RWE verfassungsrechtliche Aspekte der AtG-Novelle. Gegen das Kernenergiemoratorium für Biblis A und B vom März 2011 und gegen die Kernbrennstoffsteuer hat RWE Klagen eingereicht.

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Beschlüsse der deutschen Bundesregierung zum beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE weiter verschärft. Die Ertragslage des RWE-Konzerns im ersten Halbjahr 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Bei einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stabilen Konzernumsatz von 27 Mrd. € ging das EBITDA um 25 % auf 4,6 Mrd. € und das betriebliche Ergebnis um 33 % auf 3,3 Mrd. € zurück. Wesentlich dazu beigetragen hat die Laufzeitverkürzung für die deutschen Kernkraftwerke. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer mindert sie das betriebliche Ergebnis gegenüber 2010 um rund 900 Mio. €. Auch gesunkene Stromerzeugungsmargen und eine außergewöhnlich schwache Performance im Handelsgeschäft führten zu erheblichen Ertragseinbußen. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt mit 1,7 Mrd. € rund 39 % unter dem des Vorjahres (nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie: 3,13 €, Vorjahreszeitraum: 5,15 €).

Aufgrund der unvorhergesehenen Belastungen aus der deutschen Energiewende musste RWE den im Februar 2011 gegebenen Ergebnisausblick nach unten korrigieren. Das EBITDA des Konzerns wird voraussichtlich um circa 20 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Februar wurde noch ein Rückgang um rund 15 % prognostiziert. Für das betriebliche Ergebnis wird ein Minus von etwa 36 % statt – wie bisher – circa 20 % und für das nachhaltige Nettoergebnis ein Minus von etwa 35 % statt rund 30 % erwartet. Damit wird auch die Dividende niedriger ausfallen als die für 2010. Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 soll sich an der üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren.

Hinsichtlich der mittelfristigen Ergebnisplanung prognostiziert RWE für das Jahr 2013 ein EBITDA von 9,4 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von ca. 5,9 Mrd. €. Für das nachhaltige Nettoergebnis wird ein Wert von ca. 2,5 Mrd. € erwartet.

Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung lag der Börsenkurs der RWE-Aktie bei 31,33 €. Insgesamt weisen die in der KEB Holding AG direkt oder indirekt zuzurechnenden rd. 35 Mio. Stück RWE-Aktien eine stille Reserve von rd. 502 Mio. € auf. Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der KEB Holding AG gefährden.

#### **Ausblick**

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Die Erledigung sämtlicher, nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht bekannt.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLV gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2011 resultierenden Zinszahlungen an die WLV betragen 3.972.549,96 €.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat aus ihrem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 Beträge in Höhe von 20.711.716,69 € (brutto) an die WLV und 15.347,57 € (brutto) an den LWL ausgeschüttet.

### 3.6.4. Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster

#### Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	s.o.
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	26.000,00 EUR
Anteil LWL	26.000,00 EUR (100% mittelbar über die WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund B 13190
Gründungsjahr	1998 (aus der Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Gas GmbH hervorgegangen)
LWL-Beteiligung seit	1998

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der Interessen der Gesellschafter als ehemalige kommunale Aktionäre der RWWE AG in Dortmund.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen der ehemaligen kommunalen Aktionäre der RWWE AG, Dortmund, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Bodo Strototte (seit dem 15.11.2011)	Wolfgang Schäfer (bis 14.11.2011)
	Fritz Heer (bis 14.11.2011)

#### Gesellschafter (bis zum 01.08.2011)

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	2.600,00	10,0
2.	Hochsauerlandkreis	2.600,00	10,0
3.	Kreis Olpe	2.600,00	10,0
4.	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.600,00	10,0
5.	Landesverband Lippe	2.600,00	10,0
6.	Märkischer Kreis	2.600,00	10,0
7.	Weitere Kreise und Kommunen im Geschäftsgebiet der ehemaligen RWWE	10.400,00	40,0
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		<b>26.000,00</b>	<b>100,0</b>

<b>Gesellschafter (ab dem 01.08.2011)</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	WLV	26.000,00	100,0
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		<b>26.000,00</b>	<b>100,0</b>

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter und betreibt kein operatives Geschäft.

Der LWL war mit 10% bzw. 2.600 € am Stammkapital der „Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Dortmund („KAV“) beteiligt. Die Gesellschaft diente der Koordination der kommunalen Aktionäre der RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund (RWE WWE). Die Beteiligung an der RWE WWE wurde am 15.01.2009 an die RWE Energy AG übertragen. Damit ist auch der Zweck der KAV, Koordinator der kommunalen Aktionäre zu sein, erfüllt und die Gesellschaft wird in der vorhandenen Form nicht mehr benötigt.

Vor diesem Hintergrund hatte der Landschaftsausschuss dem Verkauf des Anteils des LWL an die WLV am 17.12.2009 zugestimmt. Die Beteiligung des LWL ebenso wie die Anteile der übrigen kommunalen Gesellschafter sind im Geschäftsjahr 2011 von der WLV durch Unterzeichnung des Übertragungsvertrages am 05.10.2011 mit Wirkung zum 31.07.2011 zum Nominalwert übernommen worden, um im Anschluss eine effiziente Liquidation der mittlerweile nicht mehr benötigten Gesellschaft zu ermöglichen. Die für eine Liquidation erforderlichen Beschlüsse sind einfacher zu fassen, wenn die Gesellschaftsanteile bei einem Gesellschafter gebündelt vorliegen.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Buchführung und die Verwaltung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

Der Landschaftsausschuss hatte dem Verkauf des Anteils des LWL an die WLV bereits am 17.12.2009 zugestimmt. Die Beteiligung wurde zum 31.07.2011 an die WLV veräußert.

### 3.6.5. Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund

#### Grundlagen

Adresse	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o Stadt Dortmund, Postfach 10 50 53, 44122 Dortmund
Telefon	0231 50-22220
Telefax	0231 50-27148
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	31.720,00 EUR
Anteil LWL	520,00 EUR (1,64 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 3031
Gründungsjahr	1968
LWL-Beteiligung seit	1968

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen kommunaler Aktionäre der RWE AG, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist. Gesellschafter sind vor allem westfälische Kommunen und kommunale Gesellschaften.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Guntram Pehlke	Bodo Strototte
----------------	----------------

##### Gesellschafterausschuss:

Herr Sierau (Vorsitzender)	Herr Dr. Kirsch (1. stv. Vorsitzender)
Herr Dr. Schneider (2. stv. Vorsitzender)	Herr Brandenburg
Herr Dr. Brunsing	Herr Fleskes
Herr Dr. Gericke	Herr Jacoby
Frau Janura	Herr Kossack
Herr Kubendorff	Frau Leidemann
Herr Meermann	Herr Monegel
Herr Müller	Herr Päuser
Herr Prüsse	Frau Dr. Scholz
Herr Scholz	

<b>Gesellschafter</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Stadt Bochum	520,0 €	1,64 %
2.	Stadtwerke Bochum GmbH	520,0 €	1,64 %
3.	Stadt Dortmund	520,0 €	1,64 %
4.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,0 €	3,28 %
5.	Hafen Hamm GmbH	520,0 €	1,64 %
6.	ABH Herne mbH	1.040,0 €	3,28 %
<b>7.</b>	<b>Landschaftsverband Westfalen-Lippe</b>	<b>520,0 €</b>	<b>1,64 %</b>
8.	Kreis Borken	520,0 €	1,64 %
9.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,0 €	1,64 %
10.	Hochsauerlandkreis	520,0 €	1,64 %
11.	Kreis Paderborn	520,0 €	1,64 %
12.	Kreis Soest	520,0 €	1,64 %
13.	Kreis Steinfurt	520,0 €	1,64 %
14.	Kreis Warendorf	520,0 €	1,64 %
15.	Stadtwerke Ahaus GmbH	520,0 €	1,64 %
16.	Stadt Ahlen	520,0 €	1,64 %
17.	Gemeinde Ascheberg	520,0 €	1,64 %
18.	Stadtwerke Gronau GmbH	520,0 €	1,64 %
19.	Stadt Gütersloh	520,0 €	1,64 %
20.	Gemeinde Heek	520,0 €	1,64 %
21.	Stadt Lünen	520,0 €	1,64 %
22.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,0 €	1,64 %
23.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,0 €	1,64 %
24.	SVS Stadtlohn GmbH	520,0 €	1,64 %
25.	Stadt Telgte	520,0 €	1,64 %
26.	Gemeinde Wadersloh	520,0 €	1,64 %
27.	Stadt Werne	520,0 €	1,64 %
28.	Stadt Witten	520,0 €	1,64 %
29.	Eigene Anteile der Gesellschaft	16.120,0 €	50,82 %
	<b>Summe</b>	<b>31.720,0 €</b>	<b>100,0 %</b>

<b>Bilanz</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94,05	45,79	69,23
II. Wertpapiere	16.006,79	16.006,79	16.006,79
III. Guthaben bei Kreditinstituten	34.008,58	32.390,06	30.781,40
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>50.109,41</b>	<b>48.442,64</b>	<b>46.857,42</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>50.109,41</b>	<b>48.442,64</b>	<b>46.857,42</b>
<b>Passiva</b>			
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
II. Kapitalrücklage	3.890,14	2.382,62	715,85
III. Gewinnrücklagen	16.006,79	16.006,79	16.006,79
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00		
V. Jahresfehlbetrag	1.507,52	1.666,77	1.585,22
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>50.109,41</b>	<b>48.442,64</b>	<b>46.857,42</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>50.109,41</b>	<b>48.442,64</b>	<b>46.857,42</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Zinsen und ähnliche Erträge	356,77	140,16	250,58
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,24	0,79	0,95
3. Aufwendungen Bürotätigkeit	1.227,00	1.227,00	1.227,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. IHK-Beitrag	255,00	255,00	245,00
6. Registergebühren	54,72	45,22	83,99
7. Notargebühren	82,49	0,00	0,00
8. Sonstige Geschäftsausgaben	40,32	75,53	75,76
<b>9. Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.507,52</b>	<b>1.666,77</b>	<b>1.585,22</b>

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

#### **Auszug aus dem Geschäftsbericht 2011**

Gesellschafterausschuss und Gesellschafterversammlung der Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH traten im Jahr 2011 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 19. April und am 24. November zusammen.

Am 05. Dezember 2011 beschloss der Vorstand der RWE AG, folgende Kapitalmaßnahmen zur Verbesserung der Kapitalstruktur des Unternehmens und Erhalt des A-Ratings durchzuführen:

1. Das Grundkapital der Gesellschaft wird unter Ausnutzung von 10 % des vorhandenen genehmigten Kapitals durch Ausgabe von 52.340.499 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen erhöht. Die Aktien sind ab 01. Januar 2011 gewinnanteilsberechtig. Die

Platzierung erfolgt ausschließlich bei institutionellen Anbietern.

2. Gleichzeitig werden 28.105.327 eigene Aktien der Gesellschaft, entsprechend 5 % des Grundkapitals veräußert. Sie werden zwar ebenfalls im Rahmen einer beschleunigten Platzierung bei den institutionellen Anlegern platziert, jedoch vorbehaltlich der Ausübung von Bezugsrechten bestehender Aktionäre zugeteilt und sind ebenfalls ab 01. Januar 2011 gewinnanteilsberechtig. Der Bezugspreis je wiederausgegebener Aktie beträgt 26,00 €, das Bezugsverhältnis wird auf 19:1, die Bezugsfrist auf die Zeit vom 08. - 21. Dezember 2011 festgesetzt.

Zur Stärkung des kommunalen Einflusses auf die RWE AG sowie zur weiteren Sicherung der gewerbesteuerlichen Schachtel übten insbesondere die Aktionäre der KEB Holding AG und die Gesellschafter der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG ihre Bezugsrechte nicht nur im Rahmen einer Opération Blanche aus, sondern tätigten darüber hinaus auch noch zusätzliche Aktienerwerbe. Der Bestand der von den Gesellschaftern der Vereinigung insgesamt gehaltenen Aktien der RWE AG erhöhte sich von 47,44 Mio. Stück Aktien auf 47,79 Mio. Stück Aktien.

Die Gesellschafterversammlung vom 19. April 2011 stellte den Jahresabschluss 2010 fest. Sie beschloss, den Jahresfehlbetrag von 1.666,77 € mit den von den Gesellschaftern in der Vergangenheit geleisteten Nachschüssen zu verrechnen und hierzu einen Teilbetrag der Kapitalrücklage (Nachschusskapital) in Höhe von 1.666,77 € aufzulösen. Sie genehmigte den Geschäftsbericht 2010 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2010.

Das Berichtsjahr 2011 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.585,22 € ab. Die Gesellschafterversammlung hat beschlossen, den Jahresfehlbetrag mit einem Teilbetrag von 715,85 € mit den von den Gesellschaftern geleisteten Nachschüssen zu verrechnen und hierzu den Restbetrag der Kapitalrücklage (Nachschusskapital) in Höhe von 715,85 € aufzulösen. Der verbleibende Fehlbetrag von 869,37 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Stadtwerke AG, DSW21, sowie Herrn Bodo Strototte, Geschäftsführer der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, wahrgenommen.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

### 3.7. Kultur

#### 3.7.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

##### Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

##### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

##### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

##### Organe

###### Geschäftsführung:

Bodo Strototte

###### Gesellschafterversammlung:

Ursula Ecks

Michael Pavlicic (Stellvertreter)

###### Aufsichtsrat:

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Stephen Paul

Klaus Baumann

Dr. Wolfgang Kirsch

Axel Boldt

Hermann Päuser

Dieter Gebhard

Wilhelm Stilkenbäumer

Josef Geuecke

###### Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Barbara Schmidt

### Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

<b>Bilanz</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0
II. Sachanlagen	3	4	4
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
I. Vorräte	121	159	150
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	101	108	66
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23	63	42
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>245</b>	<b>330</b>	<b>158</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>250</b>	<b>335</b>	<b>262</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>46</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>22</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>183</b>	<b>268</b>	<b>193</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>250</b>	<b>335</b>	<b>262</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Umsatzerlöse	735	788	674
2. Bestandsveränderungen	-93	26	-6
3. sonstige betriebliche Erträge	4	17	15
4. Materialaufwand	557	636	547
5. Personalaufwand	363	370	375
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4	3	3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	126	145	142
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsaufwendungen	3	2	4
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-407	-323	-387
11. Erträge aus Verlustübernahme	407	323	387
<b>12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote	18,4 %	13,8 %	17,5 %

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung**

Die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH wird im Wesentlichen durch den Warenverkauf in Museumsshops, die Zeitschrift Westfalenspiegel und die Buchproduktion geprägt. Im Berichtsjahr ging der Gesamtumsatz um rd. 114 T€ auf rd. 674 T€ zurück. Die Vorräte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 7 T€ auf rd. 150 T€. Umsätze und Kosten entwickelten sich in 2011 unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung planmäßig.

Die Umsätze für die einzelnen Bereiche gliedern sich wie folgt:

<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Buchtitel	87.059	128.186
Museumsshops	369.941	410.071
Westfalenspiegel	181.871	202.125
Sonstige Zeitschriften	32.000	44.236
Übrige	3.123	3.832
	<u>673.994</u>	<u>788.450</u>

Der Ardey-Verlag hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 16 Bücher herausgegeben, darunter 2 Kommissions- und 14 Verlagstitel. Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 87 T€ Umsatzerlöse, denen spartenbezogene Kosten von 138 T€ gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), so dass der Geschäftsbereich „Buchproduktion“ einen Verlust von 51 T€ erwirtschaftete. Der Buchbestand verminderte sich im Berichtsjahr um knapp 6 T€.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 182 T€ (Vorjahr 202T€) die Zeitschrift Westfalenspiegel, im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben produziert. Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverband Westfalen-Lippe her.

Die Museumsshops erzielten einen Umsatz von 370 T€. Gegenüber dem Vorjahr verminderten sich die Umsätze um rd. 40 T€, da die Vorjahresumsätze der Museen im Ruhrgebiet durch die Ruhr 2010 besonders begünstigt waren.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Verlages ereignet.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2012 wird mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. -294 T€ gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist. Für 2013 werden rd. -250 T€ erwartet.

**Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2011 in Höhe von 387 TEUR übernommen.

### 3.7.2. Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH, Paderborn

#### Grundlagen

Adresse	Ausstellungsgesellschaft Paderborn gemeinnützige GmbH Am Abdinghof 11 , 33098 Paderborn
Anschrift	s.o.
Telefon	05251 / 88 12 18
Telefax	05251 / 88 28 99
E-Mail	w.walter@paderborn.de
Internet	
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	26.000,00 EUR
Anteil LWL	5.200 EUR (20 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn, HRB B 3905
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2011

#### Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst und Kultur, der Wissenschaft und Forschung, der Bildung und Erziehung sowie der landeskundlichen Forschung. Damit dient die Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH mit Sitz in Paderborn ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung unter anderem durch die Erarbeitung und Durchführung der kunst- und kulturhistorischen Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Mission und Christianisierung Europas im Mittelalter“. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei den ihm nach § 5 Abs. 1 lit. b) LVerbO obliegenden Aufgaben der Kulturpflege.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Prof. Dr. Christoph Stiegemann	Wolfgang Walter
Carsten Venherm	

##### Gesellschafterversammlung:

Theo Ahrens	Carsten Büsse
Karl Dittmar	Karsten Grabenstore
Manuela Grochowiak-Schmieding (Stimmführerin LWL)	Alfons Hardt
Dietrich Honervogt	Dr. Michael Jung
Dr. Wolfgang Kirsch	Andreas Kurte
Heinz Paus (Vorsitzender)	Michael Pavlicic
Ralf Pirsig	Mechthild Pleininger
Dr. Barbara Rüschoff-Thale	Markus Schiek (stellv. Stimmführer LWL)
Barbara Schmidt	Dirk Wummel

Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Erzbistum Paderborn	10.400	40
2. Stadt Paderborn	10.400	40
3. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.200	20
<b>Stammkapital</b>	<b>26.000</b>	<b>100</b>

<b>Bilanz</b>			
in EUR	2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.171,00	670,00	12.875,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.171,00</b>	<b>670,00</b>	<b>12.875,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.049,95	27.580,21	36.888,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.311.739,41	3.410.944,63	3.328.641,33
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.330.789,36</b>	<b>3.438.524,84</b>	<b>3.365.530,05</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.194,36</b>	<b>7.194,36</b>	<b>22.532,27</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.334.154,72</b>	<b>3.446.389,20</b>	<b>3.400.937,32</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	5.082.032,00	5.082.032,00	5.082.032,00
III. Verlustvortrag	2.123.880,81	2.105.877,28	2.148.368,49
IV. Jahresfehlbetrag(-) bzw. -überschuss (+)	+ 18.003,53	- 42.491,21	-182.877,95
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.002.154,72</b>	<b>2.959.663,51</b>	<b>2.776.785,56</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>32.000,00</b>	<b>9.600,00</b>	<b>11.000,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>300.000,00</b>	<b>477.125,69</b>	<b>613.151,76</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.334.154,72</b>	<b>3.446.389,20</b>	<b>3.400.937,32</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	51.447,78
2. Sonstige betriebliche Erträge	30.768,75	484,70	153.038,64
3. Materialaufwand	7.475,86	17.469,05	238.059,28
4. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	33.434,92	26.032,41	44.031,48
b) Sozialabgaben	29.697,82	8.374,90	13.282,89
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	501,00	501,00	1.041,67
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.173,07	45.417,75	163.519,70
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71.517,45	54.819,20	72.573,15
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
11. Zinsaufwendungen	0,00	0,00	2,50
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.003,53</b>	<b>- 42.491,21</b>	<b>-182.877,95</b>
<b>13. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00
15. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>+ 18.003,53</b>	<b>- 42.491,21</b>	<b>-182.877,95</b>
17. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	0,00	0,00	0,00
18. Einstellung in die satzungsmäßige Rücklage	0,00	0,00	0,00
19. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	0,00	0,00	0,00
20. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>+ 18.003,53</b>	<b>- 42.491,21</b>	<b>-182.877,95</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Bilanzsumme	3.334.154	3.446.389	3.400.937
Jahresergebnis	+ 18.003	- 42.491	- 182.878
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	0	0	2

#### **Auszug aus dem Geschäfts- und Lagebericht 2011**

##### **Abwicklung des Ausstellungsprojektes „Canossa – 1077. Erschütterung der Welt Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“**

Die im Jahre 2006 mit Erfolg und einem Zuschauerzuspruch von nahezu 180.000 Besuchern durchgeführte Ausstellung wurde im Jahre 2011 auch finanziell abgeschlossen. Nachdem die Ausstellungsgesellschaft mit Bescheid der Deutschen Rentenversicherung vom 21.12.2010 zur Zahlung der Künstler-sozialabgabe für die Jahre 2006 bis 2009 veranlagt wurde, erfolgte die entsprechende Zahlung Anfang

des Jahres 2011. Sonstige noch zu leistende Zahlungen sind nicht mehr erkennbar.

Die Ausstellungsgesellschaft wurde im Zuge der Konzernprüfung „Stadt Paderborn“ vom Finanzamt für die Jahre 2004 bis 2007 geprüft. Prüfungsfeststellungen haben sich nicht ergeben. Ebenfalls erfolgte durch die Deutsche Rentenversicherung – Bund – eine Prüfung der Gesamtsozialversicherungsbeiträge für die Jahre 2007 bis 2010. Auch hier wurden keine Feststellungen getroffen. Lediglich eine Lohnsteueraußenprüfung hat noch nicht stattgefunden.

Nach Abschluss dieses Ausstellungsprojektes besteht noch ein Liquiditätsüberschuss von 6.087,77 EUR. Über die Verwendung dieses Überschusses muss im Zuge der Beschlussfassung zur Jahresrechnung 2011 noch entschieden werden.

### **Ausstellungsprojekt „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“**

Das Ausstellungsvorhaben wird sich diesmal dem großen Themenbereich der „Christianisierung Europas im Mittelalter“ widmen soll. Die Ausstellung wird wichtige Etappen, etwa die Christianisierung Irlands, die iro-fränkischen Missionsinitiativen auf dem Kontinent, die Christianisierung der Angelsachsen, Skandinaviens, Islands oder auch die Mission der Jagiellonen im heutigen Polen in den Blick nehmen.

Seitdem die Vereinigung Europas in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts auf nationaler wie internationaler Ebene in den Fokus der politischen Bestrebungen rückte, wurde in zahlreichen Grundsatzreden immer wieder die einende Wirkung des christlichen Fundamentes des Abendlandes hervorgehoben. In den letzten Jahrzehnten haben die Visionen dieser Zeit Gestalt angenommen. Die Zahl der europäischen Mitgliedsstaaten hat sich erheblich erweitert, die europäische Gemeinschaft schickt sich gar an, über die geographischen Grenzen des Kontinents hinaus zu greifen.

Umso dringlicher stellt sich heute im Kontext der nationalen, kulturellen und religiösen Vielfalt, die Europa prägt, die Frage nach den allen gemeinsamen Grundlagen. Gerade vor dem Hintergrund der momentan geführten interreligiösen Debatten besitzt eine Ausstellung, die sich mit den Wurzeln des Abendlandes befasst, höchste Relevanz und Aktualität.

Die Paderborner Großausstellungen zeichnen sich stets durch einen starken Anknüpfungspunkt in der Region Westfalen aus. Auch für das aktuelle Projekt sind die regionalen Schwerpunkte evident. Hier ist nicht nur auf die Rolle Paderborns als erstes Missionsbistum in Sachsen im frühen Mittelalter zu verweisen, sondern auch die Bedeutung Corveys bei der Christianisierung des Nordens im hohen Mittelalter oder das Engagement Bernhards II. zur Lippe, einer der einflussreichsten westfälischen Persönlichkeiten der Stauferzeit ist zu erwähnen. Mit den staufischen Herrschern verwandt und Gründer der ersten westfälischen Planstädte Lippstadt und Lemgo, trat Bernhard Ende des 12. Jahrhunderts zunächst in das von ihm gegründete Kloster Marienfeld ein und übernahm dann Anfang des 12. Jahrhunderts im Auftrage des Papstes wichtige Missionsaufgaben im Baltikum. Er wurde gar gegen Ende seines Lebens Bischof des baltischen Bistums Selonien.

Das Thema der Christianisierung Europas von Island im hohen Norden bis Litauen im Osten umspannt einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren. Innerhalb dieser großen räumlichen und zeitlichen Spanne soll der Fokus der Ausstellungskonzeption auf der Phase des Übergangs von den paganen Religionen zum Christentum liegen. Wichtig ist es, dem einzelnen Besucher zu vermitteln, dass es hier nicht um die Darstellung abstrakter geschichtlicher Prozesse, sondern um die Erhellung der Werte- und Glaubensgrundlagen der abendländischen Gesellschaft bis in die heutige Zeit geht. Die Anbindung des Themas an die Gegenwart ist also wichtiger Aspekt der Ausstellungskonzeption.

Zur Konzeptentwicklung werden seit 2009 Arbeitstreffen unterschiedlicher Fachdisziplinen durchgeführt. Im Verbund mit Bereisungen wichtiger Leihgeber dienen diese zugleich der Sondierung und Initiierung von möglichen Forschungsprojekten zu bestimmten ausstellungsrelevanten Themen.

Wie schon anlässlich der vorangegangenen Projekte, so soll im Jahre 2012 wieder ein internationales Symposium zur Vorbereitung der Ausstellung durchgeführt werden. Dieses wird mit Kooperationspartnern anderer wissenschaftlicher Institute veranstaltet werden. Seine Ergebnisse werden im Rahmen des Ausstellungskataloges publiziert. Die Ausstellung behält so – wie bereits ihre Vorgänger der Jahre 1999 und 2006 – ihre wissenschaftliche Relevanz weit über ihr Ende hinaus. Damit ist auch diesmal

wieder die Konturierung Westfalens als Forschungsstandort integraler Bestandteil des Projektes.

Wie eine Reihe von Fachtagungen und Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen zur Konkretisierung der Konzeption gezeigt hat, zeichnet sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein großes Interesse in- und ausländischer Museen ab, das Paderborner Ausstellungsprojekt zu Mission und Christianisierung Europas im Mittelalter mit Leihgaben zu unterstützen. Wie anlässlich der vorangegangenen Ausstellungsprojekte, so wird es daher auch beim zukünftigen Projekt möglich sein, in allen Ausstellungseinheiten höchstrangige Objekte präsentieren zu können.

Konkrete Zusagen liegen etwa aus einigen skandinavischen Sammlungen vor, die die Ausstellung u.a. durch die Leihgabe von Stabkirchenportalen, Skulptur und Metallarbeiten der Missionszeit sowie durch die Ausleihe von Zeugnissen der paganen Übergangszeit unterstützen werden. Auch die vatikanischen Museen und Bibliotheken werden in bewährter Weise die Paderborner Ausstellung unterstützen. Unter anderem sind frühchristliche Sarkophage und Teile der Ausstattung frühchristlicher Kirchen in Aussicht gestellt.

Die Ausstellung wird dabei nicht nur ein Fachpublikum ansprechen. Spannende Inszenierungen und ein breit gefächertes museumspädagogisches Rahmenprogramm für Jugendliche und Erwachsene (u.a. auch Audio-Guides für Kinder, Jugendliche und Erwachsene) werden einem großen auch nicht vorgebildeten Publikum das Werden des christlichen Abendlandes eindrücklich nahebringen.

Im Jahre 2012 soll das Konzept weiter entwickelt werden. Ferner sollen Verträge zur Gestaltung der Ausstellung, zur Finanzierung des Kataloges sowie die Ausschreibungen für den Transport der Exponate bzw. der Versicherung vorbereitet und abgeschlossen werden.

### **Festival Musica Sacra**

In dieser Festivalreihe finden vorrangig Musikveranstaltungen mit geistlichem oder im weiteren Sinne spirituellem Gehalt oder einer solchen Thematik statt. Darüber hinaus werden Veranstaltungen durchgeführt, die in Form von Vorträgen, Theater, Tanz, Kunstausstellungen auf die Themen und den Gehalt Bezug nehmen.

Im Jahr 2011 fand wiederum ein Festival statt. Wirtschaftlich konnte das gesteckte Ziel von einem maximalen Zuschussbedarf von 135.000 EUR deutlich unterboten werden. Die vorgenommenen Veränderungen in der Leitung und Organisation haben sich bewährt und sollen im Hinblick auf 2013 gefestigt und fortgeführt werden. Der Publikumszuspruch war sehr gut. Darüber hinaus kann konstatiert werden, dass die lokale Musikszene gestärkt, die Integration gefördert und der interreligiöse Dialog belebt werden.

Die Festivalreihe soll im Jahre 2013 während des Ausstellungsprojektes „CREDO - Christianisierung Europas im Mittelalter“ fortgesetzt werden.

### **Public Art**

Der Geschäftszweig „Public Art“ hat die Aufgabe, Ausstellungen mit Kunst im öffentlichen Raum in Paderborn außerhalb geschützter Räume wie Museen und Galerien zu veranstalten. Die Form der Kunstwerke kann dabei ganz verschieden sein: Installationen, Intervention, Performance, Skulptur oder andere Kunstformen gehören in diesen Zusammenhang. Weniger von Bedeutung als das Objekt ist die Interaktion mit dem es umgebenden öffentlichen Raum. Gefordert wird regelmäßig die site specificity, also der konkrete Bezug zu einem bestimmten Ort.

Die Aktivitäten des Jahres 2011 beschränkten sich im Grundsatz auf die Vorbereitungen der geplanten Ausstellung im Jahre 2014. Nebenher wurde ein Beitrag im Rahmen der Franziskus-Ausstellung des Erzbistums Paderborn geleistet. Im Jahre 2012 sollen die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen für das Ausstellungsverhaben im Jahre 2014 verstärkt werden.

**Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden der Gesellschaft weder vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe noch von der Stadt Paderborn Zuwendungen gewährt.

### 3.7.3. Institut für vergleichende Städtegeschichte gemeinnützige GmbH, Münster

#### Grundlagen

Adresse	Königsstraße 46, 48143 Münster
Anschrift	Königsstraße 46, 48143 Münster
Telefon	0251 83–275-12
Telefax	0251 83–275-35
E-Mail	istg@uni-muenster.de
Internet	www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	5.000,00 EUR (20,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 9698
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2004

#### Gegenstand des Unternehmens

Das Institut fördert und betreibt Wissenschaft und Forschung im Bereich der vergleichenden Städtegeschichte, insbesondere durch Forschungsprojekte, Entwicklung und Erprobung methodischer Ansätze, Publikationen, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Vorträge sowie die Bereitstellung von stadtschichtlicher Literatur, Karten-, Bild- und weiterem Forschungsmaterial.

Ausgehend vom westfälischen Raum bildet die Geschichte der deutschen und der europäischen Stadt den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Instituts, wobei in vergleichender Perspektive auch der außereuropäische Raum Gegenstand der Forschung sein kann.

Das Institut betreut und erweitert nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch und in alleiniger Verwaltung und wissenschaftlicher Verantwortung die im Eigentum der Universität Münster stehenden Bibliotheksbestände zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert als gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW nicht wirtschaftlich tätige Einrichtung u. a. Kultur und Wissenschaft in Westfalen-Lippe.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Prof. Dr. Werner Freitag

Matthias Löb

##### Aufsichtsrat:

(mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 20.05.2011 wurde der Aufsichtsrat aufgelöst)

Prof. Dr. Ursula Nelles (Vorsitzende)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (stellvertretende Vorsitzende)

Raimund Bartella

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann

Dr. Andrea-Katharina Hanke

Prof. Dr. Franz-Josef Jakobi

Prof. Dr. Klaus Wried

**Organe****Gesellschafterversammlung:**

Prof. Dr. Ursula Nelles (Vorsitzende)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (stellvertretende  
Vorsitzende)

Raimund Bartella

Prof. Dr. Ruth-E. - Mohrmann

Dr. Andrea-Katharina Hanke

<b>Gesellschafter</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
<b>3.</b>	<b>Landschaftsverband Westfalen-Lippe</b>	<b>5.000,00</b>	<b>20,0 %</b>
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		<b>25.000,00</b>	<b>100,0 %</b>

<b>Bilanz</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Sachanlagen	10.359	9.090	7.420
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>10.359</b>	<b>9.090</b>	<b>7.420</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	269.740	333.973	258.680
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	20.278	47.623	64.611
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>290.018</b>	<b>381.596</b>	<b>320.291</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>300.377</b>	<b>390.686</b>	<b>327.711</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	203.381	250.024	194.132
III. Jahresüberschuss	0	0	0
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>228.381</b>	<b>275.024</b>	<b>219.132</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>18.800</b>	<b>25.400</b>	<b>17.700</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>53.196</b>	<b>90.262</b>	<b>90.879</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>300.377</b>	<b>390.686</b>	<b>327.711</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	470.250	385.642	258.256
2. Personalaufwand	-507.788	-474.294	-411.888
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.896	-3.641	-4.531
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-220.300	-239.727	-180.509
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.307	1.268	2.689
6. Zinsaufwendungen	0	0	0
<b>7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-259.427</b>	<b>-330.752</b>	<b>-335.983</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Mitarbeiter	14	16	14
Studentische Hilfskräfte	7	6	5
Wissenschaftliche Hilfskräfte	2	2	2

### **Bericht 2011**

Im IstG werden derzeit fünf extern finanzierte Projekte betreut. Der „Städteatlas Braunschweig“, der erstmals um ein digitales Angebot ergänzt wird, soll im Jahr 2012 abgeschlossen bzw. publiziert werden. Im Rahmen des Projekts „Stadtgeschichte Billerbeck“ entstehen neben der klassischen Stadtgeschichte bis Ende 2012 zwei Qualifizierungsarbeiten. Besonders erfolgreich bei diesem Projekt sind die regelmäßigen Veranstaltungen vor Ort. Aus diesem Grund konnte das Vorhaben auch im Rahmen des Projekts „Expedition Münsterland“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 28.3.2011 vorgestellt werden. Das am IstG angesiedelte Projekt "Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimation politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen" des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“ der Universität Münster läuft noch bis März 2012; derzeit wird ein Verlängerungsantrag für die Phase 2012-2017 vorbereitet. Für das „Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“, dessen erster Band zum Regierungsbezirk Münster bereits publiziert werden konnte, läuft derzeit die Endredaktion für den zweiten Teilband zum Regierungsbezirk Detmold. Abgeschlossen werden konnte die Bearbeitung des „Handbuchs der deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen II: Westfalen (Dehio)“; die Drucklegung erfolgte 2011. Am 17.1.2012 wird im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen der Band feierlich präsentiert

Im Projektbereich ist besonders die Förderzusage der LWL-Kulturstiftung für die Erarbeitung des Teilbandes Westfalen der Deutschen Königspfalzen ab 2012 hervorzuheben.

In der Publikationsreihe des Instituts sind vier neue Bände erschienen. Neben dem Band „Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen“, der in Zusammenarbeit mit dem DHI Warschau entstand, konnten die Tagungsbände „Pfarre in der Stadt“ und „Öffentlichkeit in der frühneuzeitlichen Stadt“ und die Dissertation „Stadtrepublik und Selbstbehauptung – Venedig, Bremen, Hamburg und Lübeck im 16. und 17. Jahrhundert“ vorgelegt werden.

Im vergangenen Jahr widmete sich die Tagung dem Thema „Stadt und Medien“. Sie wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Universität des Saarlandes, veranstaltet. 2012 werden Prof. Dr. Martina Stercken, Universität Zürich, und Prof. Dr. Ute Schneider, Universität Essen, eine Tagung mit dem Titel „Urbanität. Formen der Inszenierung in Texten, Karten, Bildern“ organisieren

**Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2011 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.271 EUR.
- Projektförderung „Handbuch der jüdischen Gemeinschaften“ in Höhe von 39.000 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLVL erledigt.

Die Rechnungsprüfung erfolgt durch das LWL-Rechnungsprüfungsamt.

### 3.7.4. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

#### Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

#### Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Bodo Strototte

##### Aufsichtsrat:

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Josef Geuecke

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Matthias Löb

Klaus Baumann

Stephen Paul

Dr. Wolfgang Kirsch

Axel Boldt

Hermann Päuser

Dieter Gebhard

Wilhelm Stilkenbäumer

<b>Organe</b>
---------------

**Beratende Gäste des Aufsichtsrates:**

Barbara Schmidt

**Gesellschafterversammlung:**

Ursula Ecks

Michael Pavlicic (Stellvertreter)

<b>Gesellschafter</b>
-----------------------

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

<b>Bilanz</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Finanzanlagen	65.838	85.338	93.338
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.338	40.338	40.338
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	25.500	45.000	53.000
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>65.838</b>	<b>85.338</b>	<b>93.338</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.627	25.926	19.796
1. Forderungen gegenüber dem Gesellschafter	9.230	24.920	14.797
2. Sonstige Vermögensgegenstände	34.397	1.007	4.999
II. Guthaben bei Kreditinstituten	26	8	3
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>43.653</b>	<b>25.934</b>	<b>19.799</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>109.491</b>	<b>111.272</b>	<b>113.137</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	2.189	3.952	5.859
IV. Bilanzgewinn	47	64	20
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>109.486</b>	<b>111.266</b>	<b>113.130</b>
<b>B. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
<b>C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>109.491</b>	<b>111.272</b>	<b>113.137</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	880.000	3.510.000	3.857.241
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.885	13.094	14.994
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.351.826	5.303.095	5.735.650
<b>4. Jahresüberschuss</b>	<b>457.941</b>	<b>1.780.001</b>	<b>1.863.416</b>
5. Gewinnvortrag	35.238	47.198	63.869
6. Einstellung in die freie Rücklage	445.980	1.763.330	1.906.880
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>47.199</b>	<b>63.869</b>	<b>20.405</b>

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011**

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in sechs verschiedenen Schuldscheindarlehen mittel- bis langfristig angelegt. Das an die Gesellschafterin Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) gewährte partiarische Darlehen bestand ungekündigt fort.

Zum Bilanzstichtag ist der Kapitalstock wie folgt angelegt:

<b>Wertpapierbezeichnung</b>	<b>Volumen in T€</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Zins</b>
Schuldscheindarlehen WestLB AG (I.)	7.500	30.11.2009 bis 21.12.2012	4,15 %
Schuldscheindarlehen WestLB AG (II.)	7.500	30.11.2009 bis 21.12.2012	4,20 %
Schuldscheindarlehen WestLB AG (III.)	10.000	05.05.2010 bis 24.06.2015	6,13 %
Schuldscheindarlehen WestLB AG (IV.)	10.000	05.05.2010 bis 24.06.2015	6,78 %
Schuldscheindarlehen WestLB AG (V.)	10.000	02.09.2010 bis 26.09.2013	4,28 %
Schuldscheindarlehen Commerzbank AG	8.000	31.05.2011 bis 14.07.2016	4,20 %
partiarisches Darlehen WLV	40.338	jährlich zum 30.09. kündbar	variabel
Tagesgeld / Termingeldanlagen über WLV	15.771	variabel	variabel
<b>Summe</b>	<b>109.109</b>		

In 2011 wurde das Schuldscheindarlehen Commerzbank AG neu erworben.

Die unterschiedliche Höhe der Zinssätze bei den Schuldscheindarlehen resultiert neben den unterschiedlichen Laufzeiten daraus, dass in diesen Schuldscheinen jeweils vier unterschiedliche Referenzschuldner (Staatsanleihen bzw. bonitätsstarke DAX-/EuroStoxx-Unternehmen) mit gleichem Volumen gebündelt sind.

Emittent von fünf Schuldscheinen ist die WestLB AG, das im Berichtsjahr neu erworbene Schuldscheindarlehen wurde von der Commerzbank AG emittiert. Für alle Schuldscheindarlehen wird jeweils vorbehaltlich eines vorab definierten „Kreditereignisses“ vom Emittent ein Festzins für die Laufzeit ga-

rantiert. Bei Eintritt eines „Kreditereignisses“ in Bezug auf einen der vier Referenzschuldner wird das gesamte Schuldscheindarlehen sofort fällig und der Anspruch auf weitere Zins-(kupon)zahlungen für den Schuldschein erlischt. Gleichzeitig erlischt auch der Rückzahlungsanspruch gegenüber der Bank, stattdessen liefert die Bank eine konkrete Verbindlichkeit des ausgefallenen Referenzschuldners, allerdings in der gesamten Höhe des Schuldscheindarlehens, hier also in vierfacher Höhe.

Das im Berichtsjahr neu erworbene Schuldscheindarlehen wurde von der Commerzbank AG emittiert. Die Inhaberschuldverschreibung hat eine Laufzeit bis zum 14.06.2016. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie Anleihen von fünf verschiedenen europäischen Energieversorgungsunternehmen mit gleichem Volumen bündelt. Die Inhaberschuldverschreibung wird von der Commerzbank AG vorbehaltlich eines sogenannten „Kreditereignisses“ grundsätzlich mit einem festen Zinssatz von 4,20 % verzinst. Der Eintritt des vorab definierten „Kreditereignisses“ in Bezug auf einen der fünf Referenzschuldner hätte zur Folge, dass die Inhaberschuldverschreibung um dessen Anteil reduziert wird. In dem Fall überträgt die Commerzbank AG eine Verbindlichkeit des betroffenen Referenzschuldners in Höhe seiner Gewichtung in Bezug auf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung.

Der Verzinsungsanspruch des der WLV gewährten partiarischen Darlehens variiert in Abhängigkeit von der jährlichen Dividendenausschüttung der RWE AG, Essen. Die RWE AG hat in 2011 eine Dividende von 3,50 € pro Aktie ausgeschüttet, was für die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu einem Verzinsungsanspruch von rd. 2,975 Mio. € am 31.12.2011 geführt hat. Die über die Gewinnverwendung 2011 der RWE AG voraussichtlich beschließende Hauptversammlung soll am 19. April 2012 stattfinden, aufgrund der Gewinneinbrüche bei den Energieversorgern rechnet die Gesellschaft hier mit einem um rd. 1/3 gesunkenen Ertrag über die Ausschüttung.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2011 Mittel im Umfang von 3.857,0 T€ (Vorjahr 3.510,0 T€) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Am 22.12.2011 wurde das Stiftungsgeschäft der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung notariell beurkundet, in dem die Gesellschaft einen Betrag von 4 Millionen Euro der Stiftung als Anfangsvermögen zusichert. Die Gesellschafterversammlung hatte am 16.12.2011 beschlossen, diesen Betrag unmittelbar nach Beurkundung des Stiftungsgeschäftes auf ein Treuhandkonto zu überweisen, nach Anerkennung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht und Ausfertigung der Stiftungsurkunde ist der Betrag den Gewinnrücklagen zu entnehmen. Es wird damit gerechnet, dass die Anerkennung der Stiftung durch das Ministerium für Inneres und Kommunales als Stiftungsaufsicht in der zweiten Jahreshälfte 2012 erfolgen wird.

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der Dividendenausschüttungen der RWE AG sowie der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 4,7 Mio. € gerechnet, für 2013 werden Erträge von 5,0 Mio. € angestrebt.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2011 Mittel im Umfang von 3.857,2 T€ (Vorjahr: 3510,0 T€) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

### 3.8. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

#### 3.8.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

##### Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

##### Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

##### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 109 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

##### Organe

###### Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Herr Thomas Fehnker (bis 31.03.12) Herr Frank Zöllner (ab 01.04.2012)
Ärztlicher Geschäftsführer	Herr Dr. Hans-Jörg Assion (bis 31.12.11) Herr Dr. Ahmad Bransi (ab 01.01.12)

###### Gesellschafterausschuss:

Herr Klaus Stahl	Herr Dr. Kronmüller
Herr Karl-Eitel John	Frau Gerda Schüte

###### Gesellschafterversammlung:

Herr Friedel Heuwinkel (Vors.)	Herr Dr. Axel Lehmann
Herr PD Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vors.)	Frau Gerda Schüte
Herr Klaus Stahl	Frau Birgit Tornau
Herr Karl-Eitel John	Frau Annette Vollmann
Herr Helmut Kaltefleiter	Herr Heinz Entfellner

<b>Gesellschafter</b>		
<b>Nr. Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>30.677,51</b>	<b>100,0</b>

<b>Bilanz</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.978,78	4.081,16	1.916,64
II. Sachanlagen	11.684.199,45	11.345.132,08	11.219.970,56
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>11.692.178,23</b>	<b>11.349.213,24</b>	<b>11.221.887,20</b>
I. Vorräte	8.400,00	8.400,00	8.400,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	862.030,15	807.676,73	800.528,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.790.772,35	7.764.289,12	8.768.827,31
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>7.661.202,50</b>	<b>8.580.365,85</b>	<b>9.577.755,58</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.773,05</b>	<b>1.563,42</b>	<b>2.714,24</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.357.153,78</b>	<b>19.931.142,51</b>	<b>20.802.357,02</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	2.124.266,97	2.752.304,73	3.602.943,83
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.790.898,60</b>	<b>4.418.936,36</b>	<b>5.269.575,46</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>10.111.320,31</b>	<b>9.856.031,62</b>	<b>9.632.758,93</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>4.664.025,00</b>	<b>4.938.428,58</b>	<b>5.038.798,84</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>790.909,87</b>	<b>717.745,95</b>	<b>861.223,79</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>19.357.153,78</b>	<b>19.931.142,51</b>	<b>20.802.357,02</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Betriebliche Erträge	7.210.398,78	7.353.456,34	7.554.213,78
2. sonstige Erträge	1.018.428,68	1.047.038,28	1.021.890,41
3. Materialaufwand	955.478,39	972.720,79	1.040.198,84
4. Personalaufwand	5.021.366,74	5.410.128,46	5.196.917,29
5. Abschreibungen	479.292,31	462.883,79	438.197,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.137.881,21	1.388.807,74	1.049.745,90
<b>7. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>634.808,81</b>	<b>628.837,63</b>	<b>851.045,10</b>
8. Steuern	654,05	799,87	406,00
<b>9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>634.154,76</b>	<b>628.037,76</b>	<b>850.639,10</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Zahl der Ist-Plätze</b>			
- Vollstationär	64	64	64
- Teilstationär	45	45	45
- Gesamt	109	109	109
<b>Jahresdurchschnittsbelegung</b>			
- Vollstationär	62,73	63,51	63,87
- Teilstationär	43,13	44,13	44,45
<b>Auslastungsgrad</b>			
- Vollstationär	98,01	99,23	99,80
- Teilstationär	95,85	98,07	98,58
<b>Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl</b>	116,0	118,0	118,5

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung**

Das GPZ weist für das Jahr 2011 einen Jahresüberschuss von 851,0 T€ aus (im Vorjahr Jahresüberschuss von 628 T€).

Die höheren Erträge aus stationärer Krankenhausleistung sind u.a. auf die Erhöhung des Budgets bedingt durch die Grundlohnsummensteigerungsrate sowie die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erlösausgleiche zurückzuführen.

Auch das positive Finanzergebnis hat zu dem Jahresüberschuss beigetragen.

Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Ausschlaggebend war dabei die tarifliche Vereinbarung in anderen Krankenhäusern mit dem Marburger Bund für die ärztlichen Mitarbeiter, aber auch die Erhöhung des TVöD für nichtärztliche Mitarbeiter.

Durch den 2011 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein stärkeres Eigenengagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird. Es lässt sich schon jetzt erkennen, dass durch die seitens des Landes vorgenommene Änderung der Finanzierung die Krankenhäuser in Vorleistung treten müssen und damit die Jahresergebnisse negativ beeinflusst werden.

Außerdem beabsichtigt die GPZ GmbH, am jetzigen Standort Detmold (Hohenloh) ein neues Gebäude zu errichten. In dem neuen Gebäude sollen zwei Pflegestationen – bevorzugt in zwei Geschossen – sowie zusätzliche Therapieräume entstehen. Eine ebenerdige Station mit 18 Behandlungsplätzen (Betten) soll künftig für gerontopsychiatrische Patienten geschaffen werden, damit die vorhandene Station 3 künftig 16 Behandlungsplätze für Suchterkrankungen beherbergt.

Auch für die Jahre 2012 und 2013 ist mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen, wobei aufgrund des Erweiterungsbaus die Kosten der Finanzierung des Gebäudes das Ergebnis beeinflussen werden.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger.

Die LWL-Klinik Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH.

### 3.8.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund Dortmund GmbH, Dortmund

#### Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	PTV@PTV-Dortmund.de
Internet	
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

#### Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Herr Hans Schröder

##### Gesellschafterversammlung:

Herr Klaus Stahl

#### Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
<b>Gesellschaftskapital</b>		<b>25.000,00</b>	<b>100,0</b>

<b>Bilanz</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Aktiva</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.721,00	17.434,00	15.177,00
II. Sachanlagen	331.505,35	387.999,00	503.944,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>333.226,35</b>	<b>405.433,00</b>	<b>519.121,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	399.580,63	450.007,50	626.747,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.706.902,05	1.731.666,29	2.046.809,81
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.106.482,68</b>	<b>2.181.673,79</b>	<b>2.673.557,65</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.503,18</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.442.212,21</b>	<b>2.587.106,79</b>	<b>3.192.678,65</b>
<b>Passiva</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorrträge	344.738,11	824.226,29	1.110.024,39
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>453.399,13</b>	<b>849.226,29</b>	<b>1.135.024,39</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>105.340,79</b>	<b>279.163,85</b>	<b>330.652,24</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.883.472,29</b>	<b>1.458.716,65</b>	<b>1.727.002,02</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.442.212,21</b>	<b>2.587.106,79</b>	<b>3.192.678,65</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Betriebliche Erträge	3.631.068,61	4.312.083,70	4.607.505,27
2. sonstige Erträge	149.469,80	144.760,13	250.847,11
3. Materialaufwand	65.138,97	83.004,05	129.625,07
4. Personalaufwand	2.841.869,52	3.141.277,73	3.452.206,11
5. Abschreibungen	105.753,24	146.667,52	205.642,22
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	423.038,57	689.906,37	785.080,88
<b>7. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>344.738,11</b>	<b>395.827,16</b>	<b>285.798,10</b>
8. Steuern / Kfz-Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>344.738,11</b>	<b>395.827,16</b>	<b>285.798,10</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Anzahl der Klienten (Stichtag: 31.12.)	471	546	580
Leistungen der Eingliederungshilfe in Stunden SGB XII	61.445	71.149	74.388
Leistungen der Pflege in Stunden SGB XI	3.521	4.995	5.110
Leistungen der Krankenpflege in Stunden SGB VI	6.862	6.774	5.538
Mitarbeiteranzahl (Stichtag: 31.12.)	122	131	139

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH entwickelt sich auch im neuen Geschäftsjahr positiv.

Die Nachfrage nach ambulanten Betreuungsleistungen bei der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH ist weiterhin steigend und zwar betrifft das alle Leistungsbereiche. Region der Leistungserbringung ist bisher vorwiegend die Stadt Dortmund. Eine Ausweitung der Angebote ist bisher ohne Etablierung eines weiteren Standortes im Kreis Unna erfolgt.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für die Jahre 2012 und 2013 als überschaubar beurteilt werden. Die Entwicklung neuer Leistungstypen, deren Verpreislichung sowie die Veränderung eines neuen Hilfeplanverfahrens durch die LWL-Behindertenhilfe sind nach heutigem Kenntnisstand auf Ende 2012 verschoben. Die damit erwartete Kürzung des Stundensatzes der Assistenzkräfte wird ab 2013 erwartet, sodass von einer Steigerung der Erlöse in den folgenden Jahren nicht ausgegangen werden kann. Die Entgeltvereinbarungen im Bereich Pflege basieren nach wie vor auf der Grundlage des Landesrahmenvertrages des Jahres 2005. Die von Krankenkassenseite seit 2011 angestrebten Vergütungsreduzierungen sind noch nicht endgültig abgeschlossen. Es ist so, dass ab dem 01.01.2012 der reduzierte Satz für Behandlungspflegen in Wohngemeinschaften gilt. Der Schiedsspruch wurde von den Kassen nicht anerkannt, und derzeit wird von verschiedenen Verbänden geprüft, ob eine Klage gegen die Kassen Aussicht auf Erfolg hat.

Falls diese geplanten Kürzungen umgesetzt werden, beträgt der voraussichtliche Einnahmeverlust 5 % der Pflegeeinnahmen.

Die Geschäftsführung geht insgesamt von einer positiven zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft, insbesondere von einer verbesserten Liquiditätslage, aus.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Finanzierung des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden.

Die LWL-Klinik Dortmund vermietet Räumlichkeiten an den PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH.

### 3.8.3. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

#### Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

#### Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte im Umfeld des Westfälischen Pflegezentrums und Wohnverbundes Lippstadt-Benninghausen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Herr Martin Dittmer

Herr Friedhelm Otto (Einzelprokura)

##### Gesellschafterausschuss:

Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Herr Werner Hüsten

Herr Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)

Herr Helmut Sigfried Ullrich

Frau Verena Meyer

##### Gesellschafterversammlung:

Frau Helga Schuhmann-Wessolek (bis 31.12.2011)

Herr Joachim Gehrman

Herr PD Dr. Meinolf Noeker (ab 01.01.2012)

<b>Gesellschafter</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
<b>Gesellschaftskapital</b>		<b>25.750,00</b>	<b>100,0</b>

<b>Bilanz</b>				
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
<b>Aktiva</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.376,00	2.176,00	178,00	
II. Sachanlagen	3.039.233,24	2.957.766,00	2.811.160,00	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.043.609,24</b>	<b>2.959.942,00</b>	<b>2.811.338,00</b>	
I. Vorräte	45.502,00	26.168,00	37.917,07	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	360.877,80	405.386,22	274.317,07	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	354.578,94	369.430,09	507.434,45	
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>760.958,74</b>	<b>800.984,31</b>	<b>819.668,59</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.011,89</b>	<b>1.213,97</b>	<b>1.386,15</b>	
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.805.579,87</b>	<b>3.762.140,28</b>	<b>3.632.392,74</b>	
<b>Passiva</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00	
II. Rücklagen	1.590.756,50	1.606.370,20	1.510.934,43	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	15.613,70	-95.435,77	3.527,47	
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.632.120,20</b>	<b>1.536.684,43</b>	<b>1.540.211,90</b>	
<b>B. Sonderposten</b>	<b>1.504.884,00</b>	<b>1.445.570,00</b>	<b>1.388.618,00</b>	
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>367.489,30</b>	<b>311.872,41</b>	<b>323.330,59</b>	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>300.097,25</b>	<b>468.013,44</b>	<b>380.232,25</b>	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>989,12</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.805.579,87</b>	<b>3.762.140,28</b>	<b>3.632.392,74</b>	

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. betriebliche Erträge	4.121.678,22	4.213.718,58	4.052.627,01
2. sonstige Erträge	77.172,49	67.793,09	57.933,33
3. Materialaufwand	293.063,61	310.211,70	192.289,57
4. Personalaufwand	3.046.979,77	3.083.193,74	3.053.587,78
5. Abschreibungen	258.680,39	257.420,32	254.130,78
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	575.133,84	669.967,25	607.024,74
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.613,70</b>	<b>-46.387,94</b>	<b>3.527,47</b>
8. Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>15.613,70</b>	<b>-95.435,77</b>	<b>3.527,47</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	139	136,6	134
Auslastungsgrad	115,8 %	113,8%	111,7 %
<b>Umsätze Dienstleistungsbereiche:</b>			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	545.181 EUR	758.538 EUR	756.500 EUR
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	1.635.543 EUR	104.203 EUR	130.600 EUR
Floristik	302.878 EUR	101.587 EUR	114.900 EUR
Industrielle Produktion	514.893 EUR	263.182 EUR	263.400 EUR
Hausdienste LWL	30.288 EUR	8.200 EUR	7.600 EUR
Café	0 EUR	172.290 EUR	außer Betrieb
<b>Mitarbeiter</b>			
Durchschnittlich festangestellte Mitarbeiter	47	46	50

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung**

Das erzielte Betriebsergebnis ist mit 17 T€ um 49 T€ besser als im Vorjahr. Es ist deutlich erkennbar, dass trotz gesunkener betrieblicher Erträge ein zwar knappes, aber dennoch positives Jahresergebnis erzielt werden konnte. Besonders hebt sich hervor, dass deutliche Einsparungen insbesondere beim Materialaufwand und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkungsvoll vorgenommen wurden. Die Haupteinflussfaktoren für das Ergebnis der Gesellschaft sind die Tagessatzerlöse, die bedingt durch Belegungsschwankungen leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass den betrieblichen Erträgen in Höhe von 4.048 T€ betriebliche Aufwendungen in Höhe von 4.031 T€ gegenüberstanden. Somit wurde unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie dem neutralen Ergebnis ein Jahresüberschuss von 3T€ erzielt. Die Tagessatzerlöse sanken um etwa 1%. Die Umsätze aus den Arbeiten sanken um etwa 10%. Bereinigt um das weggefallene Café ergibt sich jedoch eine Steigerung um etwa 3%.

Es wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 105 T€ durchgeführt, denen Abschreibungen in Höhe von 254 T€ gegenüberstehen. Insgesamt verringerte sich das Anlagevermögen um 149 T€. Trotz der durchgeführten Maßnahmen lag zum Bilanzstichtag die Liquidität bei 508 T€.

Die Werkstatt wird auch in absehbarer Zeit alle Beschäftigten mit Arbeit versorgen können. Die wirtschaftliche Situation der Werkstatt wird sich in den nächsten Jahren sukzessive wieder verbessern und zu einem positiven Jahresergebnis führen.

#### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber.

### 3.8.4. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh

#### Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

#### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird in der Krankenpflege, in der Krankenpflegehilfe, in der Altenpflege, in einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung. Der Leistungsschwerpunkt der ZAB besteht im Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule.

#### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

#### Organe

##### Geschäftsführung:

Herr Andreas Westerfellhaus

##### Gesellschafterversammlung:

Frau Helga Schuhmann-Wessolek (bis 07.12.2011)

Frau Maud Beste (ab 07.12.2011)

Herr Dr. Stephan Pantenburg

Herr Dr. Johannes Kramer

Hr. PD Dr. Meinolf Noeker (ab 01.01.2012)

<b>Gesellschafter</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Gütersloh gGmbH	25.100,00	25,1
3.	St. Elisabeth-Hospital GmbH	6.000,00	6,0
4.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
5.	Stiftung Marienhospital Oelde	5.300,00	5,3
6.	Klinikum Ravensberg gGmbH (Versmold)	2.500,00	2,5
<b>Gesellschaftskapital</b>		<b>100.000,00</b>	<b>100,0</b>

<b>Bilanz</b>				
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
<b>Aktiva</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.955,00	1.354,00	1.675,00
II.	Sachanlagen	342.461,12	326.567,84	303.608,89
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>345.416,12</b>	<b>327.921,84</b>	<b>305.283,89</b>
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.545,44	87.796,34	158.462,49
II.	Wertpapiere	396.747,21	366.153,79	250.861,20
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	240.093,95	174.681,51	301.813,08
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>684.386,60</b>	<b>628.631,64</b>	<b>711.136,77</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.753,43</b>	<b>36.231,70</b>	<b>16.954,03</b>
	<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.036.556,15</b>	<b>992.785,18</b>	<b>1.033.374,69</b>
<b>Passiva</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	496.485,73	496.485,73	496.485,73
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	-11.604,60	77.046,41	4.257,87
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>584.881,13</b>	<b>673.532,14</b>	<b>677.790,01</b>
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>177.457,01</b>	<b>165.542,93</b>	<b>204.389,88</b>
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>260.246,73</b>	<b>114.527,68</b>	<b>97.867,77</b>
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.971,28</b>	<b>39.182,43</b>	<b>53.327,03</b>
	<b>Summe Passiva</b>	<b>1.036.556,15</b>	<b>992.785,18</b>	<b>1.033.374,69</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Betriebliche Erträge	7.363.746,28	8.118.532,17	8.644.613,05
2. Sonstige Erträge	483.313,67	211.112,61	268.804,02
3. Materialaufwand	183.786,35	351.773,14	317.933,93
4. Personalaufwand	6.631.555,89	6.871.450,00	7.507.198,62
5. Abschreibungen	62.600,72	82.936,19	91.431,65
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	901.800,22	928.160,67	986.786,78
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>67.316,77</b>	<b>88.533,04</b>	<b>6.052,79</b>
8. Steuern	2.357,00	-117,97	1.179,75
<b>9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>64.959,77</b>	<b>88.651,01</b>	<b>4.257,87</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
<b>12. Bilanzgewinn</b>	<b>64.959,77</b>	<b>88.651,01</b>	<b>4.257,87</b>

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Anerkannte Ausbildungsplätze	352	352	396
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	277	292	317
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter/innen	34,8	35,3	38,8

#### **Auszug aus dem Lagebericht 2011 der Geschäftsführung**

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 T€. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Krankenpflegeschule	15 T€
OTA-Ausbildung	3 T€
Fort- und Weiterbildung	-14 T€
ZAB GmbH	4 T€

Dieses Ergebnis wurde durch die Zahlungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 8.380 T€ maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2011 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 264 T€ wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 332 T €. Das Defizit in der Sparte Fort- und Weiterbildung resultiert durch einen starken Rückgang an Teilnehmern und Anmeldungen für Veranstaltungen im Fortbildungsprogramm, in dessen Folge geplante Maßnahmen abgesagt werden mussten.

Nach dem heutigen Kenntnisstand und bei vorsichtiger Betrachtung sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten. Die Planungen basieren grundsätzlich auf ausgeglichenen Jahresergebnissen.

Weiterhin gilt, dass insbesondere die Ausbildung in den Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wird derzeit durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung erarbeitet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern wird generalistisch ausgestaltet sein. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH einen Zusammenschluss der bisher getrennten Ausbil-

zungsgänge. Mit interessierten Partnern werden aktuell entsprechende Kooperationsgespräche geführt. Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen. Auch sind erhebliche Schulungsmaßnahmen für die Pädagoginnen und Pädagogen notwendig.

Mit Ausbildungsbeginn September 2011 wurde in der Gesundheits- und Krankenpflege zum zweiten Mal ein grundständiger „Studiengang Pflege – Bachelor of Science“ in Kooperation mit der FH Bielefeld an der ZAB GmbH durchgeführt. Nach einer guten Nachfrage für den Fachweiterbildungslehrgang Operationsdienst im Jahr 2011 wird eine ebenso rege Nachfrage für den im Jahr 2012 geplanten Fachweiterbildungslehrgang Intensivpflege und Anästhesie erwartet.

### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen der LWL-Klinik Gütersloh, des Städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, der Städtischen Kliniken Bielefeld gGmbH, der Stiftung Marienhospital Oelde, des Klinikum Ravensberg gGmbH, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

### 3.9. Sonstige

#### 3.9.1. SBB Dortmund GmbH, Dortmund

##### Grundlagen

Adresse	Westfalendamm 166, 44141 Dortmund
Anschrift	Westfalendamm 166, 44141 Dortmund
Telefon	0231 562246-0
Telefax	0231 562246-58
E-Mail	mail@sbb-dortmund.de
Internet	www.sbb-dortmund.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.881.600,00 EUR
Anteil LWL	810.450,00 EUR (28,1 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 2004
Gründungsjahr	1926

##### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Herstellung von und der Handel mit Waren verschiedener Art sowie die Durchführung von Dienstleistungsgeschäften und allen damit in Zusammenhang stehenden sonstigen Geschäften.

##### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist ursprünglich entstanden aus den Schwerbehindertenbetrieben Dortmund (SBB), die unter Einsatz von schwerbehinderten Arbeitskräften einfachere Arbeiten insbesondere im Bereich der Parkraumbewirtschaftung im Raum Dortmund leisteten. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde das Tätigkeitsspektrum der Gesellschaft auch auf angrenzende Bereiche deutlich ausgeweitet.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen hat vor diesem Hintergrund in Frage gestellt, ob die Beteiligung des LWL an der Gesellschaft noch gerechtfertigt ist und eine Veräußerung der Beteiligung durch den LWL in den Raum gestellt. Der interne Beratungsprozess beim LWL und die Gespräche mit den anderen Beteiligten waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht abgeschlossen.

##### Organe

###### Geschäftsführung:

Manfred Peukmann

###### Gesellschafterausschuss:

Matthias Schulte

Jörg Lutz

Bodo Strototte

Ruth Sonntag

<b>Gesellschafter</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	810.450,00	28,13
2.	Flughafen Dortmund GmbH, Dortmund	810.450,00	28,13
3.	BP Europa SE, Hamburg	720.400,00	*25,00
4.	Mitarbeiter	181.150,00	6,28
5.	Eigene Anteile	359.150,00	12,46
<b>Gezeichnetes Kapital (ohne eigene Anteile)</b>		<b>2.522.450,00</b>	<b>100,00</b>

\* Davon 1 %-Punkt ohne Stimmrecht.

<b>Bilanz</b>				
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
<b>Aktiva</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	
II. Sachanlagen	10.103	9.422	9.029	
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>10.104</b>	<b>9.423</b>	<b>9.029</b>	
I. Vorräte	583	554	584	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	491	392	383	
III. Wertpapiere	788	239	224	
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	8.009	8.286	8.150	
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>9.871</b>	<b>9.471</b>	<b>9.341</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>222</b>	<b>209</b>	<b>195</b>	
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>61</b>	
<b>Summe</b>	<b>20.197</b>	<b>19.154</b>	<b>18.626</b>	
<b>Passiva</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	2.882	*2.522	*2.522	
II. Kapitalrücklage	2	2	2	
III. Gewinnrücklagen	3.519	3.379	3.379	
IV. Bilanzgewinn	1.758	1.882	2.042	
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>8.160</b>	<b>7.785</b>	<b>7.945</b>	
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3.604</b>	<b>2.277</b>	<b>2.685</b>	
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>8.425</b>	<b>7.809</b>	<b>6.665</b>	
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>26</b>	
<b>E. Passive Latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>1.280</b>	<b>1.305</b>	
<b>Summe</b>	<b>20.197</b>	<b>19.154</b>	<b>18.626</b>	

\*ohne eigene Anteile i.H. v. 359.150,00 EUR, da diese nach den Regelungen des BilMoG nicht mehr separat ausgewiesen werden dürfen.

<b>Kennzahlen</b>			
	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität* in %	51,4	49,2	48,5
Vorratsintensität* in %	3,0	2,9	3,1
Bilanzsumme* in TEUR	19.666	19.154	18.626
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalanteil* in %	38,8	40,6	42,7
Anlagendeckung* I in %	75,5	82,6	88,0
Anlagendeckung* II in %	172,1	181,7	179,8
Cash Flow in TEUR	2.237	1.602	2.151
<b>Mitarbeiter</b>			
Arbeiter	34	35	32
Angestellte	27	27	26
Auszubildende	6	7	6
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>69</b>	<b>65</b>

\* Nach Saldierung der eigenen Anteile mit den Rücklagen für eigene Anteile.

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Umsatzerlöse	15.032	14.474	14.792
2. sonstige betriebliche Erträge	78	55	74
3. Materialaufwand	7.912	7.432	7.547
4. Personalaufwand	3.058	2.954	3.138
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	732	710	680
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.485	1.388	1.405
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	228	119	141
8. Abschreibungen (Umlaufvermögen)	10	18	5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	364	434	399
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.777</b>	<b>1.712</b>	<b>1.834</b>
11. Außerordentliche Erträge	0	9	0
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	27	24
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	642	582	606
14. Sonstige Steuern	99	100	101
15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.036	1.012	1.104
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.684	1.758	1.882
17. Ausschüttung	895	888	945
18. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	68	0	0
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>1.758</b>	<b>1.882</b>	<b>2.041</b>

**Auszug aus dem Lagebericht 2011**

Ausgehend von einer Bilanzsumme im Jahr 2010 von 19.154 T€ hat sich im Jahre 2011 die Bilanzsumme auf 18.626 T€ (-528 T€) reduziert. Der Eigenkapitalanteil erhöhte sich von 7.785 T€ im Jahre 2010 auf 7.944 T€ zum Stichtag 31.12.2011; eine Verbesserung von 2,04 %. Bei den vorgenannten Werten wurden die eigenen Anteile nicht berücksichtigt. Verglichen mit dem Vorjahr sank das Anlagevermögen auf 9.029 T€, eine Reduzierung demzufolge von 4,2 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.712 T€ auf 1.834 T€.

Eine grundsätzliche Ergebnisverbesserung wird nur möglich sein, wenn sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter positiv entwickeln. Kurz- bzw. auch mittelfristig wird daher nicht mit einer nennenswerten Ergebnissteigerung zu rechnen sein.

**Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die SBB Dortmund GmbH hat für das Geschäftsjahr 2011 einen Betrag von rd. 324 T€ (Vorjahr 284 T€) an die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ausgeschüttet.

#### 4. Stiftungen

##### 4.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

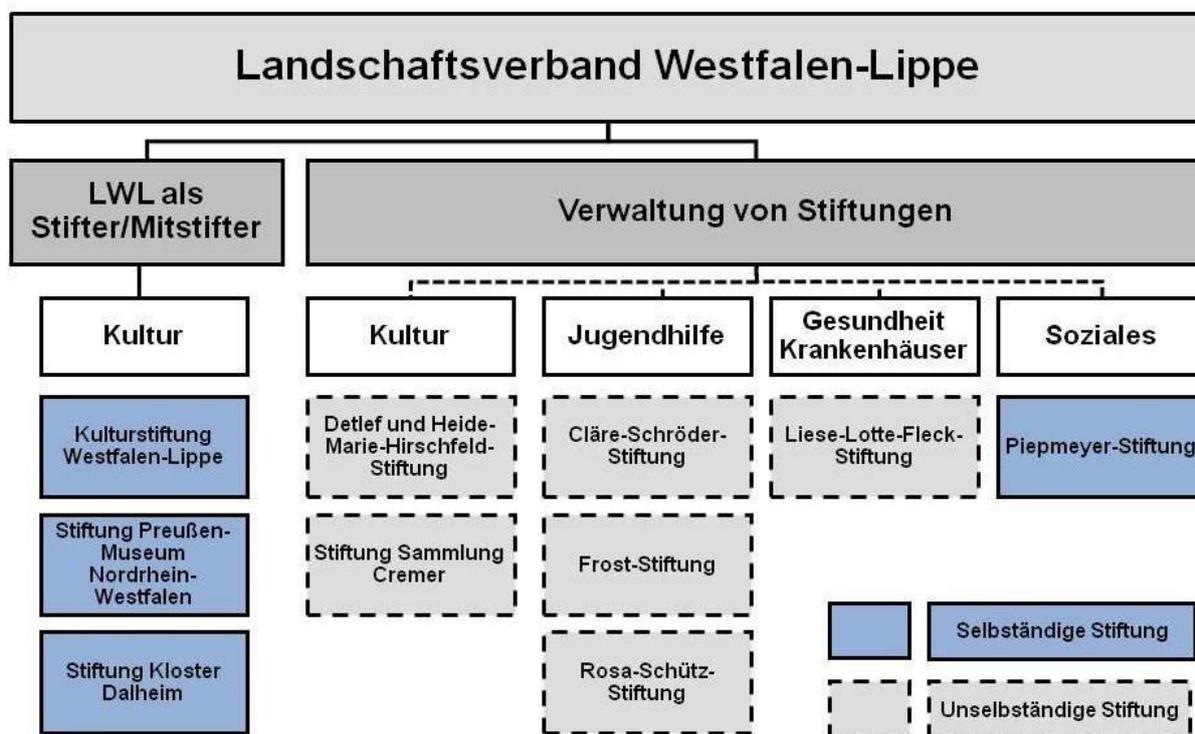


Abbildung 10: Stiftungen beim LWL

## 4.2. LWL-Kulturstiftung, Münster

### Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster, c/o WLV GmbH
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster, c/o WLV GmbH
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

### Vermögen (31.12.2011)

– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Ergebnisrücklage	1.281.250,00 EUR
– Mittelvortrag	258.499,96 EUR
	<b>2.655.559,96 EUR</b>

<b>Stiftung LWL:</b>	<b>1.000.000,00 EUR</b>	<b>100,0 %</b>
----------------------	-------------------------	----------------

\* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO der Jahre 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2011 in vollem Umfang erhalten.

### Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haushaltmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflichtaufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetriebe.

### Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2011 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgenden Projekte unterstützt:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Sauerländer Heimatbund e.V., Meschede	Forschungs- und Buchprojekt „Das kurkölsche Herzogtum Westfalen“	7.500 €
WWU Münster und Universität Bielefeld	Folgeantrag: Digitales Textarchiv „Niederdeutsch in Westfalen“	90.000 €
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster	Dissertations-Projekt zu Karl Friedrich Kolbow	15.000 €
LWL, Kulturabteilung, Münster	Netzwerkprojekt „Kultur in Westfalen“	200.000 €
Städtische Galerie der Museen, Lüdenscheid	Ausstellung "Man tue, was man wolle! – Deutsche Künstlerinnen in Paris"	100.000 €
Westfälisches Literaturbüro e.V., Unna	Europäischer Preis für Kriminalliteratur: „Region trifft Europa. Krimiland Westfalen“	12.000 €
LWL-Industriemuseum, Zeche Zollern, Dortmund	Internationale Tagung zur Zukunft der Industriekultur	19.500 €
Fritz-Hüser-Gesellschaft e.V., Dortmund	„Schreibwelten – erschriebene Welten. Zum 50. Geburtstag der Dortmunder Gruppe 61“	26.000 €
Uni Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften, Lehrstuhl für Materielles und Immaterielles Weltkulturerbe UNESCO	Folgeantrag Wanderausstellung: "Kloster und Schloss Corvey als Orte abendländischer Bildungs- und Mediengeschichte“	67.400 €
LWL, Kulturabteilung, Münster	Klosterbuch "Ein Stück vom Himmel – Die schönsten Klöster in Westfalen“	47.879 €
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Ausstellung "Bionik - Patente der Natur"	120.000 €
Universität Siegen	Sprachatlas Siegen-Wittgenstein	51.500 €
Förderverein WestfalenClassics e.V., Lippstadt	Internationales Kammermusikfestival 2011	36.041 €
Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH, Höxter	Airbone-Laserscanning Corvey	70.000 €
Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe e.V., Detmold	Lesung "Isländische Sagas in Corvey“	74.050 €
Kulturbüro der Stadt Hamm	Klassik Sommer Hamm	12.000 €
Gustav-Lübcke-Museum, Stadt Hamm	"Emil Nolde - Reiselust. Unterwegs in Deutschland, Spanien und der Schweiz"	40.000 €
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster	Werkverzeichnis und Ausstellung "Ernst Meister"	15.000 €
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster	Sonderausstellung "Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen."	322.000 €
KünstlerinnenForum Münsterland e.V., Münster	Kunstprojekt „KunstOrt MünsterLand 2011“	15.000 €
Museumsverein für russland-deutsche Kultur und Volkskunde e.V., Detmold	Ausstellung „Ausgepackt. Geschichte und Gegenwart der Deutschen aus Russland in Lippe.“	38.400 €
OWL-Biennale e.V., Bielefeld	Theater- und Konzertbiennale "Land.schaf(f)t.kultur"	70.000 €
Rock'n Popmuseum, Gronau	Sonderausstellung „Image(u)ilder – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Video-clips“	75.000 €
Kulturamt der Stadt Hagen	Ernst Meister-Preis für Lyrik 2011	25.000 €
Gebrüder-Busch-Kreis e.V., Hilchenbach	Musikfestwoche anlässlich des 50jährigen Bestehens des Gebrüder-Busch-Kreises	26.900 €

<b>Jüdisches Museum Westfalen, Verein für jüdische Geschichte und Religion e.V., Dorsten</b>	Projekt "Heimatkunde: Juden-Nachbarn-Westfalen"	117.900 €
<b>Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der WWU Münster</b>	Internationale Tagung zum 150. Todesjahr des Musiksammlers, Bearbeiters und Komponisten Fortunato Santini	18.226 €
<b>Galerie Münsterland e.V., Emsdetten</b>	Kunstprojekt "Wandernder Ort 2011"	19.270 €
<b>Kunstverein Kreis Gütersloh e.V., Gütersloh</b>	Kunstprojekt "Metakom"	4.850 €
<b>Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Hörstel</b>	Kunstprojekt „Soundseeing III-Klänge zu Angucken“	30.000 €
<b>Gesellschaft für Neue Musik e.V., Münster</b>	Henze Festival Münster 2011	25.000 €
<b>Stadt Lüdenscheid, Kulturamt</b>	Ausstellungsprojekt „Theodor von Neuhoff - ein König kehrt zurück“	10.000 €
<b>Stadt Münster</b>	Festival „Flurstücke 011 - Internationales Festival für darstellende Kunst in Öffentlichen Raum“	95.000 €
<b>Filmwerkstatt Münster e.V., Münster</b>	14. Filmfestival Münster 2011	30.000 €
<b>Volkkundliche Kommission für Westfalen, Münster</b>	Publikation "Abi 09 – Bräuche und Feste der Abiturienten"	7.370 €
<b>Otmar-Alt-Stiftung, Hamm</b>	Ausstellung "Otmar Alt - Der Zeichensetzer"	25.000 €
<b>Münsterland e. V., Greven</b>	Jugendmusikprojekt „Talentschmiede Münsterland Festival“	20.000 €
<b>Stadt Telgte</b>	Ausstellungsprojekt im Öffentlichen Raum „Trash People: Ein Treffen in Telgte“	57.000 €
<b>Kulturgut Haus Nottbeck GmbH, Oelde</b>	Literaturfestival und Ausstellung „10 Jahre Museum für Westfälische Literatur“	23.480 €
<b>Zentrum für Internationale Lichtkunst e. V., Unna</b>	Ausstellung "Lichtraum-Weltkunst"	60.000 €
<b>Stadtmuseum Hattingen</b>	Ausstellung "Alles Kopfsache. Hut, Helm, Tuch & Co."	7.500 €
<b>LWL-Industriemuseum Dortmund</b>	Eröffnung und Veranstaltungen der Spinnerei Herding, LWL-Industriemuseum Bocholt	370.000 €
<b>Landesmusikakademie NRW, Heek</b>	EUREGIO Vokalwettbewerb 2011/12	12.000 €
<b>LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster</b>	Internetanwendung Museum 3D im Web 2.0	144.300 €
<b>Gesellschaft für Neue Musik e.V., Münster</b>	Musikfestival KlangZeit Münster 2012	35.000 €
<b>Stadt Gütersloh</b>	Kompositionsprojekt "Westfalen komponiert für Duo Imaginaire"	15.000 €
<b>Stadt Gelsenkirchen</b>	Ausstellung "Vom Märchenbaum zur Roten Zora – Lebenswege von Lisa Tetzner & Kurt Kläber/Held"	15.000 €
<b>Theaterlabor e.V., Bielefeld</b>	Kunstaktionen und Begegnungen: „Marktplatz der Geschichten“	15.000 €
<b>Westfälisches Literaturbüro e.V., Unna</b>	Netzwerkprojekt „Literaturland Westfalen“	470.000 €
<b>Westfälischer Heimatbund, Münster</b>	Wanderausstellung, Broschüre und Internetseite "Wir machen mit! Ehrenamtliches Engagement in der Boden- und Denkmalpflege"	80.000 €
<b>Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e.V.</b>	Buchprojekt "Die Lichtgewänder des Paderborner Domes – Raum. Licht und Farbe einer westfälischen Bischofskirche"	20.000 €
<b>Evangelischer Kirchenkreis</b>	Ausstellung und Begleitprogramm "Barlach in	50.000 €

<b>Münster</b>	Münster "	
<b>Tanz-/Musiktheatergruppe MiNT, Dortmund, und artscenico e.V., Münster</b>	Tanz- und Musiktheaterprojekt "SCREENSHOT! – Du und ich und so ziemlich alle anderen."	25.000 €
<b>Summe:</b>		<b>3.378.067 €</b>

<b>Organe</b>
---------------

**Geschäftsführung:**

Dr. Kathrin Höltge

Bodo Strototte

**Vorstand:**

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Matthias Löb (stv. Vorsitzender)

**Kuratorium:**

Karl-Heinz Dingerdissen

Michael Pavlicic

Karl Dittmar (stellv. Vorsitzender)

Silke Rommel

Dieter Gebhard (Vorsitzender)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Markus Lewe

Holm Sternbacher

Hermann Päuser

**Beratende Gäste des Kuratoriums:**

Melanie Werner

<b>Bilanz</b>			
in EUR	2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>500.000</b>	<b>0</b>	<b>1.109</b>
I. Finanzanlagen	500.000	0	1.109
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.345.484</b>	<b>3.664.752</b>	<b>4.769.780</b>
I. Sonstige Vermögensgegenstände	1.344.867	3.629.946	4.625.402
II. Guthaben bei Kreditinstituten	617	34.806	144.378
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.845.484</b>	<b>3.664.752</b>	<b>4.770.889</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.648.864</b>	<b>2.216.340</b>	<b>2.655.560</b>
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Rücklage gem. 58 Nr. AO	526.990	884.680	1.281.250
III. Mittelvortrag	5.784	215.850	258.500
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.000</b>	<b>14.300</b>	<b>11.500</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>190.900</b>	<b>1.434.112</b>	<b>2.103.829</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.845.484</b>	<b>3.664.752</b>	<b>4.770.889</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>in EUR</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	60.956
2. Spendeneinnahmen	880.000	3.510.000	3.877.241
3. Satzungsmäßige Leistungen	836.000	2.823.133	3.378.067
4. Personalaufwand	0	74.378	102.290
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.688	61.745	44.917
6. Abschreibungen	0	3.062	239
7. Sonstige Zinserträge	49.058	20.075	26.535
8. Zinsaufwendungen	0	0	0
<b>9. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>64.370</b>	<b>567.757</b>	<b>439.220</b>
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	45.264	5.783	215.850
11. Einstellung in sonstige Ergebnismrücklagen (gem. § 58 Nr. 7 Buchst. a) AO	103.850	357.690	396.570
<b>12. Mittelvortrag</b>	<b>5.784</b>	<b>215.850</b>	<b>258.500</b>

### **Wirtschaftliche Lage**

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2011 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 3.877.241,00 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung im Geschäftsjahr 2011 auf einen Mittelvortrag aus 2010 in Höhe von 215.850,31 EUR und über sonstige Zinserträge im Wesentlichen aus der Verwaltung eigenen Vermögens in Höhe von 26.535,39 EUR zurückgreifen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2011 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 3.378.066,73 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 44.916,88 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 16.828,01 EUR reduziert.

Zum 31.12.2011 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 439.219,65 EUR entstanden. Aus diesem Jahresüberschuss und unter Berücksichtigung des Mittelvortrags aus 2010 in Höhe von 215.850,31 EUR führte die Stiftung gem. § 58 Nr. 7a) AO den Betrag von 396.570,00 EUR einer Rücklage zu. Der verbleibende Betrag von 258.499,96 EUR wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

### **Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbstständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die LWL-Kulturstiftung eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband

Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

#### 4.3. Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

##### Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Innenministerium NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

##### Vermögen (31.12.2011)

– Stiftungskapital	12.529.448 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	<b>12.529.448 EUR</b>

<b>Stiftung LWL/WLV GmbH:</b>	<b>3.980.000 EUR</b>
-------------------------------	----------------------

##### Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen

##### Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

##### Organe

###### Geschäftsführung:

Dr. Julia Hallenkamp-Lumpe

###### Vorstand:

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)                      Manfred Müller

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

###### Kuratorium:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)                      Dr. Helmut Bentler (stell. Vorsitzender)

Prälat Theo Ahrens    Manuela Grochowiak-Schmieding

Dr. Herbert Hanselmann                                      Eva Irrgang

Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens                              Helmut Rudolph

Holm Sternbacher    Bernhard Troja

---

**Organe**

Martina Wolf-Sedlatschek

Markus Schiek

**Finanz- und Leistungsbeziehungen**

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Eine operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 12.529.448,80 € hat der LWL bzw. die WLV GmbH 3.980.000 € in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist mit einem Betrag von 8.660.000,00 € für die Dauer von 10 Jahren fest angelegt. Weitere rd. 3.937.000,00 € sind in Wertpapiere angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem übernimmt der LWL ab 2009 die Energiekosten und Abgaben, die Kosten für den Hausmeisterdienst sowie die Kosten für die Museumsleitung der Stiftung Kloster Dalheim.

#### 4.4. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

##### Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

##### Vermögen (31.12.2011)

– Stiftungskapital	27.400.000 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	<b>27.400.000 EUR</b>

**Stiftung LWL:** **3.067.751 EUR**

##### Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

##### Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechsausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

##### Organe

###### Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

###### Stiftungsrat:

Peter Kienzle	Norbert Meesters
Dirk Möllering	Hans-Christian Otto
Landmann Peter	Joachim Rau
Hans-Otto Runkler	Dr. Barbara Rüschoff-Thale

## Organe

Dr. Veit Veltzke  
Karin Wietheger

Edith von Wisberg  
Milena Karabaic (Gast und Beraterin)

### Kuratorium:

Jürgen Berner  
Swen Binner  
Karl Dittmar  
Heinrich Henrichs  
Peter Kielmann  
Dr. Wolfgang Kirsch  
Hubert Kück  
Dr. Ralf Niermann  
Prof. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger  
Anja Schulte  
Dr. Veit Veltzke  
Dr. Christoph Zöpel

Eberhard Bigalke  
Michael Buhre  
Johanna Eckhardt  
Milena Karabaic  
Peter Kienzle  
Werner Köhler  
Michael Nabbenfeld  
Hans-Christian Otto  
Brigitte Puschadel  
Marianne Thomann-Stahl  
Harry K. Voigtsberger

### Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Helmut Knirim

## Kennzahlen

	2009	2010	2011
Mitarbeiter (Minden)	11,00	11,50	8,50

## Finanz- und Leistungsbeziehungen

2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der Landschaftsverband Westfalen-Lippe das Stiftungskapital um 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3,0 Mio. EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr. In den Jahren 2010 und 2011 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i.H.v. jeweils 80.000,- EUR.